Nr. 156. Mittwoch, den 7. Juli 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 5. Juli bis 17. Juli 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der französische Finanzminister über das Sanierungswerk.

Dr. Luther Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft. — Vielfache Ueberzeichnung der Stahltrustanleihe.

Caillaux vor der Kammer.

Paris, 6. Juli.

Der Andrang des Publikums zu der heutigen Kammersitzung war stark. Die Rede des Finanzministers Caillaux wurde mit größtem Stillschweigen angehört. Caillaux begann mit der Feststellung, daß die Regierung die Absicht habe, dem Sachverständigenbericht zuzustimmen, sie sei jedoch nicht gewillt, den Sachverständigenplan ungeprüft anzunehmen. Caillaux wandte sich dann gegen gewisse Steuern und Vorschläge der Sachverständigen, denen er nicht glaubte zustimmen zu können. Zur Entlastung der Verpflichtungen des Schatzamtes müsse zu einer Anleihe Zuflucht genommen werden. Zur Deckung der sonstigen neuen Ausgaben müßten neue Steuern aufgelegt werden. Die Regierung werde bei der Auflegung neuer Steuern vier Hauptgesichtspunkte berücksichtigen müssen:

1. Die notwendigen neuen Steuern müßten erbringen eine Milliarde für die Beamten, 500 Millionen für Bonds der nationalen Verteidigung, 500 Millionen für Rückerstattung an die Bank, ebensoviel für die Amortisierung von kurzfristigen Anleihen und weitere 500 Millionen für die Stabilisierung.

2. Es müsse ein engerer Zusammenhang zwischen Einnahmen und Ausgaben unter Berücksichtigung der Preishausse geschaffen werden.

3. Es gelte, übermäßige Sätze gewisser Steuern zu reduzieren (Beifall).

4. Es müsse eine Vereinfachung des gegenwärtigen Steuersystems herbeigeführt werden.

Ueber die Lage des Schatzamtes machte Caillaux folgende Angaben: Die innere Schuld betrage insgesamt 286 Milliarden Franken, mit der Ausgabe für die befreiten Gebiete 300 Milliarden Franken. Die Lage des Schatzamtes sei besonders durch die zahlreichen kurzfristigen Verpflichtungen erschwert. Es beständen zwei Lösungsmöglichkeiten: entweder eine erzwungene Konsolidierung oder Rückerstattung. Caillaux verurteilte die erzwungene Konsolidierung, die auch von den Sachverständigen einstimmig abgelehnt worden sei. Er schlug als Lösung die Schaffung einer besonderen Kreditkasse vor. Was die kurzfristigen Bonds angehe, so plane die Regierung die Bildung einer Aktiengesellschaft.

Kredithilfe für die Binnenschiffahrt.

Berlin, 6. Juli.

Der Reichsverkehrsminister hat dem Reichswasserstraßenbeirat über das bisherige Ergebnis der Verhandlungen zur Ermöglichung der Kredithilfe für die Binnenschiffahrt nähere Mitteilungen zugeleitet. Danach besteht an maßgebenden Stellen die Ansicht, daß angesichts des Ueberangebots an Schiffsraum in der Binnenschiffahrt eine Auffüllung der Tonnage auf den Stand vor dem Kriege nicht dringend, wohl aber eine Modernisierung des vorhandenen überalterten Schiffsmaterials wünschenswert ist. Da die Bedenken, die gegen die Gewährung von Globalkrediten an die Landwirtschaft bestehen, auch auf dem Gebiet der Binnenschiffahrt wirksam sind, wird der Gedanke vertreten, statt dessen der Binnenschiffahrt bei dem Aufbau der Realkreditorganisation, wie er im Jahre 1918 durch die Gründung der drei Schiffshypothekenbanken versucht worden ist, zu helfen. Die preußische Regierung hat sich bereit erklärt, das Kapital der beiden Schiffskreditbanken in Duisburg und Berlin soweit aufzufüllen, daß die Banken ihre Schiffshypotheken wieder aufnehmen können. Damit zu verbinden wäre eine Stützung der Pfandbriefe durch das Reich, indem das Reich von den Schiffskreditbanken Pfandbriefe zum Nennwert übernimmt. Als Betrag, der für den Ankauf von Schiffspfandbriefen seitens des Reichs ausgeworfen werden müßte, sind vorläufig sechs Millionen Mark in Aussicht genommen, die man bis zum Spätherbst des Jahres flüssig zu machen hofft.

Abermalige Verluste der Preußischen Staatsbank?

Berlin, 6. Juli.

Die Berliner Mittagsblätter melden, daß das durch den Kutiskerprozeß berüchtigte sogenannte Hanauer Lager erneut zu schweren Verlustgeschäften für die Preußische Staatsbank (Seehandlung) Veranlassung gegeben habe. Bei der Liquidierung dieses Lagers sei die Staatsbank wiederum unseriösen Elementen zum Opfer gefallen. Einer der Hauptkäufer des Lagers, ein französischer Interessent, habe 80 000 Mark auf sein Angebot angezahlt, den Rest durch Wechsel beglichen und nunmehr falliert. Die Ware sei nicht mehr greifbar. Der Rest sei also für die Staatsbank verloren. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle ist die T.-U. in der Lage, mitzuteilen, daß die angeführten Meldungen der Mittagsblätter erheblich aufgebauscht sind. Es wird versichert, daß, selbst wenn Einzelheiten der in den Blättern geschilderten Vorgänge auf richtiger Grundlage beruhten, die Staatsbank auf keinen Fall praktisch einen Schaden erleide. Die Feststellung eines der Blätter, wonach es sich bei dem Kaufobjekt um den Rest des Hanauer Lagers handele, das keinerlei Objekte von größerem Einzelwert mehr enthalte und wonach der französische Käufer einen angemessenen Preis akzeptiert habe, entsprächen der Wahrheit.

Der Fall Lessing vor dem Landtage.

Berlin, 6. Juli.

Im preußischen Landtag wurde heute ein deutschnationaler Antrag, angesichts der Hochwasserkatastrophe im Kreise Hirschberg (Schlesien), die sofortige Bereitstellung einer Summe von 1,5 Millionen Mark als ersten Staatsbeitrag zu verfügen sowie weitere Summen auf Abruf bereitzustellen, der Ausschußberatung überwiesen. Nach Erledigung kleiner Vorlagen wurde

die dritte Etatsberatung

mit der Besprechung des Haushalts der Justizverwaltung fortgesetzt.

Abg. **Kuttner** (Soz.) wandte sich gegen den Ausschluß des Senatspräsidenten Dr. Großmann aus dem Preußischen Richterverein. Dieser Ausschluß sei symptomatisch. Der Verein habe den wahren Urteilsgrund in der Begründung unterdrückt, um eine Aufhebung durch eine höhere Instanz zu verhindern.

Abg. Dr. **Deerberg** (Dnl.) erklärte, seine politischen Freunde wüßten, daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes nicht das erforderliche Vertrauen zur Justiz bestehe. Das liege daran, daß infolge der Fülle der Gesetze, die auch vielfach mit der rechtlichen Auffassung in Widerspruch ständen, das Volk das Recht nicht mehr verstehe. Deshalb müsse der Staat darauf halten, daß er sich selbst eine Gesetzgebung gebe, die auch beachtet werde von den Ministern und den Volksvertretern selbst. Die wohlerworbenen Rechte der Beamten seien aber Stück für Stück abgebaut worden und in der Aufwertungsfrage sei in das materielle Recht immerfort eingegriffen worden. Auch in die Grundrechte habe man unerhört eingegriffen.

Abg. **Stendel** (D.V.P.) betonte, die Deutschnationalen hätten nach ihrem Verhalten in der Aufwertungsangelegenheit kein Recht, anderen Parteien Vorwürfe zu machen. Der Redner wies dann die Angriffe des Abg. Kuttner gegen den Preußischen Richterverein zurück, da Senatspräsident Dr. Großmann nur ausgeschlossen worden sei wegen seiner verhetzenden Agitation gegen die preußische Justiz. (Sehr richtig.) Im Falle Bewersdorff habe dieser entschieden bestritten, die ihm vorgeworfenen Aeußerungen über den Reichspräsidenten getan zu haben.

Abg. **Kollwitz** (Komm.) richtete heftige Angriffe gegen die Schutzpolizei und gegen das Richtertum und wurde zweimal zur Ordnung gerufen.

Abg. Dr. **Grzimek** (Dem.) betonte die Notwendigkeit, das geltende Recht mit dem Volksempfinden in Einklang zu bringen und wandte sich gegen die Deutschnationalen wegen ihrer Haltung in der Aufwertungsgesetzgebung. Der Beschluß des Preußischen Richtervereins im Falle Großmann sei merkwürdig; denn der Verein habe rechtsgerichtete Richter, die verhetzend und vergiftend gewirkt hätten, straffrei ausgehen lassen.

Abg. **Hase** (W.Vg.) wandte sich dagegen, daß die Rechtsprechung in der Preisbildungsfrage zu sehr dem Konsumentenstandpunkt und der Macht der Straße angepaßt sei.

Es folgt

die Besprechung des Kultusetats.

Abg. Frau **Wronka** (Z.) forderte, daß die Ausbildung der Turnlehrerinnen in Brandenburg von der der Turnlehrer getrennt werde.

Abg. **Koch** (Oeynhausen, Dnl.) verlangte, daß auch im neuen Staat die Schulbildung auf christlicher Grundlage erfolge. Der Redner äußerte sich dann zum Fall Lessing, dessen verschiedene Zeitungsartikel zeigten, daß man sein Verhalten mit der Würde eines akademischen Lehrers nicht vereinbaren könne. Wenn es tatsächlich nicht möglich sei, einen solchen Schädling die venia legendi zu entziehen, so müßten die entsprechenden Bestimmungen schleunigst geändert werden. Die relegierten Studenten könnten formal verstoßen haben, in der Sache seien sie jedoch im Recht gewesen. Man müsse ihnen die Möglichkeit geben, zur Universität wieder zugelassen zu werden.

Abg. Dr. **Schuster** (D.V.P.) begründete seinen Antrag gegen die Schulgelderhöhung für höhere Schulen und forderte, daß die jetzige Staatsform im Schulunterricht nicht herabgesetzt werde. Der Redner wandte sich dann gegen die unerhörten Entgleisungen, die sich Professor Lessing habe zu Schulden kommen lassen und erklärte, man müsse den Studenten die höchste Anerkennung aussprechen, wenn sie sich in die nun erfolgte Regelung gefügt hätten. Der Redner bezeichnete die Lösung, durch die Professor Lessing einen Forschungsauftrag erhalte, als einen scharfen Widerspruch.

Kultusminister Dr. Becker hat, zu der Prüfungsordnung an höheren Schulen erst die Ausschußverhandlungen abzuwarten. Der Minister beantwortete dann die große Anfrage der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung über den Fall Lessing und stellte fest, daß nach dem Bericht des Rektors der Technischen Hochschule Hannover die Ordnung wieder hergestellt sei. Die Staatsregierung habe sich von Anfang an bemüht, die Angelegenheit unabhängig von parteipolitischen Tagesmeinungen auf Grund der durch Gesetz und Hochschulstatuten festgelegten Rechtsnorm zu behandeln. Professor Lessing hätte nur durch einen Rechtsbruch aus seinem Amte entfernt werden können. Daher habe sich die Unterrichtsverwaltung, die Lessing wiederholt ihr Mißfallen über seine außerhalb seiner Gelehrtenaufgabe stehenden literarischen Produktion zum Ausdruck gebracht habe, nur auf den Standpunkt stellen können, der durch Gewaltmaßnahmen und Disziplinlosigkeit von Studenten hervorgerufenen Erschütterung der akademischen und der Staatsautorität entgegenzutreten. Die Unterrichtverwaltung habe nicht in das Disziplinarrecht der Technischen Hochschule eingegriffen. Die Ueberzeugung, daß die Erregung der Studenten niemals die Form annehmen dürfe, einen Hochschullehrer mit Gewalt an der Ausübung seiner Lehrtätigkeit zu verhindern, werde von der Mehrheit der deutschen Hochschullehrer geteilt und habe

die Grundlage für den Lösungsversuch

gebildet. Wenn es dabei gelungen sei, das deutsche Hochschulwesen vor weiteren Erschütterungen und die Technische Hochschule Hannover vor einer Schließung zu bewahren, so werde das im Interesse der Hochschule und im Interesse der akademischen Jugend seitens der Staatsregierung besonders begrüßt. Der Kultusminister äußerte sich dann über den Erlaß, der die Festsetzung der Kopfbeiträge für die Einzelstudentenschaften und für die deutsche Studentenschaft regelt und verwies darauf, daß dem Staate das Aufsichtsrecht gegenüber der Hochschule zustehe. Danach seien auch die Haushaltspläne der Studentenschaft dem Ministerium zur Genehmigung vorzulegen. Auch stehe dem Kultusminister das Recht als der obersten Aufsichtsinstanz der Hochschule zu. Das Ministerium halte an dem Prinzip der Selbstverwaltung fest, könne aber nicht darauf verzichten, bei dem studentischen Teil der Hochschule auf sparsames Wirtschaften mit den Zwangsbeiträgen hinzuwirken. Er teile den Wunsch des Abgeordneten Dr. Schuster, daß in Hannover eine philosophische Professur errichtet werde und daß darüber hinaus das für alle Technischen Hochschulen geschehe. Er persönlich sei Gegner der Prügelstrafe. Eine Aufhebung von heute auf morgen würde jedoch mehr Unheil stiften als Gutes wirken.

Abg. **Kilian** (Komm.) erklärte, daß die kommunistische Fraktion die Mittel für das Kultusministerium ablehne.

Abg. Dr. **Bohner** (Dem.) erinnerte daran, daß sich die Rechte zwar für die Junglehrer einsetze, aber dem Staat die Mittel verweigere. Wenn man die konfessionellen Volksschulen verlange, dann müsse die konfessionelle höhere Schule und die konfessionelle Universität die logische Folge sein. Im Falle Lessing habe man ein Beispiel dafür erhalten, wie ein Skandal aufgezogen werde. In der Frage des Schriftstellerschutzverbandes sei die Haltung des Ministeriums zu bedauern.

Nachdem der Kultusminister Dr. **Becker** noch erklärt hatte, er könne dem sozialdemokratischen Antrag zustimmen, daß die Prügelstrafe in den Schulen wenigstens nicht mehr wegen mangelnder Leistung oder Unaufmerksamkeit angewendet werden solle, wurde die Sitzung unterbrochen. Um 7 Uhr soll die dritte Etatsberatung in einer Nachtsitzung fortgesetzt werden.

Die Nachtsitzung.

Um 7 Uhr 15 Minuten setzte der preußische Landtag in einer Abendsitzung die Aussprache zum Kultushaushalt fort.

Abg. Dr. **Klant** (W. Vg.) forderte, die im Falle Lessing relegierten Studenten wieder zuzulassen.

Abg. **Danicke** (Völk.) bezeichnete Professor Lessing als vollendetes Beispiel von Charakterlosigkeit und Würdelosigkeit. Der Redner verlas Sätze aus Lessingschen Artikeln, die sich u. a. gegen Hindenburg richten. (Die Rechte brach in Entrüstungskundgebungen aus.)

Abg. Frau **Mehlis** (Soz.) kritisierte die neuen Richtlinien für das Mädchenschulwesen und forderte Erleichterung des Ueberganges zu der höheren Bildung.

Ein Antrag Müller (Hannover, Soz.) auf Schluß

Bei der Besprechung des Wohlfahrtshaushaltes

der Debatte wurde angenommen.

forderte

Abg. Frau **Oventrop** (Soz.) tatkräftige Jugendfürsorge und vorbeugende Maßnahmen gegen die Kindertuberkulose. Die Sportsteuer für die Jugend müsse gestrichen werden.

Abg. **Koennecke** (Dnl.) trat für die Pflege der Leibesübungen ein.

Abg. **Gehrmann** (Komm.) forderte durchgreifende Maßnahmen gegen die Erwerbslosigkeit.

Abg. **Sabath** (Soz.) erklärte, das Wohlfahrtsministerium müsse dafür sorgen, daß das vom Landtag beschlossene Arbeits- und Bauprogramm auch durchgeführt werde.

Wohlfahrtsminister Hirtsiefer erwiderte auf eine Anfrage, daß es unerträglich sei, wenn die Arbeitgeber die von den Arbeitnehmern eingehaltenen Erwerbslosenbeiträge zurückbehielten. Wenn der Wohnungsbau nicht schneller durchgeführt worden sei, so liege das daran, daß diejenigen Kreise, die dies bemängelten, im Landtage die Hauszinssteuer abgelehnt hätten. Man sei mit ungefähr 80 000 unfertigen Wohnungen in das gegenwärtige Baujahr hineingegangen. Das beweise, daß die Kommunen in größerem Umfange Wohnungsbauten angefangen hätten, als Mittel vorhanden gewesen seien. Ohne Hauszinssteuerhypotheken, die vom Staat gegeben worden seien, wäre nicht eine einzige Wohnung in Bau gegeben worden. Bedauerlich sei, daß in die Hauszinssteuer so viele belastende Momente hineingekommen seien, durch die der Wohnungsneubau beeinträchtigt werde. Die Erwerbslosenfürsorge beschäftige zurzeit das Ministerium. Wenn der Finanzminister dem Ministerium Mittel zur Verfügung stellen könne, so werde die produktive Erwerbslosenfürsorge auf das Energischste durchgeführt werden.

Abg. **Sellheim** (Komm.) bemängelte die Vernachlässigung der Arbeitersportvereine bei der Unterstützung durch das Ministerium und fragte den Minister, was er gegen die verantwortlichen Stellen für das Kriegsspiel des Roten Kreuzes am Wannsee unternommen habe. Es kam bei diesen und den weiteren Ausführungen des Redners zu andauernden Unterbrechungen. Die Kommunisten riefen: „Schnauze halten!“ Abgeordneter Bartel (Komm.) rief dem Präsidenten zu: „Sorgen Sie dafür, daß die Betrunkenen aus dem Saale entfernt werden.“ Die Zwischenrufe auf der Rechten dauerten an, und die Kommunisten riefen nach rechts: „Die ganze Bande ist besoffen! Trinken Sie doch keinen Schnaps, wenn Sie keinen vertragen können.“

Abg. **Lünenschloß** (W. Vg.) sagte, die Durchführung eines Bauprogramms sei durch Privathand besser durchzuführen als durch den Staat.

Damit schloß die Aussprache. Das Haus stimmte noch dem Etat der Oberrechnungskammer und der Staatsschuld zu und vertagte gegen 12 Uhr nachts die **Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr.**

Bereinigung oder Verfall.

Eine Unterredung mit Franzesco Nitti.

Die Stimme Francesco Nittis hat bei seinem mannhaften Eintreten gegen die Irrungen des Versailler Friedensdiktates ein ungewöhnlich starkes Echo in der Welt der Neutralen gefunden und der Sache des wahren Friedens große Dienste geleistet. Wir glauben ihm daher auch jetzt mit politischen Aeußerungen Gehör geben zu sollen, selbst wenn sie teilweise ideologisch anmuten und im Gegensatz zu unserer sehr skeptischen Auffassung der „Vereinigten Staaten von Europa“ stehen.

Francesco Nitti, der ehemalige italienische Ministerpräsident, lebt fern vom faschistischen Italien in Paris als Märtyrer seiner Ideale internationaler Verständigung und der Herrschaft der Besonnenheit der Leidenschaften und Vorurteile. Trotz aller schlimmen Erfahrungen ist er sich und seinen Idealen treu geblieben und als Vorkämpfer einer neuen und besseren Welt, wie er sie erhofft. Einer unserer Mitarbeiter hatte den Vorzug, eine längere Unterredung mit ihm zu führen.

„Das ganze Elend Europas stammt“, so sagte er, „aus den Friedensverträgen. Präsident Wilson war ein ehrlicher und aufrichtiger Mann, der an seine großen Ideale glaubte; aber er kannte Europa nicht, und so war es möglich, daß gegen seine Wünsche und Vorschläge sogenannte Friedensverträge gemacht werden konnten, die eher als eine Art Fortsetzung des Krieges zu betrachten sind. Anstelle von einem Oesterreich-Ungarn — eines aus verschiedenen Staaten zusammengesetzten Reiches mit einheitlicher Oberleitung — haben wir fünf oder sechs; anstelle einer elsaß-lothringischen Frage haben wir sieben oder acht, anstelle von Abrüstung haben wir noch viel stärkere Rüstung als vor dem Kriege. Europa, das damals aus 25 Ländern bestand, ist jetzt aus 35 zusammengesetzt, die gegeneinander höhere Wälle aufrichten als die chinesische Mauer. Bedenken Sie nur das eine: Drei kleine Staaten, Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei, haben ein stärkeres Heer als das vor dem Kriege des Militarismus bezichtigte Deutschland, bei weit geringerer Bevölkerung und zerrütteten Finanzen. Der Krieg begann auf dem Balkan. Aber nun ist ganz Europa balkanisiert. Wer ist verantwortlich? Es ist schwer zu entscheiden. Die ganze Welt ist verantwortlich für diesen Geist der Gewalttätigkeit, der den eigentlichen Krieg weit überdauert hat. Und nun diese Diktatorenherrschaften Faschismus und Bolschewismus (in diesem Sinne gleichlaufende Phänomene) und fünf oder sechs andere Militärdiktatoren oder nationalistische Usurpatoren.

„Sie fragen mich, warum ich Italien verließ. Letzten Endes hatte ich in Italien kein Glück. Ein Staatsmann, der in der Politik einen mittleren Kurs anschlägt, der an Demokratie und Fortschritt glaubt, kann zwischen starken Extremen der Linken und der Rechten kein Glück haben. In den Augen des Mittelstandes war ich den Sozialisten zu freundlich gestimmt. Die Sozialisten ärgerten sich über mich, weil ich den Bolschewismus durchaus ablehnte. Wer dem ganzen Volk ohne Unterschied der Klassen zu dienen sucht, wer ein System von Gewaltmaßnahmen verabscheut, wird sich im politischen Leben nicht auf Rosen gebettet sehen. Mein ganzes Verbrechen ist, daß ich für den Frieden Europas in den Grenzen meines eigenen Landes eingetreten bin.

„Hier im Auslande liegt es aber nicht im Rahmen meiner Absichten, Erklärungen über die Lage in Italien abgeben zu wollen. Ich beschränke mich darauf zu sagen, daß der Faschismus die Verneinung aller Grundsätze von Freiheit und Demokratie ist. Ich wünschte nicht gegen den Faschismus zu kämpfen. Gewalt kann nur durch Gewalt gebrochen werden, und das sind Methoden, die ich nicht liebe. Ich möchte daher Ihre auf dieses Thema bezüglichen Fragen lieber nicht beantworten. Das italienische Volk kenne ich doch wirklich gut genug. Es kann auf die Dauer ohne Freiheit ebensowenig leben wie ohne Sonnenschein und Wärme. Als man die Waffen gegen den deutschen Kaiser erhoben, behauptete man, Freiheit und Demokratie gegen deutschen Militarismus zu verteidigen. Ist es logisch, daß nunmehr die Freiheit erstickt und stärkster nationalistischer Militarismus gepredigt und verwirklicht wird? Schwere Unordnungen sind immer die Folge schwerer Kriege. Freiheit und Demokratie sind die Zeichen gesunden Volkslebens. Kriegsfieber erzeugt immer neue Fieber. Nur ehrlicher Kampf für den Frieden und für die Vereinigten Staaten von Europa kann ein harmonisches Zusammenleben herbeiführen.“

„Sie glauben also an die Vereinigten Staaten von Europa?“

Lassen Sie mich mit einer Frage antworten: Gab es im Jahre 1400 einen Menschen in Italien, der an

die Möglichkeit eines italienischen Zusammenschlusses geglaubt hätte? Italien war in hundert Staaten geteilt, und jede Stadt bildete eine staatliche Individualität im ständigen Kampf mit den Nachbarn. Die Stadt war das Vaterland. Pisa haßte Genua stärker als der Ungar den Rumänen haßte oder der Pole den Russen. Wir haben nur eine Wahl: Vereinigung oder Verfall. Europa unter Einschluß Rußlands vor dem Kriege ist nicht größer als die Vereinigten Staaten von Amerika. Amerika und wir unterscheiden uns nur durch den Namen. Dort leben dieselben Völkerschaften wie hier: Angelsachsen, Germanen, Romanen, Slawen usw. Aber Amerika ist eine große Einheit. Man kommt von Neuyork nach San Francisko ohne Zollschranken. Ein Markt für alle — das ist die Stärke Amerikas. Können wir nicht damit anfangen, eine große wirtschaftliche Einheit zu bilden? Es kommt darauf an, den Anfang zu machen."

„Glauben Sie, daß Italien eine Friedensmacht sein wird?"

„In Italien", anwortete Nitte, „werden mehr Dummheiten gesprochen als getan. Italien kann sich nur im Rahmen der Freiheit und des Friedens entwickeln. Es muß kämpfen für persönliche Freiheit und für Handelsfreiheit. Seine Bevölkerung ist für das kleine Gebiet zu groß. Es verfügt über keine Mineralschätze. Es kann nur fortschreiten bei harter Arbeit und Frieden.

„Augenblicklich geht noch alles drunter und drüber. Siegerirrwahn, Absolutistenirrwahn, Widerstand zwischen dem kapitalistischen Europa und dem bolschewistischen Rußland. Wir müssen unbedingt Rußland für Europa zurückgewinnen, ohne seinem politischen Systeme zu verfallen.

„Ich glaube an die Wiederherstellung von Freiheit, Liberalismus und Frieden. Wir haben nicht nur eine Vergangenheit, sondern auch eine Zukunft."

Der Fall Jähnicke vor dem Reichsdisziplinarhof.

Leipzig, 6. Juli.

Heute begannen vor dem Reichsdisziplinarhof die Verhandlungen gegen den Attaché im Auswärtigen Amt. Dr. Wilhelm Jähnicke, der seinerzeit in ein Fremdenbuch des Hotels Pagano auf Capri abfällige Aeußerungen gegen den Reichspräsidenten v. Hindenburg eingetragen hatte und in erster Instanz vom ersten Reichsdisziplinargericht mit einem Verweis und einer Geldstrafe bestraft worden war. Die durch die Einlegung der Berufung von beiden Seiten veranlaßten heutigen Verhandlungen vor dem Reichsdisziplinarhof wurden mit einer Vernehmung Jähnickes eingeleitet, die neue Momente nicht ergab. In dem anschließenden Plädoyer beantragte der Reichsanwalt Strafversetzung Jähnickes gemäß § 75 des Beamtengesetzes in eine andere Dienststelle und eine vom Gericht festzusetzende Geldstrafe. Von einer Dienstentlassung bat der Reichsanwalt abzusehen. Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende das auf Strafversetzung lautende Urteil. Außerdem wurde auf eine Geldstrafe in Höhe von einem Drittel eines Monatsgehaltes erkannt. In der Begründung wurde ausgeführt, daß sich Dr. Jähnicke als höherer Beamter im Ausland einer Fahrlässigkeit habe zuschulden kommen lassen. Das Vergehen reiche jedoch nicht aus, um eine Dienstentlassung zu rechtfertigen.

Die polnischen Saisonarbeiter in Deutschland.

Berlin, 6. Juli.

In der polnischen Presse sind in den letzten Tagen Meldungen über angebliche Ausweisungen polnischer Saisonarbeiter aus Deutschland aufgetaucht. Hierzu wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß bereits seit sehr langer Zeit zwischen der deutschen Regierung und den polnischen Behörden Verhandlungen darüber gepflogen werden, wie eine Rückführung der polnischen Arbeiter in ihre Heimat geregelt werden kann. Mit Rücksicht auf die Lage des deutschen Arbeitsmarktes hat die Reichsregierung bei diesen Verhandlungen immer den Standpunkt vertreten, daß die polnischen Saisonarbeiter soweit als möglich in ihre Heimat abtransportiert werden müssen und daß vor allem ein Verbleiben der polnischen Saisonarbeiter im Winter innerhalb Deutschlands unmöglich ist. Zur Zeit halten sich in Deutschland 70- bis 80 000 polnische Arbeiter über den Saisonbedarf hinaus auf.

Dr. Luther Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsbahn

Berlin, 6. Juli.

Die Reichsregierung hat gestern beschlossen, den Reichskanzler a. D. Dr. Luther zum Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbahn zu ernennen. Die Ernennung Dr. Luthers zum Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbahn kann möglicherweise noch zu einer Auseinandersetzung zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung führen. Dr. Luther ist in die durch den Tod des Geheimrats Arnold, der seinerzeit im Einvernehmen mit Preußen vom Reich ernannt worden war, in diese freigewordene Stelle gerückt. Die preußische Regierung hat nach dem Tode des Geheimrats Arnold den Ministerialdirektor Dr. Schulze vom preußischen Handelsministerium für die freigewordene Stelle vorgeschlagen. Die Ernennung eines Nachfolgers für Geheimrat Arnold wurde aber immer hinausgeschoben. Die Entscheidung ist jetzt vollzogen worden, weil sich die Nichtbesetzung dieser Stelle störend bemerkbar gemacht hat. Tatsächlich wurde die Ernennung Dr. Luthers vom Kabinett beschlossen, ohne daß die preußische Regierung um ihr Einverständnis gefragt worden ist. Von einer der Regierung nahestehenden Seite wird uns von der preußischen Regierung erklärt, daß

ein Rechtsanspruch der preußischen Regierung

auf diese Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn nicht besteht. Als vor dem Dawesabkommen der Plan einer Verselbständigung der Reichsbahn erwogen wurde, war im unbegrenzten Verwaltungsrat den Ländern, darunter auch Preußen, eine Verwaltungsratsstelle zugestanden worden. Als dann das Dawesgutachten in Kraft trat und der Verwaltungsrat auf achtzehn Mitglieder festgesetzt wurde, ist den Ländern das Zugeständnis auf eine Verwaltungsratsstelle nicht gemacht worden. Preußen fußt nun darauf, daß die frühere Zusage auch jetzt noch ihre Gültigkeit habe, ein Standpunkt, den das Reichskabinett nicht anerkennen kann. Die Ernennung Dr. Luthers, dessen wertvolle Kräfte man dem Vaterlande an hervorragender Stelle erhalten wollte, ist vollkommen aus sachlichen Gründen erfolgt. Die Regierung glaubte sogar, Preußens Wünschen insofern entgegengekommen zu sein, als sie einen preußischen Staatsangehörigen für diese Stelle bestimmte. Da im übrigen die preußischen Interessen mit den Reichsinteressen überwiegend gleich laufen, hofft die Reichsregierung, daß sich die preußische Regierung mit dieser Ernennung einverstanden erklären wird.

Im preußischen Landtag hat dieser Kabinettsbeschluß im Augenblick zwar starke Bedenken bei den Parteien hervorgerufen, zumal ein Beschluß des preußischen Landtags und des preußischen Kabinetts vorlag, der die Ernennung einer anderen Persönlichkeit, eines ausgesprochen anerkannten Eisenbahnfachmannes durch die Reichsregierung wünschte.

Die im preußischen Landtag aufgetauchten Bedenken

haben inzwischen ihren Niederschlag in einer großen Anfrage der Abgeordneten Leinert (Sozialdemokrat) und Fraktion, Dr. Schmedding (Zentrum) und Fraktion und Hoff (Demokrat) und Fraktion gefunden, die am Mittwoch im preußischen Landtag zur Beratung kommen wird und folgenden Wortlaut hat: „Laut Zeitungsnachrichten hat die Reichsregierung als Mitglied des Verwaltungsrats der deutschen Reichsbahngesellschaft in die seit zehn Monaten erledigte Stelle, für die Preußen nach den getroffenen Vereinbarungen ein Vorschlagsrecht besitzt, den früheren Reichskanzler Dr. Luther ernannt. Wir fragen das Staatsministerium: 1. Ist diese Ernennung im Einverständnis mit der Staatsregierung erfolgt? 2. Falls nicht, welche Schritte gedenkt die Staatsregierung zu tun, um das dem Lande Preußen zustehende Recht zu wahren?

Die Höhe des Hochwasserschadens.

Berlin, 6. Juli.

Die von den Landwirtschaftsbehörden angestellten Schätzungsberichte ergeben, daß in Brandenburg und in Sachsen durch Hochwasser die Ernte von hunderttausenden Morgen vernichtet wurde. Mehrere hundert Orte wurden als Notstandsgebiete erklärt. Der geldliche Schaden, über den man erst in zwei bis drei Wochen ein genaueres Bild haben wird, dürfte sich in den Kreisen Guben und Kottbus auf etwa 3½ Millionen und in Sachsen auf etwa 20 Millionen belaufen.

Der Reichswirtschaftsminister an Dr. Karl Benz.

Berlin, 6. Juli.

Der Reichswirtschaftsminister hat an Dr. Karl Benz in Ladendorf-Bad im Hinblick darauf, daß in diesen Tagen 40 Jahre vergangen sein werden, seitdem das von Benz erfundene Fahrzeug mit Gasmotorenbetrieb seine erste erfolgreiche Probefahrt ausgeführt hat, ein Glückwunschschreiben gerichtet. Dr. Curtius spricht zum Schluß des Schreibens den Wunsch aus, daß es Benz beschieden sein möge, noch lange Zeuge der segensreichen Auswirkungen zu bleiben, die seine große Erfindung in unserem Vaterlande und in der ganzen Welt zur Folge gehabt habe.

Die Tagung des Deutschen Bergarbeiterverbandes

Saarbrücken, 6. Juli.

In der Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands erstattete der Vorsitzende Husemann (Bochum) den Geschäftsverwaltungsbericht. Er hob dabei besonders die bedeutende Verminderung der Kaufkraft der breiten Masse der Bevölkerung infolge der internationalen Absatzkrise hervor. Die Entwicklung des Verbandes sei nicht zufriedenstellend; die Mitgliederzahl sei zurückgegangen. Im Anschluß daran beriet die Versammlung über verschiedene sie interessierende Verträge sowie über das Arbeitsrecht, die Sozialversicherung, Unfallversicherung und das Reichsknappschaftsgesetz.

Borgschultze (Bochum) gab anschließend ein sehr instruktives Referat über sozialpolitische Fragen. Er bedauerte, daß trotz Reichsverfassung ein einheitliches Arbeitsrecht bis heute noch nicht geschaffen worden sei und eine Vereinheitlichung der Arbeitsrechtgesetzgebung beständigen Anfeindungen der Unternehmer ausgesetzt sei. Die Lage der Sozialversicherung und ihr Mitgliederzuwachs bewiesen, daß eine weitgehende Proletarisierung früherer Mittelschichten eingetreten sei. Die Verbesserungen, die im Reichsknappschaftsgesetz durchgeführt worden seien, seien nur möglich geworden durch einen außerordentlich hartnäckigen Kampf gegen die Unternehmer, die den Abbau der Sozialpolitik durchzuführen versuchten.

Der Kassenbericht des Hauptkassierers Bittner stellte fest, daß die Beitragseinnahmen im allgemeinen unter Beachtung der schweren Krise im Bergbau als befriedigend zu bezeichnen seien. Der Verband sei in der Zeit der größten Krise (1924/25) stabil geblieben. Der Verband habe in den beiden Berichtsjahren 1924 und 1925 eine Rücklage von 2,10 Millionen Mark gemacht und berechne sein Gesamtvermögen heute auf 4½ Millionen gegenüber 3½ Millionen im Normaljahr 1913, so daß heute sein Vermögen um eine Million größer sei als im letzten Friedensjahr. Das Vermögen besitze aber nicht die gleiche Liquidität wie im Jahre 1913.

Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz.

Berlin, 6. Juli.

Im „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht der Reichsfinanzminister die Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz, in denen u. a. festgestellt wird, daß bei landwirtschaftlichen Betrieben der Eigenverbrauch von der Umsatzsteuer ausgenommen wird, wenn die Gesamtheit der vereinnahmten Entgelte einschließlich des Eigenverbrauchs im jeweils voraufgegangenen Wirtschaftsjahr 10 000 Reichsmark nicht überstiegen hat. Die Befreiung erstreckt sich auf den Eigenverbrauch des Landwirts und seiner Haushaltungsangehörigen.

Deutsch-polnische Rechtsverhandlungen.

Bad Nauheim, 6. Juli.

Am Montag haben in Bad Nauheim zwischen Vertretern der deutschen und der polnischen Regierung Verhandlungen über eine Anzahl von Rechtsfragen begonnen, die zur Regelung des internationalen Verkehrs zwischen Deutschland und Polen notwendig geworden sind. Es handelt sich u. a. um Fragen der Gerichtshilfe, der Standesamtsregister und ähnliches. Die Verhandlungen werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Annahme des Flottenbauprogramms in der französischen Kammer.

Paris, 6. Juli.

Die Kammer nahm heute vormittag mit 415 gegen 145 Stimmen das Flottenbauprogramm für 1926/27 a.n., das den Bau von einem Kreuzer, zwei Torpedobootszerstörern, vier Torpedobooten und einer Reihe von Unterseebooten und Hilfsschiffen mit einem Kostenanschlag von rund 960 Millionen Franken vorsieht.

Polnischer Chauvinismus.

Warschau, 6. Juli.

„Polska Zbrojna", das Blatt der militärischen Organisation Pilsudskis schreibt: „Der Versailler Vertrag hat Polen Unrecht getan. Er hat uns nicht das Polen von vor 1772 gegeben, er hat uns nicht gegeben Danzig, Ermland, Masuren, Königsberg, Stettin, Oppeln und Breslau. Die Ansprüche auf diese Städte und Länder, die uns mit Gewalt genommen sind, werden wir niemals aufgeben. Da wir offene Grenzen haben, müssen wir eine starke Armee haben, die uns nach vier Fronten zu verteidigen vermag. Jeder Pole muß Soldat sein, jede Polin muß der Nationalgarde in Reserve angehören. Ein vom Kopf bis zum Fuß bewaffnetes Polen wird allen Feinden entgegentreten können. Jedes polnische Haus muß eine Festung sein."

Die Kabinettsbildung in Luxemburg.

Luxemburg, 6. Juli.

Die Großherzogin von Luxemburg beauftragte den früheren Staatsminister und Vizepräsidenten der jetzigen Kammer, Loutsch, mit der Bildung des neuen Kabinetts. Loutsch hat bereits die Besprechungen mit den Parteien aufgenommen.

Rückgabe beschlagnahmten deutschen Eigentums in Portugal.

Lissabon, 6. Juli.

Portugal beschlagnahmte bekanntlich beim Ausbruch des Krieges mit Deutschland sämtliche deutschen Schiffe in portugiesischen Häfen sowie den österreichischen Dampfer „Theruskia", der ungefähr 400 Kisten mit assyrischen Antiquitäten an Bord hatte, die von der Deutschen Orient-Gesellschaft gesandt worden waren. Diese Antiquitäten wurden der Universität Oporto als Geschenk überwiesen und befinden sich zurzeit noch da. Der Unterrichtsminister hat nunmehr entschieden, daß diese Sammlung an Deutschland zurückerstattet wird und zwar im Austausch gegen Kunstgegenstände usw. Er ernannte einen Ausschuß, der gemeinsam mit dem deutschen Gesandten in Lissabon den Austausch bewerkstelligen soll.

Der Kampf im englischen Bergbau.

London, 6. Juli.

Die Grubenbesitzer von Yorkshire, Schottland, Forest of Dean, Bristol und Southstaffordshire gaben durch Anschlag bekannt, daß sie für den Achtstundentag dieselben Löhne anbieten wie vor dem Streik. In Warwickshire garantieren die Grubenbesitzer einen kleinen Zuschlag für neun Monate. Die Grubenbesitzer von Süd-Wales bieten dieselben Löhne wie vor dem Streik an, ausgenommen die 15 Prozent Zulage, die den Akkordarbeitern gewährt worden war, als der Siebenstundentag angenommen wurde. Etwa 20 kleine Bergwerke im südlichen Stafford haben die Arbeit teilweise wieder aufgenommen.

London, 6. Juli.

Das Unterhaus nahm in einer Nachtsitzung nach eingehender Erörterung den Antrag des Innenministers über die Fortdauer der Notstandsvollmachten mit 181 gegen 64 Stimmen an.

Politische Uebersicht.

+ **Weitere Beileidstelegramme zum Tode des Geheimrats Wiedfeldt.** Außenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. v. Schubert und Ministerpräsident Braun haben anläßlich des Todes des Geheimrats Dr. Wiedfeldt den Angehörigen ihr Beileid ausgesprochen.

+ **Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft** beschäftigte sich gestern in Hamburg mit den grundsätzlichen Beziehungen zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahngesellschaft.

+ **Französisch-dänischer Schiedsgerichtsvertrag.** Der dänische Gesandte in Paris, Bernhoft, und Briand unterzeichneten gestern vormittag den französisch-dänischen Schiedsgerichtsvertrag.

+ **König Alfons Ehrendoktor.** Dem König von Spanien wurde der juristische Ehrendoktor der Universität Oxford verliehen.

+ **Abbruch der englisch-griechischen Kriegsschuldenverhandlungen.** Die englisch-griechischen Verhandlungen über die Regelung der Kriegsschulden wurden ergebnislos abgebrochen.

+ **Aufstandsbewegung in Persien.** „Chicago Tribune" berichtet aus Teheran über eine gegen den Schah Pählävi gerichtete Aufstandsbewegung türkischer Nomaden und Kurden in der Provinz Korassan. Zur Niederschlagung der Bewegung wurden Truppen aufgeboten.

Atemtypus und Leistungsfähigkeit der Frau.

Von

Dr. med. G. **Zickgraf**, Bremerhaven.

Wenn man von einem Atemtypus der Frau spricht, muß man sich klar machen, daß das Atmen eine große Anzahl von Muskeln des Brustkorbs und des Bauches in Bewegung setzt, und daß eine Verschiedenheit darin besteht, welche Muskelgruppen bei einer bestimmten Person zum Atmen bevorzugt werden. So besteht angeblich ein grundlegender Unterschied zwischen der Art, wie der gesunde Mann und wie die gesunde Frau atmen. Dieser Unterschied ist in den Lehrbüchern als weiblicher und männlicher Atemtypus festgelegt und besteht darin, daß die Frau mehr mit den oberen Brustpartien atmet, während der Mann mehr die Flanken- und Zwerchfellatmung benutzt.

So war wenigstens bis vor einigen Jahrzehnten in der Regel der Atemtypus verschieden bei Mann und Frau. Neuere Beobachtungen haben ergeben, daß diese Unterschiede schon lange nicht mehr bestehen und daß es nur auf die Lebensweise und die Kleidung ankommt, welchen Atemtypus der Einzelne zeigt. Dabei kann es vorkommen, daß der sogenannte weibliche Atemtypus bei Männern gefunden wird und der männliche bei Frauen.

Das Kind zeigt keinen bestimmten Typus, es atmet bald mehr mit den oberen Brustpartien, bald mehr mit Flanken und Zwerchfell. Bekanntlich kann das Kind ja in jeder Lage schlafen, selbst auf dem Bauche.

Der Grund, weswegen später eine Verschiedenheit in dem Atemtypus eintritt, liegt einmal in der körperlichen Ausbildung und Inanspruchnahme gesteigerter Leistungsfähigkeit. Daß dabei der Knabe besser abschneidet und eine vollkommenere Atmung als das Mädchen zeigt, ist ohne weiteres klar, weil der Knabe mehr durch Spiel und Sport seine Atmungsleistung steigern muß. Sporttreibende Mädchen nähern sich aber dem normalen Atmen, das sowohl obere Brustpartien wie Zwergfell und Flanken umfaßt, ohne weiteres.

Der zweite Grund für eine Differenzierung des Atemtypus bei Knaben und Mädchen lag früher und liegt heute noch manchmal an der Kleidung. Jedes Kleidungsstück, das in der Taille gebunden oder geschlossen ist, und wenn es anscheinend auch gar keinen Druck ausübt, verursacht einen Mindergebrauch der Flanken- und Zwerchfellatmung. Wie schnell es zum Nichtgebrauch kommen kann, und wie nachhaltig der Nichtgebrauch dieser Muskeln auf den Atemtypus wirkt, hat man aus Versuchen gesehen. Man gab Männern für wenige Tage ein Korsett, die genügten, um sie der normalen Flanken-Zwerchfallatmung vollständig zu entwöhnen und ihren Atemtypus zu dem früher als typisch weiblich geltenden zu machen. Selbst nach Ablegen des Korsetts blieb dieser Zustand durch Entwöhnung der Atemmuskeln noch einige Zeit bestehen.

Man sieht daraus, wie überaus einschneidende Wirkung eine Kleidungsform haben kann; denn nicht nur das Korsett beeinträchtigt die Flanken-Zwerchfellatmung, sondern auch jeder Rock, jede Bluse die in der Taille geschlossen wird.

Man könnte einwenden, daß es ja gleichgültig ist, mit welchen Muskeln man atmet. Dem ist aber nicht so. Der sogenannte weibliche Atemtypus, das Atmen mit den oberen Brustpartien, ist lange nicht so ergiebig wie die Flanken-Zwerchfellatmung, und hier liegt die ganze und große Bedeutung des verschiedenen Atemtypus. Die ungenügende Durchlüftung der Lunge schafft eine körperliche Untüchtigkeit, eine verminderte Leistungsfähigkeit.

Davon kann sich jeder überzeugen, der schon einmal junge Männer und Mädchen mit unzweckmäßiger Kleidung beim Dauerlauf oder sonstiger sportlicher Betätigung gesehen hat. Auch jeder Bergsteiger, der das zweifelhafte Glück hatte, eine unzweckmäßig gekleidete Begleiterin zu haben, wird davon ein Liedchen singen können. Es ist eben so, daß jede außergewöhnliche Anstrengung oder Leistung einfach wegen Luftmangels von unzweckmäßig gekleideten Frauen und Mädchen, die den sogenannten weiblichen Atemtypus zeigen, nicht geleistet werden können.

Dasselbe gilt auch für diejenigen Angehörigen des männlichen Geschlechts, die durch ihren Beruf, durch schlechte Angewohnheit und körperliche Trägheit ein Leben ohne sportliche Betätigung führen. Auch bei solchen ist Flanken-Zwerchfellatmung spärlich ausgebildet und damit die körperliche Untüchtigkeit und mindere Leistungsfähigkeit ohne weiteres gegeben.

Unter der Herrschaft der früheren Mode mit der gerühmten Wespentaille gab es in Bezug auf die Atmung bei weiblichen Personen noch ganz besonders krasse Fälle. Hier wurde durch das Schnüren nicht nur die ganze untere Lungenpartie durch Ausschaltung der Flanken-Zwerchfellatmung stillgelegt, sondern es gab sogar Fälle, wo das Zwerchfell in eine dem Normalen entgegengesetzte Haltung hineingezwungen wurde und sogar dem Normalen entgegengesetzte Bewegungen machte.

Neben der Leistungssteigerung durch eine richtige, normale Atmung gewinnt ihr Träger bezw. ihre Trägerin aber noch einen weiteren gesundheitlichen Vorteil. Man hat Untersuchungen und Beobachtungen angestellt, die beweisen, daß in vielen Fällen durch die gesteigerte Atmungsfähigkeit der weibliche Organismus eine Vermehrung der roten Blutkörperchen zeigt. Die Vermehrung ist so bedeutend, daß von dem sonst normalerweise angenommenen Unterschied zwischen Mann und Frau garnicht mehr die Rede sein kann.

Auch hier sehen wir, daß sich eine angeblich typische Eigenschaft für das weibliche Geschlecht als Folge des veränderten Atemtypus, letzten Endes als Folge einer verbesserten Kleidung, nicht mehr als typisch halten läßt, gerade so wie der weibliche Atemtypus bald einer vergangenen Zeit angehört.

Die Folgen der veränderten und vernünftigeren Bekleidung, des durch sportliche Betätigung zunehmend verbesserten Atemtypus zeigen sich heute schon. Jeder Arzt weiß, daß solche schwere Fälle von Bleichsucht, wie früher, heute selten geworden sind. Auch jeder Laie kann eine Besserung sehen, wenn er sich erinnert, wie häufig früher Ohnmachten in Konzerten, Tanzsälen usw. waren, und wie selten das heute vorkommt. Deshalb ist die heutige Mode vom gesundheitlichen Standpunkte nur zu begrüßen, und zu wünschen wäre es, daß das Wesentliche daran, die Nichtbeengung des unteren Brustkorbes, immer bliebe.

= **Der Wettbewerb der Berliner Kunstausstellungen.** Dem amtlichen preußischen Pressedienst wird aus dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung geschrieben: „In der Oeffentlichkeit und im preußischen Landtag ist von Jahr zu Jahr der Wunsch laut geworden, es möge der Juryfreien Kunstschau ermöglicht werden, ihre Ausstellungen im Landesausstellungsgebäude vor Eintritt der kalten Jahreszeit zu eröffnen. Die zu diesem Ziele auf Veranlassung der Kunstverwaltung eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Ausstellungsverbänden haben leider auch in diesem Jahre zu keiner Verständigung innerhalb der Künstlerschaft geführt. Die Kunstverwaltung hat sich deshalb und auch im Hinblick auf die von der Juryfreien Kunstschau geplante Sonderausstellung kirchlicher Kunst entschlossen, im Jahre 1927 die Ausstellungsgebäude vom Frühling bis Mitte Juni der Juryfreien Kunstschau, von Mitte Juni bis zum Spätherbst der Großen Berliner Kunstausstellung zur Verfügung zu stellen.

= **Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" als Oper.** Der römische Komponist Ottorino Respighi, dessen Oper „Belfagor" kürzlich in Hamburg und Düsseldorf mit starkem Erfolg in Szene ging, hat eine neue Oper vollendet, der Gerhart Hauptmanns dramatische Dichtung „Die versunkene Glocke" als Text zugrunde liegt. Die fünfaktige Dichtung ist von Claudio Guastalla auf vier kurze Akte zusammengezogen worden, die das lyrisch-romantische Element des Werkes in den Vordergrund stellen. Die neue Oper ist bereits durch Vermittlung von Kapellmeister Werner Wolff zur Uraufführung am Stadttheater in Hamburg angenommen worden.

= **Stadttheater Bochum.** Die für gestern vorgesehene Erstaufführung des „Sommernachtstraums" mußte wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten auf Freitag, den 9. Juli, verlegt werden. — Heute beginnt der Vorverkauf für die Samstag-Aufführung des Lustspiels „Die Durchgängerin"; die Aufführung ist als Volksvorstellung gedacht und zu ganz kleinen Preisen angesetzt.

= **Freie Volksbühne.** Als letzte Vorstellung in dieser Spielzeit geht heute abend 8 Uhr das bisher mit außerordentlich großem Erfolg aufgeführte Fulda'sche Lustspiel „Die verlorene Tochter" in Szene, und zwar für Serie I und II. An der Abendkasse stehen noch einige gute Plätze zur Verfügung. Als Eröffnungsvorstellung ist für die neue Spielzeit Anfang September das Shakespeare'sche Lustspiel „Ein Sommernachtstraum" vorgesehen.

Aus dem Nachbargebiet.

Verbandsfest evangelischer Gesellenvereine.

Epw. **Gelsenkirchen**, 5. Juli. Unter überaus starker Beteiligung fand am Sonntag in Schalke das Verbandsfest der evangelischen Gesellenvereine Rheinlands und Westfalens statt. Vorausgegangen war am Samstag abend ein Festkommers, an dem 30 Jubilare geehrt werden konnten für 30- bezw. 25jährige treue Mitgliedschaft im Schalker Gesellenverein. Am Sonntag früh war ein überfüllter Gottesdienst, in dem Pfarrer Lic. Graf von Korff die Festpredigt hielt. Nachmittags 3½ Uhr fand ein großer Festzug statt, an dem sich 26 Vereine mit wohl 2000 Mitgliedern beteiligten. In der eigentlichen Festfeier in den Sälen und Gärten des evangelischen Vereinshauses hielt der Verbandsvorsitzende, Pfarrer Goldberg (Dortmund) die Festrede. Er schilderte die Entstehung der evangelischen Gesellenvereine, die, nur getragen durch mühselige Nachfeierabendarbeit der Handwerker, entstanden seien und bis zum Weltkriege gut aufblühten. Der unglückliche Zusammenbruch und die blutigen Verluste im Kriege habe auch den evangelischen Gesellenvereinen tiefe Lücken geschlagen. Doch heute könne festgestellt werden, daß alle Lücken aufgefüllt und eine gute Entwicklung des Verbandes zu verzeichnen sei. Der Ehrenvorsitzende des festgebenden Vereins hielt noch eine sinnige Ansprache. Stadtbaurat Arndt begrüßte den Verband im Namen der Stadtverwaltung und des Bürgermeisters. Wir hatten Gelegenheit festzustellen, daß auch die Sache der evangelischen Gesellenvereine marschiert. Die evangelische Kirche wird in noch stärkerem Maße als bisher sie unterstützen und ihre Entwicklung zu fördern suchen.

*

Die Volksbüchereien im Landkreise Bochum.

Das Gesamtergebnis des Leihbetriebes der Volksbüchereien des Landkreises Bochum für das Betriebsjahr 1925/26 liegt nunmehr vor.

Die vor Jahresfrist festgestellte Aufwärtsentwicklung der Volksbüchereien hat im abgelaufenen Betriebsjahr unvermindert angehalten. Das zeigt am deutlichsten die Zahl der Bücherentleihungen, die von 78 021 im Betriebsjahr 1924 auf 102 404 im Betriebsjahr 1925, also um mehr als 31,25 Prozent gestiegen ist. Die Zahl der vorhandenen Bände hat im Laufe des Jahres eine Steigerung um 2073 auf 30 095, oder um 8,57 Prozent erfahren. Die Zahl der Leser beträgt heute 6794 gegen 6025 zu Beginn des Betriebsjahres.

Die vorhandenen Bände (30095) verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt:

A.	Unterhaltungsliteratur (Romane, Erzählungen, Novellen)	16 007 = 53,19 %
B.	Sonstige schöne Literatur (Gedichte, Klassiker, Lebensbeschreibungen usw.)	2 624 = 8,72 %
C.	Jugendschriften	4 383 = 14,57 %
D.	Geschichte	2 643 = 8,78 %
E.	Bürgerkunde (Staatslehre, Volkswirtschaftslehre, Sozialpolitik, Steuergesetze usw.)	603 = 2,00 %
F.	Erd- und Völkerkunde, Heimatkunde, Geographie und Reisen	1 678 = 5,56 %
G.	Naturkunde	596 = 1,98 %
H.	Technisches, Gewerbe, Industrie, Kunst, Land- und Hauswirtschaft	506 = 1,68 %
J.	Zeitschriften und Sammelwerke	647 = 2,15 %
K.	Verschiedenes	413 = 1,37 %

Interessant ist eine Untersuchung darüber, wie sich die Entleihungen auf die einzelnen Abteilungen verteilen: Unterhaltungsliteratur 76,41 % der Gesamtausleihe, sonstige schöne Literatur 2,50 %, Jugendschriften 11,41 %, Geschichte 2,25 %, Bürgerkunde usw. 0,52 %, Erd- und Völkerkunde usw. 4,67 %, Naturkunde 0,87 %, Technisches usw. 0,46 %, Zeitschriften und Sammelwerke 0,72 %, Verschiedenes 0,19 %.

Die Zahl der Leser beträgt 6794 und setzt sich wie folgt zusammen: Beamte 1065, Landwirte 36, Gewerbetreibende 326, Studierende und Schüler 331, Bergleute 2577, Fabrikarbeiter 454, sonstige Arbeiter 606, Personen ohne Beruf 241, weibliche Personen 1158.

Die einzelnen Volksbüchereien sind an den vorstehend aufgeführten Zahlen wie folgt beteiligt:

Bücherei der Gemeinde:	Vorh. Bände:	Zahl der Leser:	Entleihungen:
Harpen	1 357	288	2 854
Gerthe	2 041	358	12 213
Hordel	1 315	234	3 696
Riemke	2 031	214	7 665
Bergen	567	165	2 777
Altenbochum I	1 421	217	2 140
Altenbochum II	910	106	4 837
Laer	981	194	4 635
Querenburg	813	135	2 662
Weitmar	1 731	356	6 198
Weitmar-Nord	1 506	159	3 802
Langendreer	5 258	2 316	15 520
Stockum-Düren	2 187	471	4 577
Somborn	2 158	130	6 083
Werne	3 919	1 165	18 881
Bladenhorst I	1 089	193	3 080
Bladenhorst II	811	93	1 884

Diese Ergebnisse beweisen mehr als alle Worte die Notwendigkeit der Erhaltung und des weiteren Ausbaues der Büchereien. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung größerer Mittel. Man ist sich bewußt, daß kaum eine Einrichtung so wie die Volksbüchereien geeignet ist, im Kampf gegen die der Jugend durch den Schmutz in Buch und Bild drohenden Gefahren helfend einzugreifen.

*

Aus dem Landkreis Bochum.

ö. **Querenburg**, 6. Juli. Am Horizonte tauchte am Samstag ganz plötzlich ein großes Vogelpaar auf. Durch den andauernden Regen kamen die Tiere von der Richtung ab und landeten zur Freude der Jugend hier auf der Hustadt. Der erstaunte Besitzer traute seinen Augen nicht, als er ein Pfauenpaar vor sich sah. Er nahm die gefiederten Gäste über Nacht in Gewahrsam. Am anderen Morgen kam der Besitzer, der sie als sein Eigentum erkannte und hocherfreut wieder mitnahm.

* **Querenburg**, 6. Juli. Die Gasleitung ist soweit gelegt, daß nunmehr die Hausanschlüsse fertiggestellt werden. Einige Häuser sind bereits mit Gas versorgt. Die Verwendung als Kochgas findet viele Freunde.

l. **Laer**, 6. Juli. In den Räumen des Wirts Platzmann beging der Schützenverein Laerheide das Schützenfest. Reden und Gegenreden wechselten ab. Das schöne Wetter gestattete es, daß der geplante Festzug durch die umliegenden Straßen von Laerheide ausgeführt werden konnte. Welche Anteilnahme seitens der Einwohnerschaft der Schützensache dargebracht wurde, bewiesen die vielen Ehrenpforten und der reichliche Flaggenschmuck. — In der Nähe der Wirtschaft Kuhweide ist man mit der Ausbesserung des Schienenstranges der Straßenbahn beschäftigt.

= **Langendreer**, 5. Juli. Mit dem Ausbau der zweigleisigen Straßenbahnlinie Crengeldanz — Witten-Markt ist begonnen worden. Die Umleitung erfolgt über den Ortsteil Crone. Aus dem gleichen Grunde ist auch der Auto-Omnibus Dortmund — Elberfeld gezwungen, eine andere Fahrtrichtung einzuschlagen. — Der Neubau des Spar- und Bauvereins „Familienwohl" in der Talstraße ist soweit gediehen, daß der Richtbaum aufgepflanzt werden konnte. — Ende Juli feiert in einem auf dem Sportplatz an der Wilhelmshöh aufgebauten Festzelt der Männergesangverein „Eintracht" sein fünfzehnjähriges Stiftungsfest. Es werden mitwirken namhafte Gesangvereine des Unterverbandes Langendreer-Werne, sowie der Musikverein Langendreer.

(?) **Langendreer**, 6. Juli. Die 18jährige Tochter des Gaswerksbeamten Löhr wollte über den eisernen Zaun, der die Kaiserschule umgibt, klettern, um einen beim Spielen verloren gegangenen Ball wiederzuholen. Beim Uebersteigen des Zaunes glitt sie aus und fiel mit dem Oberkörper auf die Eisenspitze. Die eiserne Spitze des Zaunes bohrte sich tief in ihre Brust. Das Mädchen wurde nach Dr. Wollenweber gebracht, von wo aus es von Sanitätern ins Knappschaftskrankenhaus gebracht werden mußte. — Gestern nachmittag lief auf der Kaiserstraße in der Nähe der Poststraße ein etwa vierjähriges Mädchen gegen einen Straßenbahnwagen und wurde eine kurze Strecke mitgeschleift. Passanten sorgten dafür, daß das Kind zu einem Arzt geschafft wurde.

h. **Stockum**, 6. Juli. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde auf den Antrag der Sanitätskolonne eine Beihilfe von 200 Mark zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen bewilligt. Die zu beschaffende fahrbare Tragbahre geht bei Auflösung der Kolonne ins Eigentum der Gemeinde über. Dem evangelischen Frauenverein Stockum-Düren wurden zur Beschaffung einer Nähmaschine 75 Mark bewilligt. Zur Unterhaltung der Diakonissen-Anstalt wurde eine Beihilfe gemeinsam mit Düren bewilligt. Wegen Ausbesserung der Hochstraße soll der Gemeindevorsteher zunächst mit den Interessenten in Verbindung treten. Der Verein der Freidenker für Feuerbestattung beantragte Ueberlassung eines Platzes auf dem Friedhofe zur Aufstellung von Urnen. Köker (W. Vg.) bestritt die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung für Stockum. Mit 7 gegen 5 Stimmen wurde der Antrag angenommen. — Mit der Niederschlagung der Hundesteuer und den Handwerkerbeiträgen erklärte sich die Versammlung einverstanden. — Auf die Gemeinde Stockum kommen 422 Mark Emscherbeitrag. — Als am Montag nachmittag 5 Uhr das Passagierflugzeug D. 143 der Hansa in der Nähe von Stockum kreuzte, wurde es plötzlich gezwungen, auf einer Wiese in Düren eine Notlandung vorzunehmen. Die Flieger hatten anscheinend in dem um diese Zeit herrschenden dichten Nebel die Orientierung verloren. Der Flug sollte von Köln nach Dortmund gehen. Wegen verschiedener Schwierigkeiten, die sich dem Wiederaufstieg entgegenstellten, wurde das Flugzeug abmontiert und nach dem Bahnhof Stockum gebracht, von wo aus der Abtransport erfolgen wird.

h **Stockum**, 5. Juli. Die Provinzial-Chaussee von Stockum nach Eichlinghofen soll neu instand gesetzt werden. Die Straße wird in einer Breite von über 6 Metern mit Kleinpflaster und einem Seitenbord versehen. Die Anfangsarbeiten von der Oespeler Ecke nach Eichlinghofen zu sind bereits begonnen worden. Bei dieser Gelegenheit möge man auch die runde Ecke, die Stockum mit Oespel verbindet, sofort mitpflastern. Dies ist insofern eine dringende Notwendigkeit, da hier der Weg vollständig aufgerissen ist und eine Gefahr für die hier täglich durchsausenden Kraftwagen bildet. — Die Arbeiten werden von der Firma Robert Schneider, Lünen, a. d. Lippe, ausgeführt.

Aus dem Kreis Hattingen.

ti. **Blankenstein**, 6. Juli. Der Händler M. aus Welper wurde bei der Ausübung eines Sittenverbrechens beobachtet und flüchtete bald darauf. Herbeigeholte Polizei stellte den Täter zur Nachtzeit. — Der Turnverein Blankenstein veranstaltete mit der Deutschen Jugendkraft Hattingen und Blankenstein am Sonntag einen Werbetag. Ein Sternlauf der jungen aktiven Mitglieder machte viel Freude.

ti. **Buchholz**, 6. Juli. Durch Verschulden eines Kraftfahrers wurde der 17 Jahre alte Lehrling Heinrich Jäger aus Vorhalle überfahren und verletzt. Jäger fuhr um die scharfe Kurve der Pilgrimhöhe, als entgegengesetzt ein Auto kam. Ohne ein Warnungssignal zu geben, nahm der Führer die Kurve und überfuhr den Jäger mit seinem Rad. Jäger kam unter den Wagen, kam aber mit verhältnismäßig leichten Arm- und Beinverletzungen davon. Das Rad war vollständig zertrümmert. — Von der Zeche Hammertal entwendeten Diebe aus der Wagenbude die Schiebegewichte. — Zur Anzeige gelangten mehrere Personen, die um ein fröhliches Hochzeitsfest feiern zu können, sich des Forstdiebstahls schuldig gemacht, indem sie zur Schmückung mehrere große Tannen aus dem Walde entwendet hatten.

k. **Linden-Dahlhausen**, 6. Juli. Der Abgang des Transportes der zum Landaufenthalt für Neuhaus-Oste, Meldorf und Nieböll angemeldeten Kinder erfolgt bestimmt am Donnerstag, den 8. Juli dieses Jahres, morgens 11 Uhr 02 von Hattingen in der Richtung Essen. Die an dem Transport beteiligten Kinder müssen sich pünktlich eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof in Hattingen einfinden. — Der Abgang des Transportes der zum Landaufenthalt für Fraustadt angemeldeten Kinder erfolgt bestimmt ebenfalls am Donnerstag nachmittag 6 Uhr von der katholischen Kirche in Hattingen bezw. 6 Uhr 20 von Linden, Bahnhofstraße, und vom Hauptbahnhof Bochum mit dem Zuge 8 Uhr 17 abends in der Richtung Dortmund. — Es ist beabsichtigt, für die erwerbslosen Jugendlichen, soweit sie aus der Schule entlassen sind und noch nicht 18 Jahre zählen, die Berufsberatung und Stellenvermittelung einzuführen. Gleichfalls ist in Aussicht genommen, für diese Jugendlichen Kurse, die der Allgemeinheit dienen, einzurichten. Sämtliche erwerbslosen Jugendlichen (männlich und weiblich) wollen sich daher in der Zeit vom 7. bis 14. Juli dieses Jahres, vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Amtshause II, Zimmer 8, melden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

:-: **Wattenscheid**, 6. Juli. In der Propsteikirche ist man z. Zt. mit allerlei Arbeiten beschäftigt. So wird die Orgel vollständig umgebaut, außerdem erhält sie zwei neue Register. Der Spieltisch, der jetzt an der linken Seite steht, kommt vor die Orgel zu stehen, so daß der Organist den Chor übersehen kann. — Im Grubenbetrieb der Zeche „Zentrum 1-3" erlitt der Bergmann Tulozetzki einen Unglücksfall. Er trug Kopf- und Nackenwunden, sowie Hautabschürfungen an der rechten Brustseite davon und mußte ins evangelische Krankenhaus gebracht werden. — Die Chausseestraße 6 wohnhafte Schneiderin N. wurde schwer bestohlen. Die Diebe haben die Türen erbrochen, sind in die Wohnung eingedrungen und haben wertvolle Kostümsachen entwendet.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Der Ausbau des Schwimmbades im Osthafen.

ck. **Wanne-Eickel**, 6. Juli. Eine neue Wohlfahrtseinrichtung ist das Schwimmbad im Osthafen, das einzige Schwimmbad in Wanne-Eickel. Darum muß die Sorge der Verwaltung dahin gehen, aus dem Schwimmbad in Ermangelung eines Hallenschwimmbades das zu machen, was 92 000 Bürger einer Stadt von einer Wohlfahrtseinrichtung in dieser Beziehung verlangen können. Bisher war die Einrichtung des Schwimmbades im Osthafen noch ziemlich schlecht. Wenige Zellen waren vorhanden, keinerlei Bequemlichkeiten erfreuten. Die Anhänger des Schwimmsportes, die im vergangenen Jahr ebenso zahlreich wie in diesem Jahre vertreten waren, ließen es sich nicht nehmen, mit eigenen Händen zur besseren Ausgestaltung durch wochenlange Arbeit beizutragen. In diesem Jahre konnte endlich mehr zum Ausbau beigetragen werden, da die Verwaltung 18 000 Mark bewilligt hatte. In der zweiten Hälfte des Juli wird der Ausbau beendet sein. Zunächst hat man die Badeanstalt von dem kleinen Stichhafen am Lagerhaus nach Westen hin um etwa 75 Meter erweitert, sodaß die Länge der gesamten Badeanstalt 225 Meter beträgt. Der umständliche Eingang ist von einem an der Cranger Straße gut angelegten Eingang ersetzt worden. Hier hat man ein gut eingerichtetes einstöckiges Holzhaus gebaut, in dem sich die Dreizimmerwohnung des Schwimmwärters, das Zimmer des Bademeisters, ein Ausschanksraum, ein Zimmer für den Sanitäter und der Kassenraum befindet. Der Eingang zur Badeanstalt geht durch das Haus. Ebenso wird ein Fernsprecher eingerichtet werden. Das größte Uebel im Schwimmbad war bisher das Nichtschwimmerbassin im Ausmaße 17,50×7,50 Meter. Die des Schwimmens unkundigen Kleinen und auch Großen hielten sich dort oft in fast dicht gedrängten Reihen auf, so daß hier bei gutem Besuch — und der war an jedem Tage zu verzeichnen — fast niemand die Gelegenheit hatte, das Schwimmen zu erlernen. Jetzt wird westlich des bisherigen Schwimmbassins ein zweites Schwimmbassin in noch größerem Ausmaße für Nichtschwimmer aufgestellt. Auch an gut besuchten Tagen ist dann jedem die Möglichkeit gegeben, ohne Lebensgefahr das Schwimmen zu erlernen. Zur sicheren Aufbewahrung der Kleider sind jetzt für die erste Zeit wohl genügend Zellen vorhanden. Dreißig neue Badezellen sind fertig, so daß 50 Badezellen den Besuchern zur Verfügung stehen. Am Kanalufer bieten abgesteckte Wiesenflächen Gelegenheit zu Spielen aller Art. Den Besuchern der Badeanstalt stehen längs der Böschung tribünenartig aufgebaute Sitze zur Verfügung, so daß auch mancher Anhänger des Schwimmsportes hier draußen fröhliche Stunden als Zuschauer verleben kann. An großen Sprungbrettern sind zwei vorhanden. Auch eine Schwimmangel fehlt jetzt nicht mehr. Da viele Schwimmer die weit aus der Stadt gelegene Badeanstalt mit ihrem Rade besuchen, hat man einen großen Fahrradunterstand geschaffen. Leider ist es bis jetzt der Verwaltung noch nicht gelungen, der Badeanstalt durch die anliegenden Wiesen die unbedingt nötige Breite zu geben. Hoffentlich wird dieses Ziel im nächsten Jahre zu erreichen sein. Die Möglichkeit, sportliche Veranstaltungen in unserem Hafen zu treffen, ist aber jetzt schon gegeben.

*

ck **Wanne-Eickel**, 6. Juli. Der neue Bahnhofswirt auf der Station Röhlinghausen (Strecke Wanne—Bochum) ist Alfred Jerero aus Recklinghausen. Die Eisenbahn hatte ihn nach der Verzichtleistung des bisherigen Mieters einstweilen provisorisch dort angestellt und ihm jetzt nach der Ausschreibung den Zuschlag erteilt. — Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung von Wanne-Eickel sind zu Freitag, 9. Juli, in dem Sitzungssaale des Rathauses II, Richard-Wagnerstraße, zu einer Sitzung eingeladen worden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Beschlußfassung über die Errichtung von besoldeten Beigeordnetenstellen und Festsetzung der Besoldungsbezüge, Wahl der Beigeordneten, Erlaß einer Ortssatzung für das Jugendamt, für die Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen und Plätzen, Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein seitens der Landesbank der Provinz Westfalen an den Spar- und Bauverein zu gewährendes Darlehen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 6. Juli. In der Nacht zum 27. Juni wurden, wie bereits mitgeteilt, auf dem Hauptbahnhof Oberhausen drei Eisenbahnräuber auf frischer Tat ertappt. Während zwei der Täter entwischten, blieb der dritte in dem Wagen, den man eben plünderte. Die Beamten forderten ihn auf, herauszukommen, und als er dieser Aufforderung keine Folge leistete, feuerte einer der beiden Beamten zwei Schüsse in der Richtung des Wagens ab. Da lugte plötzlich der Kopf des Räubers aus der Türöffnung, die Beamten sahen das Metallglänzen eines vernickelten Revolvers. Der Räuber nahm also den Kampf auf. Aber die Patrone ging nicht los, der Revolver des Eisenbahnräubers versagte, nicht aber der des Beamten. Der Räuber erhielt einen Kopfschuß und stürzte aus dem Wagen zwischen die Geleise. Der Arzt stellte fest, daß der Schußkanal von der Stirn quer durch das Gehirn verlief und die Kugel am Hinterkopf wieder herausgedrungen war. Der Tod war daher auf der Stelle erfolgt. Um den Erschossenen sammelte sich kurz nachher die telegraphisch herbeigerufene Oberhausener und Duisburger Polizei, die jedoch bisher noch nicht die Täter ermitteln konnte. Jetzt wurde festgestellt, daß es sich bei dem Erschossenen um den 24jährigen Arbeiter Josef Trzemiewski aus Gelsenkirchen handelt.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne**, 6. Juli. Für die im Ledigenheim der Zeche „Friedrich der Große" untergebrachten und ermittierten Familien soll durch Ankauf einer Baracke Kochgelegenheit geschaffen werden. Es kann eine zerlegbare Baracke, die in etwa 30 kleine Küchenräume eingeteilt werden kann, zum Preise von 4500 Mark angekauft werden. Nachdem der Magistrat die erforderlichen Mittel bereitzustellen beantragte, stimmte das Stadtverordnetenkollegium dem Ankauf der Baracke zu. — In der Werbewoche für die Zeppelin-Eckener-Spende in Herne wird neben sportlichen Veranstaltungen und musikalischen Darbietungen auch ein Lichtbildervortrag abgehalten, wofür der hiesige Ortsausschuß für die Zeppelin-Eckener-Spende bereits einen namhaften Redner und Mitglied der Zeppelinwerft Friedrichshafen) verpflichtet hat. — In einem Stapel der Zeche „Shamrock 1-2" in Herne fanden Belegschaftsmitglieder der Zeche den 20jährigen Bergarbeiter Anton Krüger mit einer schweren Kopfverletzung tot auf. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung noch erst ergeben.

£ **Herne**, 5. Juli. Der Festzug der Fuhrleute in Herne hatte eine vieltausendköpfige Zuschauermenge herangelockt, und nicht umsonst; denn der Festzug war in der Tat ein interessantes Schaustück. Wohl über eine Stunde lang bewegte er sich allein durch die Hauptstraßen der Stadt, wobei es manche Ueberraschungen gab. — Die Hauptveranstaltung am Sonntag war der Rote-Kreuztag, der einen in allen Teilen prächtigen Verlauf nahm. Eingeleitet wurde er am Vortage mit einem Konzert, das von der Herner Orchestervereinigung sowie dem städtischen Chor des Oberlyzeums bestritten wurde. Am Sonntag fanden den ganzen Tag über Straßen- und Haussammlungen statt, am Vormittag eine Uebung der hiesigen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, am Nachmittag eine Korsofahrt der Radfahrervereine und am Abend eine Saalfeier im evangelischen Vereinshaus.

Letzte Telegramme

Seedienst nach Ostpreußen.

Berlin, 6. Juli.

Am 17. Juli wird der Seedienst nach Ostpreußen-Danzig durch die Fahrt des Motorschnellschiffes „Hansestadt Danzig" eröffnet werden. Die Bedeutung dieser Fahrt mit einem dem Reiche und Preußen gemeinsam gehörigen Schiffe, das vom Norddeutschen Lloyd betrieben wird, geht weit über die sonst übliche verkehrspolitische Bedeutung derartiger Unternehmungen hinaus. Es gilt, dem Deutschtum im Osten unverbrüchliche Treue durch die Tat zu zeigen.

Das Wannsee-Unglück vor Gericht.

Berlin, 6. Juli.

Die Voruntersuchung über die Schuldfrage bei dem Wannseeunglück ist im vollen Gange. Die Oberstaatsanwaltschaft wird gegen die Leiter der Sanitätsübung Anklage auf fahrlässige Tötung erheben. Der Prozeß wird Ende August vor dem Großen Potsdamer Schöffengericht beginnen.

„Die Welt in weiß."

Leipzig, 6. Juli.

Im Rahmen der Leipziger Textilmesse vom 29. August bis 1. September findet unter Beteiligung der angesehensten Industriefirmen eine Sonderausstellung „Die Welt in weiß" statt, die die größte Warenschau weißer Textilerzeugnisse sein wird, die es bisher gegeben hat.

Das Motorbootunglück auf dem Bodensee.

Konstanz, 6. Juli.

Zu dem Motorbootunglück auf dem Bodensee, das sechs Todesopfer forderte, wird gemeldet: Das Boot, dessen Führer Franz Beck keinen Führerschein besaß, hatte ein großes Loch. Beck wurde von der Schweizer Polizei verhaftet.

Sechs Todesopfer bei einem Autounfall.

Arona, 6. Juli.

Am Lago Maggiore überfuhr der Schnellzug aus Arona ein großes Automobil. Sechs Insassen waren sofort tot, vier wurden verletzt.

Erdbeben auf dem Semmering.

Wien, 6. Juli.

Gestern ereignete sich gegen 8 Uhr 40 morgens auf dem Semmering ein kurzes Erdbeben, das bis nach Wien wahrgenommen wurde. Der Erdstoß war kurz, aber ziemlich heftig. Die Diagramme auf der Wiener Erdbebenwarte weisen die stärkste Aufzeichnung eines Bebens lokaler Natur seit 20 Jahren auf.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



AUXOLIN-HAARWASSER

SAISON-AUSVERKAUF



WIEDER EIN BEWEIS

UNSERER HERVORRAGENDEN LEISTUNGSFÄHIGKEIT! **ALLES RÜCKSICHTSLOS HERABGESETZT!**

WEISS- u. BAUMWOLL-WAREN

Damen-Wäsche

Damen-Hemden aus gutem Hemdtuch mit hübscher Festongarn., 1.95, 1.65, **95 ₰**

Damen-Hemden aus fein. Macco-Tuch mit Valenciennе-Spitze 2.95, **2.45**

Bein-Kleider aus kräftigem Hemdtuch mit Klöppel-Spitzen und Feston-Volant, 1.95, 1.65, **75 ₰**

Bein-Kleider aus prima Renforce mit vorzügl. Feston garniert 2.95, **2.45**

Nacht-Hemden eleg. Ausführung, weit unter Preis 3.95, **2.95**

Farb. Nacht-Hemden mit breiten ecru-Spitzen . 5.75, **4.95**

Hemd-Hosen aus Hemdentuch mit Klöppel-Spitze oder Feston 2.45, 1.95, **1.45**

Farb. Hemd-Hosen alle Größen, mit breiter ecru-Spitzen 4.50, **2.95**

Unterröcke in verschiedenen Ausführ., reich garn., 3.95, 2.75, **1.95**

Batist-Unterröcke mit reichen Spitzen-Garnituren, 5.50, 3.95, **2.75**

Untertaillen Jumperform mit Spitzen-An- und Einsatz . . . 1.95, 1.45, **95 ₰**

Jumper-Taillen aus feinem Batist mit br. Spitzen- u. Seidenband-Achsel 3.95, **2.45**

Frottier-Handtücher vorzügl. Qualitäten, 1.65, 1.35, **78 ₰**

Schürzen

Ein Posten **Servier- u. Jumperschürz.** aus kräftig. Hemdent., 1.95, 1.65, **95 ₰**

Ein Posten **Jumperschürzen** aus gutem Linon, mit gediegenen Feston, 3.50, 2.95, **2.45**

Ein Posten **Jumperschürzen** aus Zephyr oder Siamosen . . 1.95, 1.45, **95 ₰**

Ein Posten **Haus- und Servier-Kleider** in viel. schön. Farb., extra weit, 2.45, **1.95**

Nessel

Hemden-Nessel unsere bekannten Qualitäten . . . Meter 32, **24 Pf.**

Hemden-Nessel außergewöhnlich haltbare, feste Qualitäten, ... Meter 48, **38 Pf.**

Bettuch-Nessel unsere erprobten Standard-Qualitäten . . . . . Meter 95, **75 Pf.**

Bett-Ausstattungen

Bett-Chiffon 130 cm breit, starkfädige erprobte Qualitäten . . . . . Meter 1.25, **89 Pf.**

Bettuch-Hustuch gute westfälische Qualität . . . Meter 1.25, **95 Pf.**

Bettuch-Halbleinen langjährig, eingeführte erprobte Ware . . Meter 1.65, **1.45**

Bettuch-Cretonné 150/160, wirklich vorteilhaft, 1.45, **1.25**

Bett-Damast nur Blumen-Muster, in großer Auswahl, 160 cm breit, 2.45, **1.95**

Besonders billig!

Taschen-Tücher leicht angest. mit kl. Fehl.

Serie I	Serie II	Serie III
0.05	0.15	0.28

Hemdentuch

Wäsche-Tuch feinfädige, solide süddeutsche Qualität . . . . . Meter 42, **34 Pf.**

Hemden-Tuch starkfädige, haltbare, erprobte Ware . . . . . Meter 48, **42 Pf.**

Macco-Tuch erstklassiges Feingewebe, ... Meter 88, **68 Pf.**

Bunte Baumwollwaren

Bett-Kattune gute Qualitäten, schöne Muster . . . Meter 68, **48 Pf.**

Bett-Siamosen erstklassige, haltbare Ware . . . Meter 95, **78 Pf.**

Schürzen-Druck gute, feste Qualitäten, Punkt- und Streifenmuster . . Meter 1.18, **95 Pf.**

Bunte-Schürzen-Stoffe Crettonné u. Satin . . . . . 95, **78 ₰**

Schürzen-Siamosen mit hellen und dunklen Streifen . 95, **78 ₰**

Kissen-Bezüge nur gute Ware, mit fest. Bogen . . . . . 1.25, **95 ₰**

Parade-Kissen mit Klöppelspitzen und Einsatz, ... 2.95, **2.45**

Trikotagen u. Wollwaren

Ein Posten **Netzjacken** in weiß und farbig . . . . . Jedes Stück **50 ₰**

Ein Posten **Kinder-Anzüge** (Sweater u. Hose) **Damen-Reformhosen,** marinefarbig und weiß, **Kinder-Spielanzüge** Jed. Stück **1.50**

Ein Posten **Knaben-Sweater,** reine Wolle, **Faltenröckchen,** reine Wolle, **Kinder-Anzüge** (Sweater und Hose) Jedes Stück **2.50**

Damen-Hemdhosen Windelform, in weiß u. farb. 1.35, **95 ₰**

Damen-Pullover in vielen schönen Farben, moderne Muster . Jedes Stück **2.95**

Kinder-Schlupfhosen gute Qualität, viele Farben, alle Größen . . . . . Stück **50 ₰**

Herren-Einsatzhemden kräftige Qualität, schöne Einsätze . . . . . Stück 1.95, 1.75, **1.45**

Handarbeiten

Ripskissen schwarz, schwere Ware, moderne Zeichnungen . . . . . **95 ₰**

Küchen-Handtücher mit blauer Blende . . . . . **95 ₰**

Decken 30×30, mit Einsatz und Spitze und weicher Lochstickerei . . . . . 95, 75, **50 ₰**

Decken oval, mit Einsatz und Spitze und weicher Lochstickerei . . . 1.65, 1.50, 1.25, **95 ₰**

Decken 60×60, mit Einsatz und Spitze und weicher Lochstickerei . . . 1.95, 1.45, 1.25, **95 ₰**

Läufer extra groß, mit Spitze und weicher Lochstickerei, 1.95, 1.65, 1.35, **95 ₰**

Tischdecken 130×130, mit Einsatz und Spitze und weicher Lochstickerei 5.95, **4.95**

Handgestickte Decken u. Kissen weit unter Preis.

MODEWAREN UND SPITZEN

Einen Posten Val.-Spitzen	11 Meter	0.65
Einen Posten Val.-Spitze u. Einsätze	in verschiedenen Breiten . . Meter	0.18
Einen Posten Gardinen-Spitze	10—15 cm breit . . . Meter	0.12
Einen Posten Gardinen-Spitze	15—20 cm br. . . . Meter 0.25,	0.25
Einen Posten Gardinen-Spitze	15 cm breit, rein Leinee, Meter	0.52
Klöppel-Spitze und Einsätze	ganz neue Muster . . 5 Meter	0.50
Klöppel-Spitze und Einsätze	ganz neue Muster . . 5 Meter	0.50
Einen Posten Spachtel-Spitze	5—15 cm breit, Meter 1.50, 1.25, 0.85,	0.68
Einen Posten Wildleder-Gürtel	Stück 1.75, 1.35,	0.75
Einen Posten Kragen in Rips u. Batist	mit Spitze, Stck. 0.75, 0.65,	0.48
Einen Posten Binde-Kragen	weiss und ecrü . Stck. 1.95, 1.35,	0.95
Einen Posten Westen	Stück 1.95,	1.65

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Bochumer Nachrichten.

„Schlägel und Eisen" in Koblenz.

(Von unserm nach Koblenz entsandten Mitarbeiter.)

III.

Die frühen Morgenstunden des dritten Reisetages versprachen wegen stark bewölkten Himmels nicht gerade Erfreuliches. Das Programm hatte alle Teilnehmer an der Dampferfahrt nach Rüdesheim schon für früh sieben Uhr zur Landungsstelle geladen. Hier lag der Dampfer „Roland" der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft vor Anker und harrte, mit Fahnen und Wimpeln festlich geschmückt, der Gäste. Die Schiffskapelle in Uniform kürzte die Zeit durch mancherlei Marschweisen. Die Zeit verstrich, aber der Befehl zur Lösung der Taue verzögerte sich noch etwas. Endlich wurde gegen 7½ Uhr der Befehl zur Abfahrt gegeben. Nun ging es in sechsstündiger Fahrt den Rhein aufwärts. Es waren unvergeßliche Stunden, obgleich der Dampfer derart besetzt war, daß fast kein Apfel mehr zur Erde konnte. Die Ausreise gestaltete sich an der Landungsstelle zu einer herzlichen Kundgebung, die namentlich von den Fenstern der nahe gelegenen flaggengeschmückten Hotels durch Tüchergruß weithin bemerkbar wurden. Der Westfälische Sängergruß war das Echo vom Schiffe her. Nach der Freigabe der Fahrtrinne durch das Oeffnen der Koblenzer Pontonbrücke setzten die Maschinen mit Hochdruck ein und kämpften erfolgreich mit den grün-grauen Rheinwassern, deren Wogen in schäumenden Kämmen zum Ufer steuerten. Zur Löschung des Durstes der Moselweiß-Kehlen hatte die Schiffswirtschaft Berge von Rhenser Wasser aufgeboten, die kaum hinreichen wollten, Dämpfung für die tags zuvor aufgenommenen eintausendachthundert Flaschen „Moselweiß"-Füllung zu geben. Die sagenumwobenen Ruinen wurden durch Instrumentalweisen und Liedergesang begrüßt, und das Auge labte sich an all der Naturpracht, den Rebenhügeln, Abhängen und Waldungen, die in verschiedenfarbiger Flächengliederung immer wieder Anregendes schufen. Auch die architektonisch gefällige Eingliederung der vielen Ortschaften ins Ufergelände machte dem Blick immer wieder reine Freude. Als St. Goar erreicht wurde, durchbrach die Sonne die Wolkenwand und zeichnete in den goldenen Fluten des Rheins ihr goldenes Band. Alle wichtigen Landschaftspunkte wurden von Liebhaber-Photographen eifrig vor das Objektiv genommen. Wer das nicht konnte, hatte die buntfarbige Reliefpanorama-Rheinkarte vorgenommen, um sich mit ihrer Hilfe in die Gegend zu orientieren. Gegen elf Uhr drängte man sich zur billigen Mittagküche des Schiffes, die ein Eintopfgericht lieferte, das aber bald vergriffen war. Dafür jedoch schmunzelten die Paare, denen vor der Treppe zum Oberdeck in drangvoller Enge Gelegenheit zum Tanz gegeben war. Man fühlte sich insgesamt wie eine einzige Familie. Ein Spaßmacher sorgte durch allerlei Humor auf Blasinstrumenten für lachende Gesichter. Die Begegnung mit dem schmucken neuen Dampfer „Vaterland" der Rheinschiffahrtsgesellschaft war ein Ereignis. Um zwei Uhr in Rüdesheim angekommen, gaben viele den geplanten Aufstieg zum Niederwald-Denkmal auf, da Hitze, Hunger und Durst zur körperlichen Erholung mahnten, zudem auch wenig Zeit bis zum Beginn der Rückfahrt zur Verfügung stand. Letztere erfolgte gegen ein Uhr in schnellstem Tempo, sodaß die Stadt Koblenz schon um sieben Uhr wieder erreicht war. Hier freuten sich die wetttreitenden Sänger in den Rheinlanden der errungenen Ehrenpreise, und allenthalben erklang neben dem rheinischen Sängergruß das deutsche Lied aus dankerfüllten, begeisterten Herzen. Die Hattinger Sänger, die anfangs mit „Schlägel und Eisen" fahren wollten, hatten sich unter fünf Preisen den vierten ersungen.

Mit dem Sonderzug erfolgte pünktlich sieben Uhr fünfzig Minuten die Heimreise, doch die Gedanken weilten immer noch im herrlichen Moselweiß mit seiner gastfreien fröhlichen Einwohnerschaft. Fahrplanmäßig erfolgte nachts 11 Uhr 50 Minuten die Ankunft in Bochum, wo die „Gußstahlglocke" der Rheinfahrer mit Fackeln harrte. Eine letzte Parole Rudolf Hoffmanns an die Sänger über die kommende Fahrt zum Bundes-Sängerfest in Münster, und die markigen Akkorde des Sängerspruches beschlossen die herrlichen Tage

Max Voigt.

* **Anleihe der Provinz Westfalen in London.** Die zwischen Bürgermeister Dr. Geyer, Bochum, als Vertreter des zurzeit in Urlaub befindlichen Vorsitzenden der Vereinigung der Finanzdezernenten der westfälischen Städte, Dr. Gärtner, Gelsenkirchen, und dem Finanzkonsortium für die Begebung der Anleihe für die Provinz Westfalen in London geführten Verhandlungen sind zum Abschluß gebracht worden. Die Ausgabe der Anleihe der Provinz Westfalen erfolgt durch die Firma J. M. Rothschild und Söhne in London unter Mitwirkung der Bankhäuser Warburg & Co. in Hamburg und A. Levy in Köln. Der Anleihebetrag ist auf 835 000 Pfund Sterling (16 750 000 Mark) festgesetzt. Der Anleihebetrag wird mit 7 Prozent verzinst. Die Laufzeit ist 25 Jahre. Mit Berücksichtigung der Provisionen und Begebungskosten dürfte sich die Effektivverzinsung auf 7⅓ Prozent stellen. Die Ausgabe erfolgt in London am 7. Juli. Der Ausgabekurs ist 98,5 Prozent.

* **Die Tätigkeit der Feuerwehr im Juni.** Im Juni fanden sechs Alarme statt. Sie wurden veranlaßt durch einen Schornsteinbrand, drei blinde und zwei böswillige Alarme. Außerdem wurde die Hilfe der Feuerwehr dreimal zum Aufheben von Pferden in Anspruch genommen.

* **Kinderrückkehr.** Am Donnerstag, 8. Juli, kehren die im Kindererholungsheim Gottesgabe bei Rheine zur Kur weilenden Kinder zurück. Ankunft um 6 Uhr 44 nachmittags auf dem Hauptbahnhofe. — Die von der Stadt Bochum im Kindererholungsheim Nordholz untergebrachten Kinder treffen am Freitag, 9. Juli, mit dem Zuge 5 Uhr 38 nachmittags auf dem Bahnhof Bochum-Nord wieder hier ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder abzuholen. — Die im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur befindlichen Kinder kehren am 9. Juli zurück. Ankunft in Langendreer 1 Uhr und in Bochum-Hbf. 1 Uhr 11 nachmittags. Die nächste Kur beginnt am 20. Juli 1926.

⊡ **In hohem Alter.** Am Sonntag feierte der Berginvalide Heinrich Finkeldey im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder seinen 75. Geburtstag. Am Abend erschien der Vorstand des Knappenverein (Schlägel und Eisen) und überreichte ihm eine Auszeichnung für dreißigjährige Mitgliedschaft.

□ **Ausflugzüge.** Kommenden Samstag/Sonntag verkehren folgende Ausflugzüge: Wochenendzug nach Koblenz—Rüdesheim, Samstag, 10. Juli ab Dortmund Hbf. 2.23 Uhr, ab Langendreer 2.39 Uhr, ab Bochum-Nord 2.51 Uhr, ab Gelsenkirchen-Wattenscheid 3.03 Uhr nachmittags an Ehrenbreitstein 6.44 Uhr, in Rüdesheim 8.11 Uhr abends. In Koblenz und Rüdesheim wird gute Unterkunft zum Preise von 4 und 5 Reichsmark (einschl. Frühstück, Bedienungsgeld) vermittelt. Sonntag, 11. Juli, Fahrt mit fahrplanmäßigen Sonderdampfern der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt, entweder von Koblenz nach Rüdesheim, oder von Rüdesheim nach Koblenz. — In Rüdesheim verbilligte Bergbahnfahrt zum Niederwald. Sonderzugrückfahrt am Sonntag, den 11. Juli, ab Rüdesheim 6.37 Uhr abends, ab Ehrenbreitstein 7.56 Uhr abends, an Gelsenkirchen-Wattenscheid 11.44 Uhr, Bochum-Nord 11.56 Uhr, Langendreer 12.08 Uhr, Dortmund Hbf. 12.24 Uhr abends. Fahrkarten für Eisenbahn und Dampfer mit 33⅓ bezw. 20 Prozent Ermäßigung nur durch die Reisebüros und Verkehrsvereine. — Sonntagsausflug ins Bergische Land: Sonntag, 11. Juli, ab Steele Hbf. 6.49 Uhr, ab Dahlhausen (Ruhr) 6.57 Uhr, ab Hattingen 7.06 Uhr vormittags, an Lennep 8.13 Uhr, an Remscheid 8.25 Uhr, an Solingen-Hbf. 8.44 Uhr. Sonderzugrückfahrt ab Solingen-Hbf. 7.46 Uhr abends, ab Remscheid 8.16 Uhr, ab Lennep 8.26 Uhr, an Hattingen (Ruhr) 9.23 Uhr, an Dahlhausen 9.33 Uhr, an Steele-Hbf. 9.43 Uhr abends. Fahrkarten 3. und 4. Klasse mit 33⅓ Prozent Ermäßigung bei den Fahrkartenausgaben sowie den Reisebüros und Verkehrsvereinen.

Bochumer Sänger in Koblenz.



Unser Bild zeigt die Sänger von Schlägel und Eisen mit ihren Freunden vom Jubelverein St. Castor vor dem Koblenzer Kaiserdenkmal.

Dr. Peltzer (Stettin)



Unser Bild zeigt den deutschen Weltrekordmann und Meisterläufer der mittleren Strecke, der heute abend im Bochumer Stadion startet, bei seiner Ankunft am Bochumer Hauptbahnhof. Näheres lesen Sie im Sportteil dieser Ausgabe.

* **Ins Bergische Land.** Nach dem von der Reichsbahndirektion neu herausgegebenen Verzeichnis über Sonntagsrückfahrkarten liegen nach dem Kreise Lennep folgende Sonderrückfahrkarten aus: Von Bochum nach Beyenburg, Lennep, Lüttringhausen und Ronsdorf. Der Besuch des schönen Bergischen Landes ist zu empfehlen, damit diese Einrichtung, die dem Großstädter billige Ausflugsgelegenheit in landschaftlich schöner Gegend bietet, erhalten bleibt.

* **Im Flugzeug nach Paris.** Am Dienstag mittag um 12,35 startete ein Junkers-Großflugzeug voll besetzt mit neun Personen vom Flughafen Essen — Mülheim nach Paris. Das Flugzeug ist bereits um 5 Uhr nachmittags in Paris eingetroffen.

* **Wochenend-Luftverkehr Dortmund — Borkum.** Vom 10. Juli ab verkehrt regelmäßig Samstags die Bäderluftverkehrslinie Dortmund — Borkum. Diese neue Fluglinie bietet die günstige Möglichkeit, vom Industriegebiet aus den Erholungsaufenthalt an der Nordsee mit einer Luftreise zu beginnen oder zu beschließen. Wie aus der heutigen Anzeige hervorgeht, dauert die Reise auf dem Luftwege von Dortmund nach Borkum nur 1¾ Stunde. An den Samstagen startet das Flugzeug um 2 Uhr nachmittags und landet bereits um 3 Uhr 50 in Borkum. Der Rückflug findet Montags früh um 8 Uhr statt; Ankunft in Dortmund 9 Uhr 50. Der Wochenendausflügler hat also fast gar keinen Zeitverlust.

* **Flughafen Dortmund.** Zur Erleichterung der Hin- und Rückfahrt nach dem Flugplatz der Luftverkehrs A.-G, Westfalen (Welu) in Dortmund ist der Wunsch nach Einrichtung eines unmittelbaren Zubringerdienstes zwischen Bochum und

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von

Julius Regis.

39)

Die „Ariadne" glitt ohne Scheinwerfer, ohne ein Licht — ja, sogar ohne Laternen durch die Nacht. Auf der Kommandobrücke tauchte in gleichmäßigen Zeitabschnitten der stoisch auf- und abwandernde Kapitän auf. Die Pantey lag sicherlich vorn. Thomas sagte sich, daß man unter Deck hingelangen konnte.

Er faßte den Entschluß. Als der Kapitän wieder einmal nach der Steuerbordseite der Brücke ging, sprang Thomas hinab und schlich auf die Treppe zu. Dort unten war es still und dunkel.

Memanisch zählte er die Stufen. Es waren achtzehn. Unten schimmerte der Anfang eines roten Teppichs.

Nach kurzem Schwanken schlich er behutsam Schritt für Schritt die Treppe hinab, bis er auf dem roten Läufer stand. Vor ihm lag ein Gang mit je drei geschlossenen Türen an jeder Seite. Hinter ihm befand sich links der Eingang zum Salon und rechts eine Art von Verwahrungsraum. Beim Schein einer am andern Ende brennenden elektrischen Birne konnte er den Gang vollständig übersehen und steuerte nun vorsichtig auf eine entfernte Tür zu, die zu den vorderen Regionen zu führen schien.

Als er die Mitte des Ganges erreicht hatte, griff er plötzlich mit beiden Armen um sich und wäre beinahe hingefallen. Ein dünner Draht, den er nicht loswerden konnte, hatte sich um einen linken Fuß gewickelt und eine Glocke klingelte irgendwo in der Nähe leise, aber andauernd.

Der Schweiß trat ihm auf die Stirn. Er machte eine heftige Bewegung mit dem Fuß und schüttelte den Draht ab. Die Glocke verstummte, aber plötzlich glühten drei andere Deckenlampen auf und eine Tür öffnete sich. Doktor Corman erschien im Nachtanzug auf der Schwelle. Er sah Thomas an und sagte ruhig:

„Ich hatte also recht! Mir war, als ob Sie sich an Bord befänden und ich hatte mir vorgenommen, morgen früh eine Razzia zu veranstalten. Willkommen, Herr Murner! Ihre Kabine steht für Sie bereit!"

Thomas wollte auf ihn stürzen, wurde aber von hinten von zwei harten Armen gepackt, die ihn wie Stahlfesseln festhielten. Es war Toroni. Aus einer gegenüberliegenden Kabine kam gleichzeitig der Besitzer der Jacht halb angekleidet und mit einem Revolver in der Hand zum Vorschein.

„Was ist denn los?" fragte Dixon ärgerlich. „Toroni, deine Alarmvorrichtung ist . . hallo!" Er gewahrte Thomas und brach in ein überraschtes, aber freudiges Gelächter aus. „Ach so! Seht mal an! Sie hier? Zwei Tage sind vergangen, seit die „Ariadne" die Anker lichtete, und Sie haben sich uns bisher ganz fern gehalten? Wie schüchtern! Aber nun werden Sie uns Ihre angenehme Gesellschaft hoffentlich nicht mehr vorenthalten!"

„Dazu gehören zwei!" versetzte Thomas wutbebend.

Er duckte sich mit einem gewaltsamen Ruck. Toroni strauchelte, zischte einen Fluch durch die Zähne und ließ los. Thomas schlüpfte zwischen Corman und Dixon hindurch, schlug dem letzteren dabei den Revolver aus der Hand und stürzte auf die Treppe zu. Wohin er wollte, wußte er selbst nicht — ihn trieb nur der dunkle Gedanke, daß er voll allen Dingen verpflichtet sei, die Aufmerksamkeit von Wallion und ihrem gemeinsamen Versteck abzulenken. Aber seine Gegner waren zu schnell für ihn. Schon auf der untersten Stufe wurde er eingeholt und von drei Paar Händen gepackt. Minutenlang rang er gegen ihre Uebermacht, gab aber schließlich nach, als er eine Revolvermündung vor seinem Zwechfell spürte.

„Das ich recht, immer ruhig Blut!" bemerkte Dixon fast freundlich. „Wir werden uns schon einigen."

Thomas atmete tief und fügte sich schweigend in sein Schicksal. Im selben Augenblick warf Dixon den Kopf zurück und horchte nach oben. Eine Sekunde lang fürchtete Thomas, daß Wallion sich durch eine heftige Bewegung unter der Persenning verraten habe, aber Dixon blickte nach der anderen Seite.

Die Drähte des Funkapparates zeichneten sich deutlich vom heller werdenden Himmel ab, und von oben ertönte ein ununterbrochenes, knisterndes Geräusch. Der Apparat war in Tätigkeit.

Dixon rannte die Treppe hinauf.

„Mit wem zum Teufel sprechen Sie denn, Morland?" schrie er zu der Funkzelle hinauf. „Sind Sie denn toll?"

Morland ist gar nicht hier," antwortete Kapitän Hawkins Stimme von der Brücke aus. Er ist schon um elf zu Bett gegangen, Herr Dixon."

Das Knistern hatte aufgehört. Dixon starrte mit bestürzter, wutentstellter Miene zu den Drähten empor.

„Wer ist es denn, der da funkte?" fragte er.

„Ich weiß nicht," sagte der Kapitän. „Weston behauptet, es hätte diese Nacht schon mehrmals gefunkt. Wir dachten, es wäre Herr Ferail."

„Verdammt!" brüllte Dixon und erblaßte vor Zorn bis in die Lippen. „Wecken Sie sofort die Besatzung! Es ist noch ein Spion an Bord!"

Eine Pfeife schrillte, und man hörte den Kapitän nach der Funkzelle stürzen.

Dixon stieß Thomas in den Gang zurück, starrte ihm drohend ins Auge und sagte: „Wen haben Sie mit?"

„Das kann ich Ihnen nicht sagen," erwiderte Thomas, der sich sagte, daß Wallion gefunkt haben mußte, und fest entschlossen war, alles abzuleugnen.

„Ist es Max Taft?"

„Nein!"

„Sollte ein Wunder geschehen sein?" murmelte Dixon und warf einen raschen Blick auf Toroni. „Ist es Wallion?"

Thomas zuckte ungeduldig die Achseln.

„Warum fragen Sie mich?" sagte er. „Glauben Sie etwa, daß ich antworten werde?"

Dixon, der schon ruhiger wurde, maß ihn mit einem langen Blick.

„Bringt ihn in Sicherheit!" sagte er zu Corman und Toroni.

Dann ging er nach oben und Thomas hörte ihn rufen: „Sind Sie da, Weston? Gut, nehmen Sie drei Mann mit und durchsuchen Sie das ganze Schiff! Na, Kapitän!"

„In der Funkzelle war niemand, Herr Dixon, aber jetzt ist Morland drin auf Wache."

„Gut! Halten Sie die Augen offen; alle miteinander. Wer den Spion findet, erhält hundert Dollars. Es gibt ja nicht viele Schlupfwinkel an Bord. In einer halben Stunde will ich ihn sehen, den verfl . . ."

Die Stimmen entfernten sich, und Thomas wurde von Corman und Toroni den Flur entland abgeführt. Der Doktor öffnete eine nach der Steuerbordseite gelegene Tür und winkte ihm, einzutreten. Hinter ihm wurde der Schlüssel zweimal im Schloß umgedreht.

Thomas befand sich in einer engen, aber behaglich und sogar luxuriös eingerichteten Kabine, die durch eine mit gelbseidenem Schirm bedeckte elektrische Lampe erleuchtet war. Er stellte sie mechanisch ab, denn der neue Tag dämmerte schon durch das schmale Bullauge, und horchte besorgt nach oben, ohne an seine eigene Lage zu denken.

Zwanzigstes Kapitel.

Elaine spricht sich aus.

Schritte und Stimmen erschollen über seinem Haupt und schienen von allen Seiten der Jacht zu kommen, aber nichts deutete darauf hin, daß man Wallion gefunden habe. Thomas, der unbegrenztes Vertrauen zu den Fähigkeiten seines Freundes hegte, begann das Unmögliche zu hoffen. Sollte es dem Problemjäger wirklich gelungen sein, seinen Verfolgern zu entgehen?

Eine volle Stunde lang setzte sich der Lärm in stetig gesteigertem Grade fort. Dann trat eine jähe Stille ein. Dixons gereizte Stimme erklang von ferne, und Corman antwortete in beschwichtigendem Ton. Die beiden Herren schienen sich in den Salon hinab zu begeben.

Thomas fing an, sich zu beruhigen. Wallion hatte sich offenbar auf irgendeine unbegreifliche Weise unsichtbar gemacht. Thomas sah sich in seinem keineswegs unangenehmen Gefängnis um. Hinter einem Perlvorhang entdeckte er einen kleinen Toilettenraum mit warmem und kaltem Wasser. Sogar Rasierzeug war vorhanden, und er begann mit wahrem Behagen, sorgfältig Toilette zu machen. Dann zündete er sich eine der bereitliegenden Virginias an und ließ sich mit einem resignierten Seufzer neben dem Rauchtisch aus gehämmertem Messing nieder. (Fortsetzung folgt.)

Reichserhebung in der Erwerbslosenfürsorge.

Mit dem Stichtag des 2. Juli d. Js. findet gegenwärtig im ganzen Reiche eine Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge statt. Die Vordrucke müssen nach einer soeben an die öffentlichen Arbeitsnachweise ergangenen Anordnung des Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung spätestens am 10. Juli im Besitz der Arbeitgeber sein. Den Arbeitgebern ist als Endtermin der Rücksendung der Antwortkarten der 20. Juli gesetzt. Spätestens am 2. August müssen die ausgefüllten Vordrucke bei der Reichsarbeitsverwaltung vollzählig vorliegen.

Die Erhebung soll zur Klärung der Frage beitragen, ob das gleich hohe Unterstützungssätze bietende Versorgungssystem, das jetzt ausschließlich in der Erwerbslosenfürsorge gilt, abgelöst werden soll durch ein Lohnklassensystem, das die Unterstützung überwiegend nach dem erlittenen wirtschaftlichen Verlust und der Höhe der geleisteten Beiträge festsetzt. Die Erhebung soll die Unterlagen dazu verschaffen, ob sich ein Lohnklassensystem befriedigend aufbauen läßt, ohne daß es eine Mehrbelastung gegenüber dem geltenden System bedeutet, und zweitens, wieviele Unterstützte in dem neuen System eine höhere und wieviele eine geringere Unterstützung als heute erhalten würden. Mit der Veröffentlichung der wichtigsten Ergebnisse wird man zum 1. Oktober rechnen können.

Die Erhebung darf vor allem nicht als Lohnstatistik aufgefaßt werden. Einmal sind die Arbeitslosen nur ein Ausschnitt der Arbeitnehmerschaft, von dem man nicht weiß, inwieweit er repräsentativ für ihre Gesamtheit ist. Ferner stammen die Lohnangaben aus verschiedener Zeit, je nachdem, wann die Arbeitslosigkeit im Einzelfalle eintraf. Und schließlich wird nicht das tatsächliche Arbeitseinkommen erfragt, sondern der normale Bruttoverdienst der letzten Arbeitnehmerwoche.

Zu erfassen sind alle unterstützten Erwerbslosen, die sich an diesem Tage in der Erwerbslosenfürsorge befinden, ausschließlich der Notstandsarbeiter und der aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge unterstützten Kurzarbeiter. Der öffentliche Arbeitsnachweis hat eine Anfrage auf Vordruck A für jeden am Stichtag unterstützten Erwerbslosen an den Arbeitgeber zu richten, bei dem er zuletzt als Arbeitnehmer beschäftigt gewesen ist.

Nach § 3 des vorgenannten Gesetzes ist der Vorstand der Gemeinde befugt, bei Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz und die zu seiner Durchführung erlassenen Vorschriften Ordnungsstrafen zugunsten der Gemeindekasse bis zur Höhe von 150 Reichsmark für jeden Fall festzusetzen. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

Das Planschbecken im Grummer Grüntal.

Schon frühzeitig hat die Stadtverwaltung dem Erholungsbedürfnis ihrer Bürger Rechnung getragen und hat Anlagen geschaffen, die in keiner anderen Industriestadt in gleicher Schönheit zu finden sind. Mit der gleichen Fürsorge hat sie sich unserer Kinder angenommen, damit sie sich ungefährdet in der freien Luft tummeln können. Der starke Besuch der bestehenden Kinderspielplätze in den alten Anlagen und der Betrieb auf der Spielwiese im Stadtpark sind der beste Beweis für die Beliebtheit dieser Einrichtungen. Schattige, schöne Sitzgelegenheiten sind für die beaufsichtigenden Eltern und Kindererzieherinnen vorhanden, während der gefüllte Sandkasten, die Schaukeln, der Rundlauf und der freie Tummelplatz die Kleinen erfreuen.

Im neugeschaffenen Grüntal im Stadtteil Grumme ist jetzt eine neue Anlage im Werden begriffen, die sicherlich den Beifall eines jeden Freundes unserer Jugend finden wird, die aber bei den Kindern helle Freude und lauten Jubel auslöst. Inmitten der prächtigen Grünanlage hat hier die Gartenverwaltung ein Planschbecken ausgebaut, das gegenüber den Einrichtungen anderer Städte große Vorzüge aufzuweisen hat. Häufig findet man einen mit kalter Betonsole versehenen und von morastigen Rasenufern eingefaßten Wassertümpel, dessen Wasser meistens verschmutzt ist und dessen Benutzung den Kindern daher von den Eltern verboten wird. Unser neues Planschbecken ist 30 Meter breit und fast 70 Meter lang. Sein Wasser, das nur 50 Zentimeter tief ist, und sich daher leicht erwärmt, ist völlig klar. Diese Beschaffenheit wird durch die Wasserzufuhr erreicht. Das Becken wird einmal durch die im Tale entspringenden Quellen gespeist und kann ferner aus der vorhandenen Wasserleitung jederzeit nachgefüllt werden. An den Längsseiten schließt sich in einer Breite von sechs Metern und an einer Querseite in einer Breite von 20 Metern ein Sandstrand an, der zum Spielen und Lagern einladet. Ein Verschmutzender Kleider ist durch den feinen weißen Sand so gut wie ausgeschlossen. Letzterer eignet sich aber vorzüglich für die von der Jugend beliebten Sandspiele.

Das Planschbecken liegt ungefähr in der Mitte der von Osten nach Westen abfallenden Mulde und ist den vorhandenen Höhenlagen angepaßt. Der Höhenunterschied des höher gelegenen östlichen Teiles der Anlage wird durch eine Bruchsteinmauer ausgeglichen. Zur Erleichterung des späteren Ausbaues dieses Teiles sind jetzt bereits in der Mauer Treppen eingebaut worden. Die etwa 30 Meter breite mittlere Partie gliedert sich in vier größere Stufen, die mit ausreichenden Sitzgelegenheiten versehen sind. Aus zwei kleinen Wandbrunnen sprudelt reines Leitungswasser, sodaß auch eine einwandfreie Trinkgelegenheit vorhanden ist. Der nördlich an das Planschbecken anschließende Rasenplatz, der sich an die Böschung der Dortmunder Straße anlehnt, ist mit einer 36 Meter langen und 2 Meter breiten Holzpritsche versehen, die zu Sonnenliegekuren einladet. Den Uebergang zu dem tieferliegenden westlichen Teil der Einrichtung bildet ein Damm mit einer eingebauten breiten Treppe. Dieser am tiefsten gelegene Teil soll später einen weiteren Ausbau erfahren, für den die Erdarbeiten schon fertiggestellt sind. Außer einer großen Spielwiese soll dort ein Licht- und Luftbad errichtet werden, das besonders durch die volle Südsonne begünstigt wird. In den erforderlichen Gebäuden sind außer der Wohnung für den Wärter Liegehallen vorgesehen. Liegekuren in freier sonniger Luft sind bekanntlich die beste Erholung für kranke und schwache Kinder, wie ja auch die ganze Anlage dazu bestimmt ist, der Gesundheit und körperlichen Entwicklung unserer Jugend zu dienen, da ein gesunder Körper den leider noch viel zu häufigen Tuberkuloseerkrankungen u. a. am ehesten Widerstand zu leisten vermag. Nach Fertigstellung der Anlage besteht ferner die Möglichkeit, hier auch Kuren angesundheitlich gefährdeten Kindern durchzuführen. Für die Schulen ist die Möglichkeit gegeben, turnerische Uebungen nach hier zu verlegen.

Nach dem fertigen Ausbau der angrenzenden Straßen ist die Anlage von allen Seiten leicht und bequem zu erreichen. Die Benutzung des Planschbeckens und des Sandstrandes ist jedoch nur den schulpflichtigen Kindern gestattet. Es darf daher erwartet werden, daß das harmlose Spiel unserer Kinder nicht durch das häufig recht wüste Treiben halbwüchsiger Burschen gestört wird, damit die Anlage ihrem Zwecke, unserer Industriejugend Erholung und Erheiterung zu vermitteln, erhalten bleibt.

dem Flughafen geäußert worden. Die mit der Welu gepflogenen Verhandlungen sind jetzt soweit gediehen, daß mit der Eröffnung einer Autobusverbindung in den nächsten Tagen zu rechnen ist.

£ **Ein gefährlicher Unfug.** Ueber die Gefährdung der Eisenbahntransporte durch Kinder und halbwüchsige Burschen teilt das Polizeipräsidium Recklinghausen folgende eindringliche Mahnung mit: Trotz der wiederholten Warnungen vor Gefährdung von Eisenbahntransporten nehmen die Fälle erschreckend zu, wonach Kinder und halbwüchsige Burschen mit Steinen und sonstigen Gegenständen auf vorbeifahrende Züge werfen, womit sie die Verkehrssicherheit erheblich gefährden. Das Polizeipräsidium richtet daher wiederholt die eindringliche Mahnung an die Eltern und alle Erzieher, den Kindern ihr schändliches Treiben vor Augen zu führen und sie dahin zu bringen, daß derartige Handlungen zukünftig unterbleiben. Sollten sich in nächster Zeit wiederum solche das Eigentum und Leben der Eisenbahnbediensteten gefährdende Fälle ereignen, so wird die Polizei unnachsichtlich gegen jeden Täter einschreiten und dem gefährlichen Zustande energisch zu Leibe gehen.

!! **Pflichtvergessene Mutter.** Vorübergehende Fußgänger sahen in den Montagnachmittagstunden gegen 5 Uhr ein etwa drei- bis vierjähriges Mädchen auf der untersten Stufe der Rathaustreppe sitzen, das jammervoll weinte. Man verstand das Kind soweit, daß es angeben konnte, die Mutter habe es hierhergeführt, um sitzen zu bleiben, bis sie in einem naheliegenden Geschäfte Einkäufe gemacht habe, von denen sie das Nimmerwiederkommen vorzog. Das bedauernswerte Geschöpf wurde gegen 6½ Uhr vom Rathauskastellan in Obhut genommen.

E. **Sturz vom Gerüst.** Am Dienstag früh stürzte an einem Hause an der Gustavstraße ein Anstreicher aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst. Er mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

E. **Bahnhof Präsident.** Wenn der Bahnhof Bochum-Präsident mit leeren Wagen überlastet ist, dann werden sie in dem alten Anschlußgleise Carolinenglück gesammelt. Jedesmal folgt darauf eine Völkerwanderung, um die Ueberreste von Kohlen zu holen. Die Wagentüren werden aufgerissen und der Abtransport beginnt. Die Lokomotivführer der direkt neben dem Anschlußgleis vorbeifahrenden Personen- und Güterzüge geben ständig Signale, aber die Jugend achtet nicht darauf. Eine bessere Bewachung ist nicht möglich, daher sollten die Eltern und Lehrer den Kindern dieses Treiben streng verbieten, damit nicht noch schwere Unfälle durch das leichtsinnige Oeffnen der Türen nach der Bahnseite hin verursacht werden.

u. **Bühnenwettstreit.** Der Theaterverein „Niederdacht" veranstaltete bei Schneider im Stadtteil Riemke an der Poststraße einen Bühnenwettstreit. Im Kouplet 1. Klasse bekam Faust, Astoria (Bochum) den ersten Preis; weitere Preise erhielten: Lohengrin (Herne), Sildona (Bochum), Herner Verein (Abteilung 2). Im Kouplet 2. Klasse erhielt der Herner Verein (Abteilung 2) den ersten Preis; weitere Preise bekamen: Herner Theaterverein (Abteilung 1). — In Rezitation erhielt Faust, Astoria (Bochum 5) den ersten Preis, Herner Theaterverein (Abteilung 1) den zweiten Preis. — Im Duett: 1. Sildona (Bochum), 2. Lohengrin (Herne), 3. Faust, Astoria (Bochum 5). Im Salonfingen siegte Sildona (Bochum). In Theateraufführung siegten: 1. Lohengrin (Herne), 2. Herner Theaterverein (Abteilung 2), 3. Sildona (Bochum). Den Herren- und Damen-Charakterpreis bekam Lohengrin (Herne).

* **Werkmeistertagung.** Der Werkmeisterbezirksverband Rheinland-Westfalen tagte in Cleve und faßte folgende Entschließung: Im Tarifvertrag ist nach wie vor ein geeignetes und wertvolles Mittel zur Gesamtregelung der Mindestbedingungen für die Gehalts- und Arbeitsverhältnisse zu erblicken. Der Deutsche Werkmeisterbund erkennt an, daß die staatlichen Schlichtungsinstanzen nicht das Ideal für die Arbeitnehmer bedeuten, daß aber an den staatlichen Schlichtungsstellen festgehalten werden muß und daß auch die Verbindlichkeitserklärung von Schlichtungssprüchen nicht entbehrt werden kann. Eine Sicherstellung der Arbeitskraft erblickt der D.W.B. in der Schaffung einer Arbeitszeit, die auf der Grundlage des Achtstundentages aufgebaut ist. Wir fordern Schutz der Kündigung der älteren Angestellten, Aufwertung der Werkspensionskassen, Schaffung einer reichsgesetzlichen Pensionskasse für alle Arbeitnehmer und den weiteren Ausbau der Angestelltenversicherung.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Am Montag früh gegen 9 Uhr brach in der Backstube der Bäckerei Fischer, Nordstraße im Stadtteil Altenbochum, Feuer aus. Durch rasches Eingreifen der Bochumer Feuerwehr konnte der Brand schnell gelöscht werden, sodaß der Schaden nicht erheblich ist. — Auf dem früheren Büttmannschen Grundstück an der Wittener Straße in Altenbochum errichtet der Bauunternehmer Lechte ein Haus. Die Wirtschaft Weilinghaus in Altenbochum wird mit einem Anbau versehen. An der Gartenstraße in Altenbochum baut man eine Villa. Weiter beabsichtigen einige Privatleute in Altenbochum Häuser zu bauen, was nur sehr begrüßt werden kann, da die Nachfrage nach Wohnungen in diesem Stadtteil sehr groß ist.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Abendkonzert des Städtischen Orchesters.** Heute, Mittwoch, veranstaltet das Städtische Orchester bei günstiger Witterung im Stadtpark, abends 8 Uhr, ein Abendkonzert. Die Leitung hat Konzertmeister Hans Treichler. Nachmittags 4 Uhr, ebenfalls nur bei günstiger Witterung, findet das übliche Parkhaus-Nachmittags-Konzert statt. (Siehe Anzeige.)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Bundesfest des Westdeutschen Jünglingsbundes.

= **Herford,** 6. Juli. Der Westdeutsche Jünglingsbund hatte für sein Bundesfest die Stadt Herford gewählt. Die evangelischen Kreise der Stadt Herford hatten für etwa 6000 junge Männer Unterkunft schaffen müssen. Am Samstag begann abends 7 Uhr 15 die Eröffnungsversammlung auf dem Schützenhof unter Mitwirkung der vereinigten Posaunenchöre unter dem Posaunengeneral Kuhlo. Bundesvorsitzender Karl Henrich (Eiserfeld) sprach in seiner Begrüßungsrede seinen herzlichsten Dank aus den Kirchengemeinden Herfords, den Bürgern der Stadt und der Presse, die in großzügiger Weise die Vorbereitungen zum Fest gefördert haben, und konnte auch Oberbürgermeister Osmer als den Vertreter der Stadt begrüßen. Pastor Philipps (Herdecke) hielt den Festvortrag. „Jugend ohne Bibel — enttäuscht" war der Grundgedanke seiner Ausführungen, denen Bundeswart Steiner (Kupferdreh) den Gedanken gegenüberstellte: „Jugend mit der Bibel — frei und froh". Bundeswart Lic. Humburg gab eine ganze Reihe von eingelaufenen telegraphischen Grüßen bekannt. Dann senkten sich die Wimpel und die Versammlung gedachte stehend der 3791 Mitglieder, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben. 52 Vereine, die im Laufe des Jahres sich dem Bunde angeschlossen haben, wurden sodann vom Vorsitzenden feierlich begrüßt und durch Handschlag zur Treue dem Verbande gegenüber verpflichtet.

Festgeläute leitete den Sonntag ein. In allen zur Verfügung stehenden Sälen wurden Weihestunden gehalten, danach Festgottesdienste in den sechs Kirchen der Stadt. Ueberall wurde über dasselbe Thema gepredigt: „Die Bibel, der Jugend Schatzkammer". Um 11 Uhr 45 fand eine öffentliche Kundgebung der vereinigten Posaunen- und Männerchöre auf dem von Zuhörern dicht gedrängten Rathausplatz statt. Es sang ein Massenchor von etwa 400 Sängern aus der Mark. In kurzer Ansprache dankte Kirchenrat Frommershausen allen, die am Gelingen des Festes Anteil hatten. Daß auch die sportliche Betätigung und das Turnen nicht vernachlässigt worden sind, zeigten die Vereine durch turnerische Darbietungen am Nachmittag. Danach begann die eigentliche Festversammlung in den beiden größten Kirchen der Stadt, der Münsterkirche und der Stiftbergerkirche. „Die Bibel, der Jugend Rüstkammer" war jetzt das Thema. Aus den Ansprachen klang hervor, daß die Kirche ein Heerlager Gottes inmitten der Welt ist. Den Ausklang des Festtages bildeten die Familienabende im Schützenhofe und im evangelischen Vereinshause. Diese sollten den Zuhörern durch Berichte der Gegenwart einen Einblick gewähren in die Arbeit des Jünglingsbundes. Der Bund will sein ein Glöcklein, das klingt, wenn ein Mensch den rechten Weg nicht finden kann, er geht auch den Verzweifelten und Verlorenen nach und rettet mit Gottes Hilfe. Durch Einrichtung von Soldatenheimen hat er sich große Verdienste erworben. Aber die fürsorgende und helfende Liebe erstreckt sich nicht nur auf die deutschen Brüder, er bringt auch die Mittel auf, um einen Jugendwart den Batakkern auf Sumatra zu senden, deren hochintelligente Jugend in Gefahr steht, im Kommunismus unterzugehen. Im zündenden Worten forderte Dr. Verwiebe, der zukünftige Jugendleiter der Batakker, die Bundesbrüder auf, den Missionssinn zu pflegen. Am Schluß dankte der stellvertretende Kreisvorsitzende Rektor Fischer allen, die so treulich geholfen hätten, das Fest zu verschönern. Allen Teilnehmern bleiben diese Stunden unvergeßlich.

*

z. **Münster,** 6. Juli. Das Schwurgericht in Münster beschäftigte sich am Montag mit einer Verhandlung gegen den Amtssekretär Gustav Oberhageböck aus Altenberge bei Münster, der Osterdienstag 1926 sein uneheliches Kind durch Eingeben von Schweinfurter Grün zu töten versuchte. Der Angeklagte, der von seinen Vorgesetzten als fleißiger Mann geschildert wurde, vergaß sich in seinem Streben so weit, daß er an dem fraglichen Morgen dem schreienden Kinde, das ihm in seiner Laufbahn im Wege war, Gift gab. Der Sachverständige, Professor Dr. Többen (Münster) bezeichnete den Angeklagten als Neurastheniker, der aber für seine Tat voll verantwortlich sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre beantragt. Das Kind wurde durch einen Eingriff des schnell herbeigeholten Arztes gerettet. — In der Absicht, ein durchgehendes Pferd anzuhalten, wurde der Fuhrmann F. von dem Wagen mitgerissen und geriet unter die Räder, die ihm so schwere Verletzungen beibrachten, daß er kurz nach der Einlieferung in die Kliniken starb. — Durch eine Schiffsschaukel zu Tode kam am Sonntag auf dem münsterschen Send ein etwa zehnjähriger Sohn einer Kriegerwitwe. Der Junge hatte sich im Gedränge der in Bewegung befindlichen Schaukel zu weit genähert und wurde von dem Kiele so heftig am Kopfe getroffen, daß er ohne Besinnung im Krankenhause starb.

□ **Essen,** 6. Juli. Der Polizeibeamte Krause vom Revier 15 in Altenessen sollte die Gehälter für die Polizeibeamten des Reviers 15a in Karnap in Höhe von 14 000 Mark abholen. Krause ist von seinem Gang nicht zurückgekehrt. Da das Geld abgeholt worden ist, ist es nicht ausgeschlossen, daß er das Weite gesucht hat. Trotz der sofort aufgenommenen eifrigen Nachforschungen hat man ihn noch nicht auffinden können.

TU **Meiderich,** 6. Juli. Die Zeche „Westende" beabsichtigt, die vor etwa drei Monaten stillgelegte Schachtanlage I/II teilweise wieder in Betrieb zu nehmen. Es sollen vorläufig 300 Bergleute eingestellt werden.

○ **Kettwig,** 6. Juli. In einer hinter dem Hause in der Schulstraße gelegenen Jauchegrube wurde die Leiche des 1½ Jahre alten Kindes Kurt K. gefunden. Das auf dem Hofe spielende Kind muß in einem unbewachten Augenblick in die nicht verdeckte Grube gefallen und ertrunken sein.

:: **Köln,** 6. Juli. Auf dem Rhein verunglückte gestern ein mit Wein beladenes Moselschiff, das beim Ankerwerfen gegen einen Pfeiler der Südbrücke stieß und in der Mitte auseinanderbrach. Während die Mannschaft gerettet werden konnte, trieben die Weinfässer den Rhein hinab. Es sammelten sich darauf hunderte von Leuten an und zogen die mit jungem Wein gefüllten Fässer ans Land. Nur ein Teil der Fässer konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Rest wurde von der Menge aufgeschlagen und alle Hinzukommenden tranken, bis sie sinnlos betrunken waren. Schließlich war das Ufer längst des Rheins weithin mit Betrunkenen besetzt. Erst als 80 Schupobeamte herangezogen wurden, konnte einigermaßen Ordnung geschaffen und der Rest der Güter in Sicherheit gebracht werden. Wie verlautet, sind bisher über 20 Personen an Alkoholvergiftung erkrankt und in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Die wüsten Szenen forderten fünf Todesopfer. Zwei Personen starben infolge Alkoholvergiftung, eine wurde bei einer Schlägerei unter den Betrunkenen erschlagen und zwei ertranken im Rhein.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 6. Juli.

Der nordische Hochdruck hat weiterhin an Stärke verloren, während sich das gestern über Westdeutschland gelegene flache Tiefdruckgebiet unter Verstärkung zur südlichen Nordsee gelagert hat. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen südwestlichen bis südöstlichen Winden meist bewölktes Wetter mit Temperaturen zwischen 15 und 19 Grad. Geringe Störungen werden sich über West- und Mitteldeutschland weiterhin bemerkbar machen.

Vorhersage bis Donnerstag: Zeitweise aufheiternd bei wechselnder Bewölkung, strichweise Gewitter oder Gewitterregen, warm.

* Vereins-Kalender *

Spar- und Bauverein Bochum. Samstag, den 10. Juli, abends 7 Uhr, Generalversammlung in der Bürgergesellschaft. Als Ausweis dient Mitgliedsbuch (neue Satzung vom 10. 10. 1924). (a8213

Auch Sie
werden finden, dass der Einkauf bei uns
Ihr Vorteil ist
Wir sind ganz besonders billig. :—: Die Qualitäten wie immer gut.
Ludwig Clemens
Das Haus der guten Qualitäten.

Ein

prächtiger Junge

angekommen!

Bankdirektor Adolf Braun
Liesel Braun geb. Warnke

Bochum, den 5. Juli 1926
Landesfrauenklinik

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Mia Tewes mit Fritz Rempe, Paderborn.
Gestorben: Franz Wibbecke, 80 J., Erlinghausen. Fräul. Wilhelmine Hammerschmidt, 51 J., Paderborn. Wilhelm Langensteven, 38 J., Gelsenkirchen.

Gut erhaltener Promenadenwagen billig zu verkaufen. Wittener Str. 100 I.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen verschied sanft nach längerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Heinrich Wilhelm Schniewind

im 54. Lebensjahre.

Familie Schniewind
Familie Otto Mahr.

Bochum, den 6. Juli 1926.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, 4 Uhr, von der Friedhofskapelle des Wiemelhauser Friedhofs.

Am 4. ds. Mts. verschied plötzlich in Godesberg
Herr Oberingenieur

Johannes Grimme.

Der Verstorbene hat mehr als 35 Jahre in den Diensten des Bochumer Vereins gestanden und ihm während dieser langen Zeit stets verantwortungsvolle, treue u. erfolgreiche Arbeit geleistet. Seine reichen Kenntnisse, seine unerschöpfliche Arbeitskraft und eine vorbildliche Pflichttreue befähigten ihn dazu in hohem Maße. Im Herbst 1915 trat er in den wohlverdienten Ruhestand; trotzdem ist er bis zu seinem Heimgange im Interesse des Werkes weiterhin unermüdlich tätig gewesen.

Ein treues ehrendes Gedenken werden wir ihm allezeit bewahren.

Der Vorstand und die Beamten der Vereinigte Stahlwerke A.-G.
Bochumer Verein.

A. A. 2

Schaumweinnachsteuer.

Wer am 1. Juli 1926 Schaumwein besitzt, muß ihn innerhalb einer Woche bei der Zollstelle seines Bezirks schriftlich oder zu Protokoll unter Angabe des Aufbewahrungsraumes, der Gattung, der Menge (Zahl und Größe der Umschließungen) anmelden. Schaumwein, der sich am 1. Juli 1926 unterwegs befindet, ist vom Empfänger anzumelden, sobald er in dessen Besitz gelangt ist. In der Anmeldung ist die Versicherung abzugeben, daß sich mehr nachsteuerpflichtiger Schaumwein nicht im Besitze des Anmelders befunden hat.

Befreit bleibt Schaumwein im Besitze von Eigentümern, die weder Ausschank noch Handel mit Getränken betreiben, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als 50 Flaschen beträgt. (a8255

Die Steuerzeichen sind nach der Ausgabe sofort sorgfältig und vorschriftsmäßig anzukleben.

Hauptzollamt Bochum.

Oberingenieur

Westfale, evangelisch. Konfession, mittelgroß, gute Erscheinung, sucht gebildete, ernste, vermögende

Lebensgefährtin

im Alter von etwa 22-26 Jahren. Freundliche, ausführliche Zuschriften mit Lichtbild erbeten unter P. 60791 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohne wieder in
Bochum
Frau Hebamme Dören.
Pieperstr. 29

Die Beleidigung

g. Frau Pech, Dorstener Straße 109, nehme ich zur. Frau Presla, Amtsstr. 13.

Ia. fett. holstein. Tafel-Marsch- **Käse**

9 Pfd. Kopf Mk. 4.50, ff. fetter Tilsit. in Stanio Mk. 6.75 frei Haus. **Reimers, Quickborn**, Holst. 75.

Gasherd

mit Tisch ganz billig zu verkaufen. Elsaßstr. 16, 1. Et. l.

Ich bin als

Kassenarzt

bei der **Allgemeinen Ortskrankenkasse** für die **Stadt** und für den **Landkreis Bochum zugelassen.**

Dr. med. Schroer,
Laer, Wittenerstraße 92.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare. Programm frei.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 8. Juli cr.**, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Hermannshöhe 2 folgende Gegenstände:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Herd, 1 Regulator, 1 Gaskocher, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 vollständiges Bett, verschiedenes Küchengerät u. a. m.

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 7. Juli 1926.

Kloppmeier
Obergerichtsvollz. in Bochum, Dorstenerstraße 38.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 8. Juli 1926 vormittags 9½ Uhr**, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Je einen Posten

Damenhemden, Damenbeinkleider, Damenuntertaillen, Kravatten (Schleifen und Regattes) Herrenkragen, Herrenoberhemden, Sporthemden (bunte), Nachthemden, Binder, Taghemden, weiche Kragen, Vorhemden, Dauerkragen, Gürtelwesten, Manschetten weiche u. dauer, Arbeitshemden, Turnhemden u. -Hosen, Wildlederhandschuhe (Nappa, gefüttert, Pelz), Glaceehandschuhe, Maccohemden, Normalhemden, Normalhosen, Taschentücher, Badeanzüge und Badehosen, Wollsweater, Wollschals u. Wollgarnituren, Kinderschürzen, Damen- u. Kinderhandschuh, Kinderkleidchen u. Röcke, Prinzeßröcke, Ueberhandtücher u. Waschgarnituren, Kissen, Badetücher, Damen- und Herrenstrümpfe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Albert Döhmann, zur Panzergrotte, in Bochum, Hattingerstraße.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 6. Juli 1926.

Bökenkröger,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 8. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. 1 Gelsenkirchener Geldschrank, 2 tür.
II. 24 Druckreduzierventile, 129 Doppelmannvacuummeter
III. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch (Diplomat)
IV. 2 Herrenfahrräder, 1 Damenfahrrad, 37 Fahrradsättel, 6 Dynamis, 50 Paar Pedale, 25 Fahrradnetze, 20 Lenkstangen, 20 Vorderradgabeln, 25 Satteldecken, 25 Ketten, 15 Kettenkästen, 50 Felgen, 10 Satteltaschen, 15 Arbeiterpedale, 400 Unterfedern, 15 Bremsen, 10 Pfd. Glocken, 1 zweitürigen Schrank, 2 Pulte, 2 Schränkchen, 5 Regale, 1300 Ketten.
V. 3 Doppelpulte, 1 Aktenschrank, 137 Manometer, 2 Schreibtische, 1 Tisch, 1 Kopierpresse, 1 Kommode, 1 gr. Aktenschrank, 3 Tische, 7 Schreibmaschinen (Triumph, Stoewer, Conti u. Ideal)
VI. 250 Paar Pedale, 2 Schreibtische, 3 Aktenschränke mit Rolladen, 7 Schreibtischstühle, 1 Aktenablage, 2 Tische (Eiche)
VII. 1 Adlerwagen (Lastw.), 38 PS mit Gestell für Segeltuchplan, 77 Rollen Stahlband, 25 mm breit, 3 mm dick,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe Nr. 2, zu Punkt 7, nachm. 6 Uhr in Bochum-Riemke in der Wirtschaft Dorlöchter.

Bochum, den 6. Juli 1926.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher, Bochum, Kronenstraße 48.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 8. Juli 1926, vormittags 11 Uhr**, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Büfett
II.
1 Presse

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2, punkt 2 nachmitt. 4 Uhr Wirtschaft Felsenburg, Wittener Str.

Bochum, den 6. Juli 1926.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Moselwein

a. Bowle, Flasche 0,90 M., einschließl. Glas, empfiehlt A. Janzik, Bochum, neben d. Christuskirche.

Kapitalien

20—25 000 Mark

sof. auf 1. Hypoth. a. 5 J. zu leihen gesucht, mögl. vom Selbstgeber. — Angebote unt. M. H. 60768 an d. Geschst.

Dame u. Herr a.
Teilhaber

m. 10 000 b. 20 000 Mk. f. gewinnsicher. Unternehm. gesucht. Angeb. unt. D. O. 60782 an d. Geschst.

Hypotheken

7½ b. 9 Proz. Zins. (92 Proz. bis 100 Proz. Barauszahl.) zu vergeb. Keinerlei Vorschüsse. — Angeb. unt. P. O. 8252 an d. Geschst.

Selbsthilfe-Verkauf!

(§ 373 H. G. B).

Am Donnerstag, den 8. Juli, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum für Rechnung dessen, den es angeht,

8 Läuferschweine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Strauch, Hernerstraße 53.

Bochum, den 6. Juli 1926.

Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a, Fernruf Nr. 5328.

Ingenieurschule
Technikum Altenburg Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau · Automobilbau · Elektrotechnik
Preisw. Verpfl. im Stud. Casino Progr. auf Wunsch.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu
Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch d. Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden**, Kronenstr. 35/37. Telefon 2366 u. 1852

DELTA

bringt eine neue Zigarette zu

5 Pf

Die Qualität derselben ist Delta-Qualität, das Aroma von einem ausserordentlichen Wohlgeruch, der Geschmack mild und weich, die Wirkung beruhigend und wohltuend, die Packung einfach und schön.

Probieren Sie

Wirklich!

Wir wissen, dass sie dann einen treuen Anhänger gewonnen hat und keine andere Zigarette dieser Preislage Sie mehr befriedigen wird.

ZIGARETTENFABRIK·DELTA·GMBH·DRESDEN



Technische
Reißzeuge, Rechenschieber Reißbretter
u. s. w.
i. größt. Auswahl
zu den
billigsten Preisen.
Mummelthey's Centralbuchhdlg.
Bochum, Gegr. 1872,
Obere Marktstr. 31, Tel. 3968.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Ford-Wagen
auf Kredit
liefert mit Ia. deutschen Aufbauten preisgünstig.
Köhler, Bochum
Alleestraße 123
Fernruf 4051/414.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Alte Bochumer Höfe

Dr. Höffken-Bochum schildert in diesem interessanten Aufsatz im „Bochumer Heimatbuch" die Entwickelung Bochums von der Acker- zur Industriestadt. Das feingeschriebene Werk ist im Auftrage der Vereinigung für Heimatkunde herausgegeben. Es enthält auf rund 120 Seiten Text zahlreiche Federzeichnungen, Scherenschnitte und Lichtbilder. In gediegenem blauweißen Pappband 3.— Mk. durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Schürmann & Klagges,
Bochum, Mühlenstr. 12, Fernspr. 4745—47.



Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge.

Auf Grund des Gesetzes vom 25. Juni 1926, Reichsgesetzblatt I, Nr. 39, Seite 316, über eine Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge wird der öffentliche Arbeitsnachweis für jeden am 2. Juli 1926 unterstützten Erwerbslosen eine Anfrage auf Vordruck A bis spätestens 10. Juli 1926 an den Arbeitgeber richten, bei dem der Erwerbslose zuletzt als Arbeitnehmer beschäftigt war.

Die Arbeitgeber werden gebeten, die Antwortkarte bis zum 20. Juli 1926 auszufüllen und zurückzusenden.

Nach § 3 des vorgenannten Gesetzes ist der Vorstand der Gemeinde befugt, bei Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz und die zu seiner Durchführung erlassenen Vorschriften Ordnungsstrafen zugunsten der Gemeindekasse bis zur Höhe von 150 Reichsmark für jeden Fall festzusetzen.

Bochum, den 5. Juli 1926.

Der Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises für den Stadtkreis Bochum.

In Vertretung.

(B M 6

Zwangsversteigerung
14 K 27—36

Gemarkung Bochum, Wrangelstraße 28, Flur 40,
Parzelle 798/9 a. Bebauter Hofraum an der Wrangelstr. groß 4,59 a,
Gebäudesteuernutzungswert 3400 Mk.
Eigentümer:
Kaufm. Wilhelm Schmiesing
in Bochum.

Versteigerungstermin am 27. August 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51.

Bochum, den 2. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Die **Anstreicherarbeiten** für rund 1600 Quadratmeter eiserne Brückenkonstruktionen im Bezirk des Eisenbahnbetriebsamtes 4 Essen sollen vergeben werden. Verdingungshefte können, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 1.— Mk. für ein Stück bei der Bürokasse der Eisenbahnämter Essen, Bismarckstr. 1, bezogen werden. Angebote für die Ausführung sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen porto- und bestellgeldfrei bis zum Eröffnungstermin, den 14. Juli 1926, vormittags 11 Uhr, einzusenden. — Zuschlagsfrist vier Wochen. (AJ1

Eisenbahn-Betriebsamt Essen 4.



Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose 8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. 1230

Waschkleider aus Zephir 1.75
Damen-Mäntel moderne Fantasiestoffe . . 7.85
Rips-Mäntel reine Wolle mit flotter Garnitur 15.75
Imprägn. Mäntel neue Karos mit Passe u. Falte 16.75
Imprägn. Mäntel reine Wolle, mandel und sportfarbig 18.75
Kinder-Kleider aus Waschmousseline, Zephir und karierter Waschseide . . . . . .
0.75 1.25 2.90

Waschseidenkleider moderne Karos . . 2.75
Waschseidenkleider entzück. gearbeitet 4.45
Jumperkleider Rock aus reinw. Popeline, Jumper aus bunten Stoffen 5.90
Bastkleider einfarbige Waschseide mit bunter Garnitur 6.45
Waschseidenkleider mit wundervollen Borduren 8.75
Rohseidenkleider geschm. gearbeitet 9.75



Total-Ausverkauf

Rohnessel 78 cm breit, solide Qualität 0.34, 0.24
Rohnessel 140 cm breit, kräftige Ware 0.68
Rohnessel ca. 160 cm breit, griffige Ware 0.75
Hemdentuch 80 cm breit, starkfädige Qualität 0.44, 0.34
Hemdentuch 80 cm breit, vorzügliche Qualität 0.48
Wäschetuch 130 cm breit, prima Qualität 0.98
Hemdentuch 160 cm breit vorzügliche Qualität, besond. für Bettwäsche geeignet . . 1.45
Haustuch ca. 145 cm breit schwere, vollgebleicht. Qual. 0.95
Halbleinen 150 cm br., kräft. Ware 1.65, 1.45
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm br., prakt. Muster 0.68
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm, kräftige Ware in schönen, frischen Streifen . 0.88

Kissenbezüge aus Rohcretonne, glatt . . . 0.68
Kissenbezüge aus guten Wäschestoffen mit Hohlsaumverzierung 0.95
Kissenbezüge aus starkfädig. Wäschetuch, mit Festonecken verziert od. m. reich. Hohlsaumgarnierung 1.45
Kissenbezüge aus vorzügl. Wäschetuch mit prächtigen Festoneinsätzen . 2.25
Paradekissenbezüge m. Fältchen u. Feston-Volant od. Klöppel-Einsatz u. Spitze 2.65
Paradekissenbezüge mit Feston-Volant u. Fältchen im Spiegel garniert 2.90
Paradekissenbezüge aus gutem Hemdentuch mit elegantem Feston - Volant und Einsatz 4.90
Bettücher 160/225, aus kräftigem, ungebleichtem Cretonne . . . 1.85
Bettücher 150/225, aus griffigem Haustuch 2.90
Bettbezüge 140/200, aus kräftigem Nessel 160/200 . . . . . 3.45 2.90

Etwas ganz aussergewöhnliches!
Mehrere hundert Meter Echtrot-Inlett-Reste
erprobte gute schlesische Qualität mit kleinen Flecken
80 cm breit 130 cm breit 160 cm breit
Meter 0.95 1.45 1.95

Damast-Tischtuch vorzügliche Qualität, voll weiss 1.95
Damast-Tischtuch 150 cm lang, gute halbleinene Qualität 2.85
Damast-Tischtuch 130/160 rein Leinen, schwere schlesische Ware 4.90
Damast-Servietten 55/55, solide Qualität, vollgebleicht 0.48
Damast-Servietten 60/60, rein Leinen, schwere Qualität 0.98

Handtücher 48/100, Gerstenkorn mit Kante 0.32
Handtücher 48/100, halbleinen Drell . . . 0.48
Handtücher 48/100, Gerstenkorn mit Damast-Kante 0.58
Handtücher 48/100, halbleinen Damast od. reinleinen grau gestreift 0.68
Wischtücher rot kariert . . . 6 Stück 0.95
Wischtücher 55/55, gute halbleinene Qualität 0.36

Ein Rest-Posten Tischtücher
mit kleinen Fehlern, prima vollgebleichte Edel-Macco-Qualität
130/130 cm breit 130/225 cm breit 130/270 cm breit
2.35 3.90 4.90

Teegedecke mit 6 Servietten und farbiger Kante 2.45
Teegedecke mit 6 Serviett. u. farbiger Kante, gute halbleinene Qual., 130×160 cm gr. 4.90
Mitteldecken 80/80 gross, waschecht, kariert 0.68
Kaffeedecke gute Qualität in vielen Mustern 0.98
Kaffeedecke 150 lang, in schöner Ausmusterung 1.45
Künstlerdecken 130/160, schwere Crepe-Qualität 2.90
Künstlerdecken grau u. weissgrundig, aparte Muster 3.90
Künstlerdecken ca. 130/160 gr., waschecht in vielen neuen Mustern . 5.75, 4.65

Frottierhandtücher mit farbigen Streifen, oder weiss mit Kante 0.48
Frottierhandtücher gute, weiche Qualität, weiss mit Kante 0.58
Frottierhandtücher mit farbigen Streifen, kräft. Ware 0.95
Frottierhandtücher 50/100, schwere Qualität . . 1.45
Badetuch 80/100, weiss mit Kante und weiss kariert 1.28
Badetuch 100/100, gute Qualität, weiss kariert 1.75
Badetuch 100/150, gute weiche Ware . 2.65
Badetuch 125/160, bunt kariert, vorzügliche Ware 4.80

Ein Posten Korsetts
für die Hälfte des bisherigen Preises.

Noch nie so billig

Teppiche u. Läuferstoffe
bedeutend ermässigt.

Mengenabgabe vorbehalten.

Wasch-Stoff in schönen Druckmustern . 0.25
Wasch-Mousseline helle und mittelfarbige Dessins 0.35
Wasch-Mousseline moderne Druckmuster Crepe-Marocaine bedruckt, ca. 100 cm br. Voile in bunten Dessins, ca. 100 cm breit . . . . Frotté frische Karomuster, ca. 100 cm breit, durchweg Meter 45 ₰
Wasch-Crepe indanthren, durchgewebt, in schönen Streifen 0.68
Wasch-Mousseline ein riesiges Sortiment, hervorragend schöne Dessins . 0.68
Voll-Voile bedruckt, in aparten Mustern 0.75
Voll-Frotté prima Qualität, ca. 100 cm breit, in modernen Karos . . 0.95
Woll-Mousseline helle und mittelfarbige Dessins 0.75
Woll-Mousseline ein grosses Sortiment, aparte Streifen und andere Dessins 1.65
Crepe-Marocaine reinwollene Qualität, ca. 95 cm breit, hervorragend schöne Druckmuster 1.95

Kleider-Schotten in frischen Mustern 0.48
Kleider-Schotten doppeltbreit, ca. 12 Farbstellungen 0.68
Blusenstreifen Popelingewebe, dunkelgrund. 0,68
Woll-Schotten in besonders schönen Mustern 0.95
Blusenstreifen reine Wolle, solide Streifenmuster 0.95
Papillon-Schotten reine Wolle, ein grosses Sortiment 1.45
Woll-Schotten ca. 100 cm breit, aparte diesjährige Muster 1.45
Papillon-Schotten reinwollene Qualität, ca. 100 cm breit, entzückende Farbstellungen 1.95
Papillon-Schotten reinwollene Qualität, ca. 105 cm breit, moderne Muster 2.35
Papillon-Schotten vorzügliche reinwollene Qualität, ca. 105 cm breit, in den feinsten Pastellfarben . . . 2.90
Kammgarn-Bordüre reine Wolle, ca. 250 cm breit, moderne Unifarben mit apart. Bordüre 4.50
Mantelstoff 130 cm breit, gemustert, schwere Flauschqualität . . 1.95
Mantelstoff 130 cm breit, solides Material engl. gemustert 2.45

2 Serien besonders billige Spannstoffe
eine Höchstleistung bezüglich Qualität und Geschmack
jetzt 1.45 1.75

Spannstoffe doppeltbreit in mod. geschmackvollen Mustern
jetzt 0.45 0.69 0.78
Spannstoffe ca. 130 cm breit, besonders gute Qualitäten
jetzt 0.78 1.10 1.25
Gardinen am Stück, doppeltbreit mit schöner Bordüre
jetzt 0.78 1.10 1.65
Borden für Querbehänge u. Storesansätze geeignet, in Tüll u. Etamine
jetzt 0.28 0.35 0,45

Scheibengardinen an beiden Seit. m. Band eingef., enorm. Auswahl
jetzt 0.28 0.48 0.68
Scheibengardinen mit Volant, ca. 65—70 cm breit
jetzt 0.78 0.98 1.15
Etamine-Stores vollgross mit Tülldurchsätzen, Spitzen und Volantabschluss
jetzt 0.85 1.65 1.95
Tüll-Stores gute Qualität moderne Muster
jetzt 1.10 3.90 4.85

2 Serien besonders billige Halbstores
Etamine, mit grossen Handarbeitsmotiven aus echtem Filet oder mit hohem englischen Tüllsockel, fast ausschl. 150/250 cm gross
4.75 5.75

Gardinenmull ca. 125 cm breit in gestreift und Tupfen
jetzt 0.98 1.25
Schlafdecken schöne weiche Qualitäten, Jacquardmuster
jetzt 4.90 6.90 8.50
Steppdecken mit guter Halbwollfüllung, alle Farben
jetzt 7.90 9.80
Steppdecken doppelseitig Satin, vollgefüllt mit Ia, H'wolle
jetzt 12.75 14.75

Damen-Pullovers reine Wolle, fesche Form in schönen Farben . . 5.85, 3.75
Damen-Strickwesten reine Wolle, gute Qualität, farbig sortiert 3.85
Damen-Strickwesten reine Wolle mit Silvaseide, hübsche Farben und Muster 6.45
Kinder-Strickwesten reine Wolle, schöne Qualitäten, farbig sortiert 3.90 3.25 2.45

Corsettschoner weiss, feinfädiges Trikotgewebe mit Träger 0.25
Damen-Hemden schöne Tricotqual., Trägerform, 90 cm lang 0.68
Damen-Hemdhosen weiss, feines Tricotgewebe mit Träger 0.98

Waechter & Co.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Im Bahnhofslabyrinth.

Auf der Lokomotive. — Ueber und unter der Erde. Ein moderner Ariadnefaden. — Treppauf, treppab im schnellsten Trab. — Ein Heer von Zahlen. — „Das schlafende Heer." — Die drei Männer im Glasturm. — Der Triumph der Technik.

„Auf der Fahrt nach Hamm ist Gelegenheit zum Fahren auf der Lokomotive gegeben." Also stand zu lesen auf der Einladung, die von der Reichsbahndirektion Essen an Richter, Staatsanwälte, Pressevertreter und ähnliche gefürchtete Zeitgenossen in den letzten Tagen des Juni erging. Ziel war der Bahnhof Hamm, über dessen Bedeutung wir pflichtgemäß bereits in der letzten Donnerstagsnummer unseres Blattes berichtet haben. Die vielstelligen Zahlen, die wir dort auf Grund einer vorzüglichen Einführungsschrift aufgetischt haben, sprechen für sich selbst, außerdem aber für die arithmetischen und statistischen Herkuleskräfte der Reichsbahn . . . .

Des trockenen Tones, dessen wir uns in jenem Einleitungsaufsatz bedienen mußten, sind wir nunmehr gründlich satt. Dafür aber packt uns ein anderer Heißhunger. Wir wollen endlich einmal wieder etwas Neues erleben. In langer Berufsarbeit haben wir schon alle möglichen Verkehrsmittel aus eigener Anschauung kennen gelernt: Personen- und Güterzüge, Bummel-, Eil-, Schnell- und Luxuszüge, Milchkarren, Pferdewagen, Motorräder, das Pferd im Gespann und unter dem Sattel, das Fahrrad, den Schlittschuh, den Rollschuh, den Ski, das Auto vom sechszylindrigen Rennwagen über den Autobus bis zum Kleinwagen, das Flugzeug in der bescheidenen Vorkriegskonstruktion bis zum neuesten Dreipropeller, Kähne, Rennboote, Flußdampfer, Seeschiffe mit Turbinen und Dampfmaschinen bis zum 14 000-Tonner, aber auf der Lokomotive? Nein, dazu hat sich noch niemals und nirgends Gelegenheit geboten. Also: Die Gelegenheit ist günstig, drum frisch zugegriffen . . . .

Die rauhe Temperatur dieses sogenannten Sommers läßt uns eine Fahrt auf dem wohltemperierten Dampfroß besonders willkommen erscheinen. Die glutdurchlohten Gesichter der Führer und Heizer, die feuersprühenden Kesselschlünde und die dampfenden Rauchschwaden erwecken selbst im Laien den Eindruck, als ob es auf dem Führerstand einer Lokomotive selbst in dieser kältedurchzitterten Zeit ganz „gemütlich" sein müßte. Aber was geschieht uns Pechvögeln da? Ausgerechnet zehn Minuten vor unserer Abfahrt bricht sich die Sonne siegreich Bahn und versendet alsbald sengende Strahlen, sodaß wir, ungewohnt solch sommerlicher Aufrichtigkeit, noch vor Einlauf unseres Zuges bereits Sorge für die Steifheit unseres festtäglichen Kragens zu tragen beginnen. Und dann stampft das Eisenungetüm unter Zischen und Schnauben in die kümmerliche Halle des Bochumer „Hauptbahnhofes" . . .

Der Führer ist gerüstet. Mit ruhiger Gelassenheit nimmt er uns Laien in Empfang, sintemalen er durch einen „Empfangsherren" vor lästigen Fragen geschützt ist. Einigermaßen mit der allgemeinen Technik vertraut, gestatten wir uns ein paar indiskrete Fragen. Das Tachometer und der Geschwindigkeitshebel, einfacher noch als beim Auto wirkend, lassen es zunächst mehr als selbstverständlich erscheinen, wie „der Karren läuft". Da gibt es keine Kuppelung, keinen Accelerator, keine Hupe, keinen Richtungszeiger, ja, nicht einmal ein Steuerrad. 100 Kilometer Höchstgeschwindigkeit läuft die Maschine, ein bloßer Hebeldruck, und der Zug bewegt sich vom Ruhepunkt auf 5, 10, 20, 30, 50, ja 70 Kilometer. Höher geht's im engeren Revier nimmer. Die vielen Weichen und Kurven verbieten jeden Rekordwahnsinn. Der Führer braucht auch keine Karte, er hat seine Strecke im Kopfe; denn vor der Zulassung zur selbständigen Führung muß er den eidesstattlichen Nachweis erbringen, daß er mit seiner „Strecke" bis ins Kleinste vertraut ist. Drum wird ein richtiger Lok-Führer auch niemals „zur Strecke gebracht". Zudem hat er in seinem Heizer noch eine kräftige „Stütze", die aus dem etwa acht Tonnen fassenden Tender nicht nur den gierigen Magen der Maschine speist, sondern sich auch sonst allenthalben als „rechte Hand" des Führers erweist, obwohl sich ihr Platz auf der anderen Seite befindet. Rund 500 Kilometer lassen sich ohne Nachschub zurücklegen, aber selbstredend nützt man dieses Fassungsvermögen nicht aus, sondern sorgt unterwegs für Ablösung. Für Mensch und Material. Auch wir müssen darauf bedacht sein; denn als wir noch etliche Fragen über Streckenlage, Unterbau, Kurvenkenntnis, Achsenlänge, Tonnengewicht der verschiedenen Züge und dergl. mehr riskieren, tönt uns halb vorwurfsvoll, halb anerkennend die Frage entgegen: „Ach, Sie sind wohl Techniker?" Und dann sind wir draußen. Der Führer, wie stets, gerüstet, wir aber, ausnahmsweise, geröstet . . . .

Da wir also keine Techniker, keine Fachmänner sind, wirklich nicht sind, verlassen wir mit einem derben, jedoch etwas rauchgeschwärzten Händedruck unseren freundlichen Mentor, klettern über die steilen Stiegen aus der Hölle des feuerspeienden Dampfrosses in die luftige Kühle des Speisewagens und rüsten uns dort zur Aufnahme des reichen Zahlenmaterials, das uns im Empfangsgebäude des Bahnhofes Hamm von kenntnisreichen Führern, wie Direktor Heintze, Oberbaurat Irmer, Reichsbahnrat Wagner und Reichsbahnrat Dr. Fröhlich, vermittelt wird. Ob's alle verstanden haben? Jedenfalls war der Gedanke zu begrüßen, in Form eines handlichen Heftes alle Zahlen zur Verarbeitung im eigenen Hirne oder zur Weitergabe an „andere" Intelligenzen festzulegen. Die guten Folgen derart handgreiflicher Belehrung sind ja unseren Lesern hoffentlich am vergangenen Donnerstagmorgen zum Bewußtsein gekommen . . . .

Eine solche Entlastung des Gehirns nach der Seite der Aufnahme- und Wiedergabefähigkeit war auch durchaus am Platze; denn nunmehr ging eine Reise los, eine Reise auf Biegen und Brechen. Wir Bochumer sind bekanntlich von der Eisenbahndirektion nicht verwöhnt, mit Kumpelsaugen blicken wir schon in die Unterführung unseres einen West-Bahnsteiges, mit Staunen (nicht: Neid!) sehen wir nicht nur die Riesen-Bahnhofsanlagen der „Schwester"- (sprich: „Konkurrenz"-)Städte, aber alle diese Gefühle wandeln sich in Ehrfurcht, wenn man — als magerer Bochumer Fuchs — gewürdigt wird, die Hammer Bahnhofstrauben aus respektvoller Entfernung zu betrachten. Ja, die in Hamm, die hamm, sagte ein vorlauter Sachse, aber die in Bochum mit dem Hindenburg-Bahnhof (lies: Postgleis) möchten gern einen hamm, aber sie hamm eben keinen . . . .

Wir sind in Hamm. Sieben Personenfahrsteige unter großer Glaskuppel dehnen sich vor unserem Auge. Noch ehe wir alles erfaßt, befördert uns nach kurzem Rundgang durch die Eilgutabfertigung mit ihren Riesenhallen ein mächtiger Fahrstuhl in die Tiefe. Und da hebt das nächste Staunen an; denn der ganze Bahnhof ist untertunnelt. Gleich einer unterirdischen Stadt streckt sich vor uns ein schier unübersehbares Netz von Rampen für Reise-, Güter- und Postverkehr. Hätte unser Führer nicht einen fein säuberlichen „Führer" zur Hand, wir fänden uns ohne seinen neumodischen Ariadnefaden nicht mehr aus diesem unterirdischen Labyrinth heraus; denn jetzt geht's, was die Schuhsohlen halten, in schnellstem Trab treppauf, treppab. Kaum erblicken wir wieder das freundliche Sonnenlicht, da laufen wir in einem Tempo, daß jede Schnellzugslokomotive vor Neid blaß statt schwarz werden müßte, in den Güterzug-Lok(omotiven)-Schuppen, dann in den Personen-Lok-Stall, lassen uns auf der Bekohlungsanlage anschwärzen, sehen in dem stets fahrbereiten Hilfszug neben dem „einladenden" Operationstisch in gleißnerischer Ferne allerhand Stärkungsmittel wie echten Kognak usw. leuchten, durcheilen den Güterbahnhof, lassen uns durch einen Werkszug ein paar Kilometer weit zum Werkstättenbahnhof bringen, um dann endlich, nach unendlicher „Stoppelhopserei" über Schienen, Gleise und Schotter auf dem großen Verschiebebahnhof zu landen . . . .

Der Verschiebebahnhof, der ist das eigentliche Ziel unserer bequemen Fahrt und unserer beschwerlichen Wanderung; denn hier liegt Hamms eigentliche Bedeutung. An dem Wort „Verschiebebahnhof" dürfen wir uns nicht stoßen. Krieg und Inflation liegen ja glücklicherweise weit genug hinter uns. Wir können auch nach süddeutscher Art Umstellbahnhof sagen. Zarter besaiteten Gemütern sagt das vielleicht besser zu, da wir uns heute mehr als je von Fall zu Fall umstellen müssen. Jedenfalls beklopfen wir hier das Herz der Hammer Bahnhofsanlagen. Welch gewaltige Schläge dieses Herz macht, läßt das Heer der Zahlen erkennen, mit denen wir am vorigen Donnerstag an anderer Stelle unserer Zeitung aufgewartet haben. Bedauerlich bleibt nur, daß es neben diesem lebenden Heer auch — frei nach Stratz — ein „schlafendes Heer" gibt. Das sind die rund 160 Lokomotiven, die auf toten Gleisen unbenützt „vor Anker", d. h. ohne Dampf und ohne Mannschaft, stillliegen, weil unser müdes Wirtschaftsleben für sie zurzeit keine Verwendung hat . . . .

Umso größer ist unsere Freude, wenn wir jetzt einen Blick auf den Verschiebebahnhof selbst werfen dürfen. Wer von uns Aelteren kennt nicht aus seiner Jugendzeit das mühselige Rangieren mit einem Weichensteller an jeder Weiche, einem Bremser mit seiner Holzkeule auf jedem Wagen und einem Hornsignale für jeden Ablauf. Und heute? In unübersehbarer Ausdehnung streckt sich der weite Bahnhof vor unseren Augen. Zug um Zug rollt auf den Ablaufberg, Wagen auf Wagen löst sich aus der alten Verbindung, Weiche auf Weiche öffnet sich ohne menschliches Zutun, und Gleis auf Gleis der 32 Aufnahmestrecken nimmt die Wagen zu neuer Zusammenstellung auf. Ein schier unentwirrbares Netz von Schienensträngen, ein Heer ständig rollender Wagen, deren Schnelligkeit ohne jegliches Personal geregelt wird, ein Auflösen alter und ein Zusammenfügen neuer Züge ohne Menschenhand entrollt sich vor uns mit einer Schnelligkeit, daß unser Laienange fast zu versagen droht . . . .

Wie ist solch Wunderwerk möglich? Natürlich nur mit Hilfe der elektrischen Energie! Weichenstellung und Bremswirkung sind in einem kleinen Glashäuschen vereinigt. Wohl jeder Reisende kennt die einfacheren Stellwerke der Personenbahnhöfe vom Vorüberfahren her, aber wie ein Wunder mutet ein Verschiebebahnhof mit seinem Riesenstellwerk an, das automatisch Hunderte von Zügen Tag für Tag „erledigt". Drei Mann — sage und schreibe: drei Mann! — sind es, die dieses Zauberwerk vollbringen. Auf eine einfache Tischplatte ist das ganze Streckennetz des Verschiebebahnhofs gewissermaßen kartographisch übertragen, an jeder Stelle, wo draußen eine Weiche liegt, ist drinnen ein Glühlämpchen angebracht, das aufleuchtet und verschwindet, sobald der Wagen die Weiche passiert und sie zugleich wieder freigibt. Mit wenigen Griffen lassen sich auf acht Tastern und mit Hilfe eines sinnreichen Energiesammelwerks hier die „Impulse", die Triebkräfte, sammeln, die zur Auflösung des einen Zuges und zur Neukoppelung seiner Nachfolger nötig sind. Es wäre vermessen, wollte man schwarz auf weiß diese technischen Zusammenhänge zu erklären versuchen, ebenso töricht oder noch verfehlter wäre es, wollte man mit Hilfe einiger Sätze die Mechanisierung des Ablaufgeschäftes, vor allem die durch Reichsbahnrat Dr. Fröhlich erzielte Verbesserung der automatischen Gleisbremsanlagen darstellen, die selbst den Neid der durch Edison und ähnliche Halbgötter verwöhnten Amerikaner erwecken. Für die Güte dieses gewichtsautomatischen Bremswerkes spricht wohl am besten die Tatsache, daß nicht weniger als 93% aller Bremswirkungen von diesem automatischen Bremswerk ausgehen . . . .

Uff! Sollten sich wirklich geduldige Leser gefunden haben, die unserer Erzählung bis hierher gefolgt sind, so wollen wir hoffen, daß sie sich zu derselben Bescheidenheit durchgerungen haben wie wir uns nach der Besichtigung der Hammer Bahnhofsanlagen. Dort feiert die Technik Triumphe, die sich nicht jedermann erschließen. Wir sehen und verfolgen wohl die Einzelvorgänge, wir bewundern ihre Folgerichtigkeit und Auswirkung, aber schließlich heißt es auch für uns: Da stutzt der Laie und der Fachmann wundert sich — nicht . . . .

Dr. F. K.

Eine Erdpyramidengruppe bei Bozen.



Die schönsten Erdpyramiden sind auf dem Hochland Ritten bei Bozen entstanden, die dort wie Waldbäume nebeneinander stehen und durchschnittlich 30 Meter hoch sind. Die durch Erosion entstandenen Erdpfeiler haben meist ein Gemeinstück auf der Spitze, durch das sie vor dem Einfluß der atmosphärischen Niederschläge geschützt werden.

Fäuste.

Von

Johannes Heinrich **Braach.**

Die vor mir in die and're Welt gefahren
und meines Stammes, meines Namens waren,
die tanzten nicht an seid'nen Schnüren
im Puppenspiel der Welt.
Ihr Leben war wie ernster Wächter Wachen,
sie trugen schwer und mußten Fäuste machen
für Sonne hinter ihren Türen
und für die Saat im Feld.
Kampffäuste, die am Schwerte hingen,
Friedfäuste, die am Pfluge gingen.
Zerreißt mich Sorge, kränkt mich arme Not,
sitz' ich mit Frau und Kind vor trocknem Brot,
hält Zweifel mich in Gram und Bann,
krall' ich die Faust und seh' sie an.
Dann fällt, was kläglich mich gebunden,
von mir wie leichter Nebel Hauch,
habt, Väter, ihr den Weg gefunden,
hiebt ihr' euch durch — ich kann es auch!

Ein verwegener Ritt und seine „Abkühlung"

Von

A. Kutschbach, Leipzig.

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts macht der ungarische Rittmeister Zubovits viel von sich reden, weil er die lange Strecke von Wien nach Paris in knapp sieben Tagen auf ein- und demselben Pferde zurückgelegt hatte. Zubovits bildete sich später, nachdem er vom Militär seinen Abschied genommen hatte, zu einem Original aus, zu dem, was der Oesterreicher „Figur" nennt. Er war ein mittelgroßer und, als ich ihn kennen lernte, etwas beleibter Mann, jeglicher Schmauserei und Trinkerei abhold. Er aß und trank nur einmal am Tage, zu Mittag, dafür aber ganz gewaltig, und zwar bereitete er sich sein Mahl stets selbst zu, während sein Diener häufig in den Keller geschickt wurde, um Wein heraufzuholen. Aber dann war wieder Schluß für vierundzwanzig Stunden.

Dafür lag er sozusagen Tag und Nacht auf seinen Pferden. Mit ihnen stand er auf, und mit ihnen ging er zu Bett. Schon seit früher Kindheit hatte er eine besondere Vorliebe für die Pferde seines Vaters, eines Großgrundbesitzers in der Nähe von Budapest, gefaßt und manches tolle Reiterkunststück ausgeführt. Dann war er zur Kavallerie gekommen und hatte es dort bald zu dem Rufe gebracht, der verwegenste Reiter in der ganzen österreichisch-ungarischen Armee zu sein. Für alles andere ging ihm der Sinn ab bis auf eine Gelegenheit, wo er auf ziemlich originelle Weise seinen ererbten väterlichen Besitz um eine außergewöhnlich hohe Summe loszuschlagen verstand, wie er dies mir einmal erzählte. Für die Pferde lebte und starb er, und er beurteilte einen Menschen nur nach seinen kavalleristischen Leistungen. Wenn er einem Reiter begegnete, der nicht ganz nach seinem Geschmack zu Pferde saß, so konnte er dies als eine direkte persönliche Beleidigung empfinden, und er gab diesem Gefühl auch entsprechenden Ausdruck.

Dieser Zubovits war also zu der Zeit, wo er noch aktiv war, mit dem besten Pferde, das er im Stall hatte, in Budapest durch die Donau bei Eisgang geschwommen und hatte das Wagnis glücklich überstanden. Alle Blätter waren angefüllt mit Schilderungen über diesen verwegenen Ritt und hatten dem Ehrgeiz des Zubovits nicht wenig geschmeichelt. So beschloß er, zur Erhöhung seines Ruhmes bereits an einem der nächsten Tage den Ritt bei noch anhaltendem Eisgange zu wiederholen, und zwar in Wien.

Zubovits reiste also mit seinem Pferde nach der österreichischen Kaiserstadt ab. Die Blätter brachten darüber eine Notiz, indem sie berichteten, daß der berühmte Distanzreiter, der in den letzten Tagen den verwegenen Ritt durch die mit Eis gehende Donau in Budapest ausgeführt habe, in Wien angekommen und im Hotel Metropol abgestiegen sei. Von dem Vorhaben, das Zubovits nach der Hauptstadt geführt, berichteten sie indessen nichts; denn Zubovits hatte davon zunächst nichts verlauten lassen.

Kaiser Franz Josef, der sich für die Vorgänge in seiner Armee besonders interessierte, hatte diese Zeitungsnotiz ebenfalls gelesen, und sie hatte in ihm den Wunsch geweckt, den berühmten Reiter persönlich kennen zu lernen. Er schickte also einen seiner Adjutanten in das Hotel Metropol mit dem Auftrage, Zubovits den Befehl zu überbringen, sich alsbald beim Kaiser zu melden.

Gerade als der Adjutant das Hotel betreten hatte — ich folge hier den eigenen Worten des Zubovits, der mir den Vorgang eines Tages erzählte — kam Zubovits in einem Wagen pudelnackt zurück. Er hatte soeben, wie vorher in Budapest, in Wien die Donau mit seinem Pferde durchschwommen, und auch dieses Mal war das tolle Wagnis geglückt.

Als Zubovits von dem Befehle des Kaiser erfuhr, stieg er sofort in den kaiserlichen Wagen, der den Adjutanten von Schloß Schönbrunn, wo sich der Kaiser augenblicklich aufhielt, hierher geführt hatte.

„Aber Herr Rittmeister," rief der Adjutant entsetzt, „Sie wollen doch nicht etwa in Ihren nassen Kleidern zur kaiserlichen Audienz fahren?"

„Aber selbstverständlich," erwiderte Zubovits, „wenn mich mein Kaiser ruft, so folge ich diesem Befehle sofort, wie ich stehe und gehe!"

Alle Widerrede des Adjutanten nützte nichts, Zubovits war nicht zu bewegen, seine Uniform zu wechseln, und so konnte ihm der Adjutant nur seinen Mantel umhängen, damit er sich auf der Fahrt nach Schönbrunn nicht erkälte.

Der Empfang beim Kaiser fiel freilich etwas anders aus, als Zubovits sich dies gedacht hatte.

Als Zubovits nach erfolgter Anmeldung im Arbeitszimmer des Monarchen erschien und dieser seine nasse und dampfende Uniform bemerkte, hauchte er ihn an: „Mensch, sind Sie verrückt? Soll ich Ihren Tod verschulden? Fahren Sie gleich nach Hause, wärmen Sie sich dort ordentlich durch und kommen Sie in trockener Uniform wieder!" —

„Da hatte ich", schloß Zubovits mit etwas wehmütiger Stimme seine Erzählung, „meine zweite kalte Douche an einem Tage."

Heitere Ecke.

Gewohnheit. Direktor (zu einem Angestellten, der trotz des kalten Wetters das Fenster bei seinem Arbeitspult geöffnet hat): „Können Sie denn bei solcher Kälte arbeiten?" — Angestellter: „Das bin ich gewohnt, Herr Direktor. Ich schlafe immer bei offenem Fenster!"

Aus der Schule. Lehrer: Also, wer gut und brav ist, der kommt in den Himmel. Was geschieht aber mit dem, der Böses tut?" — Advokaten-Söhnchen: „Den verteidigt mein Vater!"

Für die Reise

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen! Auch davon, daß ihm durch Zerbrechen oder Auslaufen einer Mundwasserflasche die Wäsche verdorben oder unerwünscht „parfümiert" worden ist, daß ihm durch ein Stück schmieriger Rasier- oder Toilettenseife wichtige Schriftstücke zerweicht sind, oder daß eine Dose Schuhcreme aufgegangen und ein schönes, weißes Kleidungsstück total ruiniert hat. Wer sich diesen Gefahren nicht aussetzen will, verwende auf der Reise ausschließlich die praktische und im Gebrauch saubere, unzerbrechliche Tuben-Packung. In Frage kommen hauptsächlich folgende Artikel des täglichen Bedarfs: Zur Pflege des Mundes und der Zähne, außer der Chlorodont-Zahnbürste die herrlich erfrischende Chlorodont-Zahnpaste, 1/1 Tube 1 M., 1/2 Tube 60 Pfg. Zur Pflege der Haut und des Gesichts die edelste der Parfüm-Cremes, Creme Leodor als kühlende und heilende Creme gegen Sonnenbrand, 1/1 Tube 1.20 M., 1/2 Tube 75 Pfg. Zum Rasieren und Waschen die haarerweichende Rasierseife Leosira, zugleich auch als praktische Waschseife auf Touren geeignet, 1/1 Tube 1 M. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Proben dieser vorzüglichen Tubenpräparate erhalten Sie gegen Einsendung des seitlichen Abschnitts direkt von Leo-Werke, A.-G., Dresden-N. 6.

Hier abtrennen!

Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6.

185 Senden Sie mir kostenfrei

1 Probetube: .....
für 10maligen Gebrauch ausreichend.

Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

Waschkleider aus Zephir 1.75
Damen-Mäntel moderne Fantasiestoffe . . 7.85
Rips-Mäntel reine Wolle mit flotter Garnitur 15.75
Imprägn. Mäntel neue Karos mit Passe u. Falte 16.75
Imprägn. Mäntel reine Wolle, mandel und sportfarbig 18.75
Kinder-Kleider aus Waschmousseline, Zephir und karierter Waschseide . . . . . .
0.75 1.25 2.90

Waschseidenkleider moderne Karos . . 2.75
Waschseidenkleider entzück. gearbeitet 4.45
Jumperkleider Rock aus reinw. Popeline, Jumper aus bunten Stoffen 5.90
Bastkleider einfarbige Waschseide mit bunter Garnitur 6.45
Waschseidenkleider mit wundervollen Borduren 8.75
Rohseidenkleider geschm. gearbeitet 9.75

Total-Ausverkauf



Rohnessel 78 cm breit, solide Qualität 0.34, 0.24
Rohnessel 140 cm breit, kräftige Ware 0.68
Rohnessel ca. 160 cm breit, griffige Ware 0.75
Hemdentuch 80 cm breit, starkfädige Qualität 0.44, 0.34
Hemdentuch 80 cm breit, vorzügliche Qualität 0.48
Wäschetuch 130 cm breit, prima Qualität 0.98
Hemdentuch 160 cm breit vorzügliche Qualität, besond. für Bettwäsche geeignet . . 1.45
Haustuch ca. 145 cm breit schwere, vollgebleicht. Qual. 0.95
Halbleinen 150 cm br., kräft. Ware 1.65, 1.45
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm br.. prakt. Muster 0.68
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm, kräftige Ware in schönen, frischen Streifen . 0.88

Kissenbezüge aus Rohcretonne, glatt . . . 0.68
Kissenbezüge aus guten Wäschestoffen mit Hohlsaumverzierung 0.95
Kissenbezüge aus starkfädig. Wäschetuch, mit Festonecken verziert od. m. reich. Hohlsaumgarnierung 1.45
Kissenbezüge aus vorzügl. Wäschetuch mit prächtigen Festoneinsätzen . 2.25
Paradekissenbezüge m. Fältchen u. Feston-Volant od. Klöppel-Einsatz u. Spitze 2.65
Paradekissenbezüge mit Feston-Volant u. Fältchen im Spiegel garniert 2.90
Paradekissenbezüge aus gutem Hemdentuch mit elegantem Feston - Volant und Einsatz 4.90
Bettücher 160/225, aus kräftigem, ungebleichtem Cretonne . . . 1.85
Bettücher 150/225, aus griffigem Haustuch 2.90
Bettbezüge 140/200, aus kräftigem Nessel 160/200 . . . . . 3.45 2.90

Etwas ganz aussergewöhnliches!
Mehrere hundert Meter Echtrot-Inlett-Reste
erprobte gute schlesische Qualität mit kleinen Flecken

	80 cm breit	130 cm breit	160 cm breit
Meter	0.95	1.45	1.95

Damast-Tischtuch vorzügliche Qualität, voll weiss 1.95
Damast-Tischtuch 150 cm lang. gute halbleinene Qualität 2.85
Damast-Tischtuch 130/160 rein Leinen, schwere schlesische Ware 4.90
Damast-Servietten 55/55, solide Qualität, vollgebleicht 0.48
Damast-Servietten 60/60, rein Leinen, schwere Qualität 0.98

Handtücher 48/100, Gerstenkorn mit Kante 0.32
Handtücher 48/100, halbleinen Drell 0.48
Handtücher 48/100, Gerstenkorn mit Damast-Kante 0.58
Handtücher 48/100, halbleinen Damast od. reinleinen grau gestreift 0.68
Wischtücher rot kariert . . . 6 Stück 0.95
Wischtücher 55/55, gute halbleinene Qualität 0.36

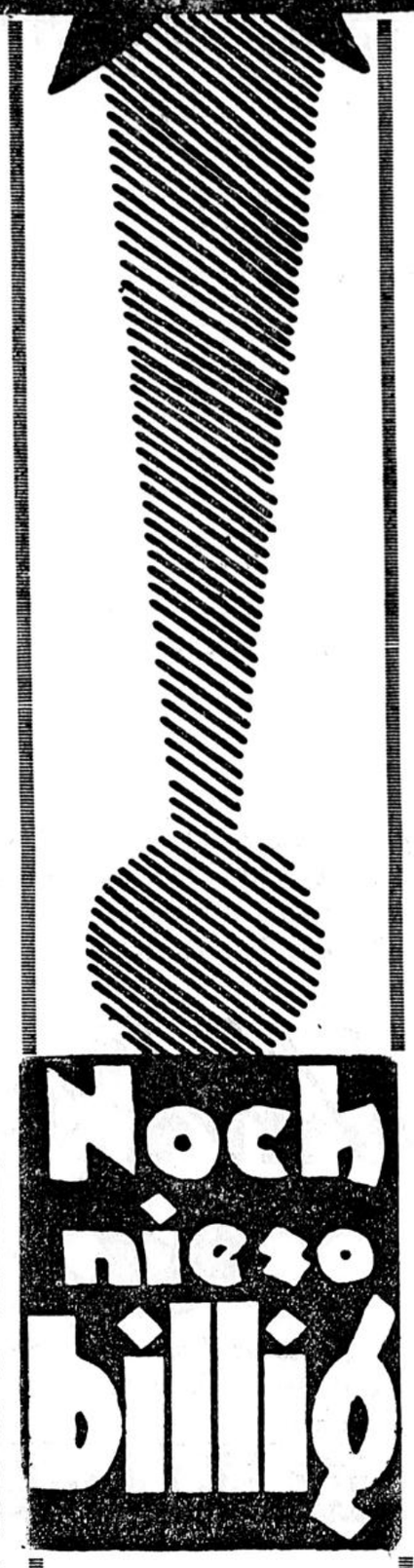
Ein Rest-Posten Tischtücher
mit kleinen Fehlern, prima vollgebleichte Edel-Macco-Qualität

130/150 cm breit	150/225 cm breit	150/270 cm breit
2.35	3.90	4.90

Teegedecke mit 6 Servietten und farbiger Kante 2.45
Teegedecke mit 6 Serviett. u. farbiger Kante, gute halbleinene Qual., 130×160 cm gr. 4.90
Mitteldecken 80/80 gross, waschecht, kariert 0.68
Kaffeedecke gute Qualität in vielen Mustern 0.98
Kaffeedecke 150 lang. in schöner Ausmusterung 1.45
Künstlerdecken 130/160, schwere Crepe-Qualität 2.90
Künstlerdecken grau u. weissgrundig. aparte Muster 3.90
Künstlerdecken ca. 130/160 gr., waschecht in vielen neuen Mustern . 5.75, 4.65

Frottierhandtücher mit farbigen Streifen, oder weiss mit Kante 0.48
Frottierhandtücher gute, weiche Qualität, weiss mit Kante 0.58
Frottierhandtücher mit farbigen Streifen, kräft. Ware 0.95
Frottierhandtücher 50/100, schwere Qualität . . 1.45
Badetuch 80/100, weiss mit Kante und weiss kariert 1.28
Badetuch 100/100, gute Qualität, weiss kariert 1.75
Badetuch 100/150, gute weiche Ware . 2.65
Badetuch 125/160, bunt kariert, vorzügliche Ware 4.80

Ein Posten Korsetts
für die Hälfte des bisherigen Preises.



Teppiche u. Läuferstoffe
bedeutend ermässigt.

Mengenabgabe vorbbehalten.

Wasch-Stoff in schönen Druckmustern . 0.25
Wasch-Mousseline helle und mittelfarbige Dessins 0.35
Wasch-Mousseline moderne Druckmuster Crepe-Marocaine bedruckt, ca. 100 cm br. Voile in bunten Dessins, ca. 100 cm breit . . . . Frotté frische Karomuster, ca. 100 cm breit, durchweg Meter 45 Rp.
Wasch-Crepe indanthren, durchgewebt, in schönen Streifen 0.68
Wasch-Mousseline ein riesiges Sortiment, hervorragend schöne Dessins . 0.68
Voll-Voile bedruckt, in aparten Mustern 0.75
Voll-Frotté prima Qualität, ca. 100 cm breit, in modernen Karos . . 0.95
Woll-Mousseline helle und mittelfarbige Dessins 0.75
Woll-Mousseline ein grosses Sortiment, aparte Streifen und andere Dessins 1.65
Crepe-Marocaine reinwollene Qualität, ca. 95 cm breit, hervorragend schöne Druckmuster 1.95

Kleider-Schotten in frischen Mustern 0.48
Kleider-Schotten doppeltbreit, ca. 12 Farbstellungen 0.68
Blusenstreifen Popelingewebe, dunkelgrund. 0,68
Woll-Schotten in besonders schönen Mustern 0.95
Blusenstreifen reine Wolle, solide Streifenmuster 0.95
Papillon-Schotten reine Wolle, ein grosses Sortiment 1.45
Woll-Schotten ca. 100 cm breit, aparte diesjährige Muster 1.45
Papillon-Schotten reinwollene Qualität, ca. 100 cm breit, entzückende Farbstellungen 1.95
Papillon-Schotten reinwollene Qualität, ca. 105 cm breit, moderne Muster 2.35
Papillon-Schotten vorzügliche reinwollene Qualität, ca. 105 cm breit, in den feinsten Pastellfarben . . . 2.90
Kammgarn-Bordüre reine Wolle, ca. 280 cm breit, moderne Unifarben mit apart. Bordüre 4.50
Mantelstoff 130 cm breit, gemustert, schwere Flauschqualität . . 1.95
Mantelstoff 130 cm breit, solides Material engl. gemustert 2.45

2 Serien besonders billige Spannstoffe
eine Höchstleistung bezüglich Qualität und Geschmack

jetzt	1.45	1.75

Spannstoffe doppeltbreit in mod. geschmackvollen Mustern
jetzt 0.45 0.69 0.78
Spannstoffe ca. 130 cm breit, besonders gute Qualitäten
jetzt 0.78 1.10 1.25
Gardinen am Stück, doppeltbreit mit schöner Bordüre
jetzt 0.78 1.10 1.65
Borden für Querbehänge u. Storesansätze geeignet, in Tüll u. Etamine
jetzt 0.28 0.35 0,45

Scheibengardinen an beiden Seit. m. Band eingef., enorm. Auswahl
jetzt 0.28 0.48 0.68
Scheibengardinen mit Volant, ca. 65—70 cm breit
jetzt 0.78 0.98 1.15
Etamine-Stores vollgross mit Tülldurchsätzen, Spitzen und Volantabschluss
jetzt 0.85 1.65 1.95
Tüll-Stores gute Qualität moderne Muster
jetzt 1.10 3.90 4.85

2 Serien besonders billige Halbstores
Etamine, mit grossen Handarbeitsmotiven aus echtem Filet oder mit hohem englischen Tüllsockel, fast ausschl. 150/250 cm gross

4.75	5.75

Gardinenmull ca. 125 cm breit in gestreift und Tupfen
jetzt 0.98 1.25
Schlafdecken schöne weiche Qualitäten, Jacquardmuster
jetzt 4.90 6.90 8.50
Steppdecken mit guter Halbwollfüllung, alle Farben
jetzt 7.90 9.80
Steppdecken doppelseitig Satin, vollgefüllt mit Ia. H'wolle
jetzt 12.75 14.75

Damen-Pullovers reine Wolle, fesche Form in schönen Farben . . 5.85, 3.75
Damen-Strickwesten reine Wolle, gute Qualität, farbig sortiert 3.85
Damen-Strickwesten reine Wolle mit Silvaseide, hübsche Farben und Muster 6.45
Kinder-Strickwesten reine Wolle, schöne Qualitäten, farbig sortiert . . . . . .
3.90 3.25 2.45

Corsettschoner weiss, feinfädiges Trikotgewebe mit Träger 0.25
Damen-Hemden schöne Tricotqual., Trägerform, 90 cm lang 0.68
Damen-Hemdhosen weiss, feines Tricotgewebe mit Träger 0.98

Waechter & Co.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Im Bahnhofslabyrinth.

Auf der Lokomotive. — Ueber und unter der Erde. Ein moderner Ariadnefaden. — Treppauf, treppab im schnellsten Trab. — Ein Heer von Zahlen. — „Das schlafende Heer." — Die drei Männer im Glasturm. — Der Triumph der Technik.

„Auf der Fahrt nach Hamm ist Gelegenheit zum Fahren auf der Lokomotive gegeben." Also stand zu lesen auf der Einladung, die von der Reichsbahndirektion Essen an Richter, Staatsanwälte, Pressevertreter und ähnliche gefürchtete Zeitgenossen in den letzten Tagen des Juni erging. Ziel war der Bahnhof Hamm, über dessen Bedeutung wir pflichtgemäß bereits in der letzten Donnerstagsnummer unseres Blattes berichtet haben. Die vielstelligen Zahlen, die wir dort auf Grund einer vorzüglichen Einführungsschrift aufgetischt haben, sprechen für sich selbst, außerdem aber für die arithmetischen und statistischen Herkuleskräfte der Reichsbahn....

Des trockenen Tones, dessen wir uns in jenem Einleitungsaufsatz bedienen mußten, sind wir nunmehr gründlich satt. Dafür aber packt uns ein anderer Heißhunger. Wir wollen endlich einmal wieder etwas Neues erleben. In langer Berufsarbeit haben wir schon alle möglichen Verkehrsmittel aus eigener Anschauung kennen gelernt: Personen- und Güterzüge, Bummel-, Eil-, Schnell- und Luxuszüge, Milchkarren, Pferdewagen, Motorräder, das Pferd im Gespann und unter dem Sattel, das Fahrrad, den Schlittschuh, den Rollschuh, den Ski, das Auto vom sechszylindrigen Rennwagen über den Autobus bis zum Kleinwagen, das Flugzeug in der bescheidenen Vorkriegskonstruktion bis zum neuesten Dreipropeller, Kähne, Rennboote, Flußdampfer, Seeschiffe mit Turbinen und Dampfmaschinen bis zum 14 000-Tonner, aber auf der Lokomotive? Nein, dazu hat sich noch niemals und nirgends Gelegenheit geboten. Also: Die Gelegenheit ist günstig, drum frisch zugegriffen....

Die rauhe Temperatur dieses sogenannten Sommers läßt uns eine Fahrt auf dem wohltemperierten Dampfroß besonders willkommen erscheinen. Die glutdurchlohten Gesichter der Führer und Heizer, die feuersprühenden Kesselschlünde und die dampfenden Rauchschwaden erwecken selbst im Laien den Eindruck, als ob es auf dem Führerstand einer Lokomotive selbst in dieser kältedurchzitterten Zeit ganz „gemütlich" sein müßte. Aber was geschieht uns Pechvögeln da? Ausgerechnet zehn Minuten vor unserer Abfahrt bricht sich die Sonne siegreich Bahn und versendet alsbald sengende Strahlen, sodaß wir, ungewohnt solch sommerlicher Aufrichtigkeit, noch vor Einlauf unseres Zuges bereits Sorge für die Steifheit unseres festtäglichen Kragens zu tragen beginnen. Und dann stampft das Eisenungetüm unter Zischen und Schnauben in die kümmerliche Halle des Bochumer „Hauptbahnhofes"...

Der Führer ist gerüstet. Mit ruhiger Gelassenheit nimmt er uns Laien in Empfang, sintemalen er durch einen „Empfangsherren" vor lästigen Fragen geschützt ist. Einigermaßen mit der allgemeinen Technik vertraut, gestatten wir uns ein paar indiskrete Fragen. Das Tachometer und der Geschwindigkeitshebel, einfacher noch als beim Auto wirkend, lassen es zunächst mehr als selbstverständlich erscheinen, wie „der Karren läuft". Da gibt es keine Kuppelung, keinen Accelerator, keine Hupe, keinen Richtungszeiger, ja, nicht einmal ein Steuerrad. 100 Kilometer Höchstgeschwindigkeit läuft die Maschine, ein bloßer Hebelbruck, und der Zug bewegt sich vom Ruhepunkt auf 5, 10, 20, 30, 50, ja 70 Kilometer. Höher geht's im engeren Revier nimmer. Die vielen Weichen und Kurven verbieten jeden Rekordwahnsinn. Der Führer braucht auch keine Karte, er hat seine Strecke im Kopfe; denn vor der Zulassung zur selbständigen Führung muß er den eidesstattlichen Nachweis erbringen, daß er mit seiner „Strecke" bis ins Kleinste vertraut ist. Drum wird ein richtiger Lok-Führer auch niemals „zur Strecke gebracht". Zudem hat er in seinem Heizer noch eine kräftige „Stütze", die aus dem etwa acht Tonnen fassenden Tender nicht nur den gierigen Magen der Maschine speist, sondern sich auch sonst allenthalben als „rechte Hand" des Führers erweist, obwohl sich ihr Platz auf der anderen Seite befindet. Rund 500 Kilometer lassen sich ohne Nachschub zurücklegen, aber selbstredend nützt man dieses Fassungsvermögen nicht aus, sondern sorgt unterwegs für Ablösung. Für Mensch und Material. Auch wir müssen darauf bedacht sein; denn als wir noch etliche Fragen über Streckenlage, Unterbau, Kurvenkenntnis, Achsenlänge, Tonnengewicht der verschiedenen Züge und dergl. mehr riskieren, tönt uns halb vorwurfsvoll, halb anerkennend die Frage entgegen: „Ach, Sie sind wohl Techniker?" Und dann sind wir draußen. Der Führer, wie stets, gerüstet, wir aber, ausnahmsweise, geröstet....

Da wir also keine Techniker, keine Fachmänner sind, wirklich nicht sind, verlassen wir mit einem derben, jedoch etwas rauchgeschwärzten Händedruck unseren freundlichen Mentor, klettern über die steilen Stiegen aus der Hölle des feuerspeienden Dampfrosses in die luftige Kühle des Speisewagens und rüsten uns dort zur Aufnahme des reichen Zahlenmaterials, das uns im Empfangsgebäude des Bahnhofes Hamm von kenntnisreichen Führern, wie Direktor Heintze, Oberbaurat Irmer, Reichsbahnrat Wagner und Reichsbahnrat Dr. Fröhlich, vermittelt wird. Ob's alle verstanden haben? Jedenfalls war der Gedanke zu begrüßen, in Form eines handlichen Heftes alle Zahlen zur Verarbeitung im eigenen Hirne oder zur Weitergabe an „andere" Intelligenzen festzulegen. Die guten Folgen derart handgreiflicher Belehrung sind ja unseren Lesern hoffentlich am vergangenen Donnerstagmorgen zum Bewußtsein gekommen....

Eine solche Entlastung des Gehirns nach der Seite der Aufnahme- und Wiedergabefähigkeit war auch durchaus am Platze; denn nunmehr ging eine Reise los, eine Reise auf Biegen und Brechen. Wir Bochumer sind bekanntlich von der Eisenbahndirektion nicht verwöhnt, mit Kumpelsaugen blicken wir schon in die Unterführung unseres einen West-Bahnsteiges, mit Staunen (nicht: Neid!) sehen wir nicht nur die Riesen-Bahnhofsanlagen der „Schwester"- (sprich: „Konkurrenz"-)Städte, aber alle diese Gefühle wandeln sich in Ehrfurcht, wenn man — als magerer Bochumer Fuchs — gewürdigt wird, die Hammer Bahnhofstrauben aus respektvoller Entfernung zu betrachten. Ja, die in Hamm, die hamm, sagte ein vorlanter Sachse, aber die in Bochum mit dem Hindenburg-Bahnhof (lies: Postgleis) möchten gern einen hamm, aber sie hamm eben keinen....

Wir sind in Hamm. Sieben Personenfahrsteige unter großer Glaskuppel dehnen sich vor unserem Auge. Noch ehe wir alles erfaßt, befördert uns nach kurzem Rundgang durch die Eilgutabfertigung mit ihren Riesenhallen ein mächtiger Fahrstuhl in die Tiefe. Und da hebt das nächste Staunen an; denn der ganze Bahnhof ist untertunnelt. Gleich einer unterirdischen Stadt streckt sich vor uns ein schier unübersehbares Netz von Rampen für Reise-, Güter- und Postverkehr. Hätte unser Führer nicht einen fein säuberlichen „Führer" zur Hand, wir fänden uns ohne seinen neumodischen Ariadnefaden nicht mehr aus diesem unterirdischen Labyrinth heraus; denn jetzt geht's, was die Schuhsohlen halten, in schnellstem Trab treppauf, treppab. Kaum erblicken wir wieder das freundliche Sonnenlicht, da laufen wir in einem Tempo, daß jede Schnellzugslokomotive vor Neid blaß statt schwarz werden müßte, in den Güterzug-Lok(omotiven)-Schuppen, dann in den Personen-Lok-Stall, lassen uns auf der Bekohlungsanlage anschwärzen, sehen in dem stets fahrbereiten Hilfszug neben dem „einladenden" Operationstisch in gleißnerischer Ferne allerhand Stärkungsmittel wie echten Kognak usw. leuchten, durcheilen den Güterbahnhof, lassen uns durch einen Werkszug ein paar Kilometer weit zum Werkstättenbahnhof bringen, um dann endlich, nach unendlicher „Stoppelhopserei" über Schienen, Gleise und Schotter auf dem großen Verschiebebahnhof zu landen....

Der Verschiebebahnhof, der ist das eigentliche Ziel unserer bequemen Fahrt und unserer beschwerlichen Wanderung; denn hier liegt Hamms eigentliche Bedeutung. An dem Wort „Verschiebebahnhof" dürfen wir uns nicht stoßen. Krieg und Inflation liegen ja glücklicherweise weit genug hinter uns. Wir können auch nach süddeutscher Art Umstellbahnhof sagen. Zarter besaiteten Gemütern sagt das vielleicht besser zu, da wir uns heute mehr als je von Fall zu Fall umstellen müssen. Jedenfalls beklopfen wir hier das Herz der Hammer Bahnhofsanlagen. Welch gewaltige Schläge dieses Herz macht, läßt das Heer der Zahlen erkennen, mit denen wir am vorigen Donnerstag an anderer Stelle unserer Zeitung aufgewartet haben. Bedauerlich bleibt nur, daß es neben diesem lebenden Heer auch — frei nach Stratz — ein „schlafendes Heer" gibt. Das sind die rund 160 Lokomotiven, die auf toten Gleisen unbenützt „vor Anker", d. h. ohne Dampf und ohne Mannschaft, stillliegen, weil unser müdes Wirtschaftsleben für sie zurzeit keine Verwendung hat....

Umso größer ist unsere Freude, wenn wir jetzt einen Blick auf den Verschiebebahnhof selbst werfen dürfen. Wer von uns Aelteren kennt nicht aus seiner Jugendzeit das mühselige Rangieren mit einem Weichensteller an jeder Weiche, einem Bremser mit seiner Holzkeule auf jedem Wagen und einem Hornsignale für jeden Ablauf. Und heute? In unübersehbarer Ausdehnung streckt sich der weite Bahnhof vor unseren Augen. Zug um Zug rollt auf den Ablaufberg, Wagen auf Wagen löst sich aus der alten Verbindung, Weiche auf Weiche öffnet sich ohne menschliches Zutun, und Gleis auf Gleis der 32 Aufnahmestrecken nimmt die Wagen zu neuer Zusammenstellung auf. Ein schier unentwirrbares Netz von Schienensträngen, ein Heer ständig rollender Wagen, deren Schnelligkeit ohne jegliches Personal geregelt wird, ein Auflösen alter und ein Zusammenfügen neuer Züge ohne Menschenhand entrollt sich vor uns mit einer Schnelligkeit, daß unser Laienauge fast zu versagen droht....

Wie ist solch Wunderwerk möglich? Natürlich nur mit Hilfe der elektrischen Energie! Weichenstellung und Bremswirkung sind in einem kleinen Glashäuschen vereinigt. Wohl jeder Reisende kennt die einfacheren Stellwerke der Personenbahnhöfe vom Vorüberfahren her, aber wie ein Wunder mutet ein Verschiebebahnhof mit seinem Riesenstellwerk an, das automatisch Hunderte von Zügen Tag für Tag „erledigt". Drei Mann — sage und schreibe: drei Mann! — sind es, die dieses Zauberwerk vollbringen. Auf eine einfache Tischplatte ist das ganze Streckennetz des Verschiebebahnhofs gewissermaßen kartographisch übertragen, an jeder Stelle, wo draußen eine Weiche liegt, ist drinnen ein Glühlämpchen angebracht, das aufleuchtet und verschwindet, sobald der Wagen die Weiche passiert und sie zugleich wieder freigibt. Mit wenigen Griffen lassen sich auf acht Tastern und mit Hilfe eines sinnreichen Energiesammelwerks hier die „Impulse", die Triebkräfte, sammeln, die zur Auflösung des einen Zuges und zur Neukoppelung seiner Nachfolger nötig sind. Es wäre vermessen, wollte man schwarz auf weiß diese technischen Zusammenhänge zu erklären versuchen, ebenso töricht oder noch verfehlter wäre es, wollte man mit Hilfe einiger Sätze die Mechanisierung des Ablaufgeschäftes, vor allem die durch Reichsbahnrat Dr. Fröhlich erzielte Verbesserung der automatischen Gleisbremsanlagen darstellen, die selbst den Neid der durch Edison und ähnliche Halbgötter verwöhnten Amerikaner erwecken. Für die Güte dieses gewichtsautomatischen Bremswerkes spricht wohl am besten die Tatsache, daß nicht weniger als 93% aller Bremswirkungen von diesem automatischen Bremswerk ausgehen....

Uff! Sollten sich wirklich geduldige Leser gefunden haben, die unserer Erzählung bis hierher gefolgt sind, so wollen wir hoffen, daß sie sich zu derselben Bescheidenheit durchgerungen haben wie wir uns nach der Besichtigung der Hammer Bahnhofsanlagen. Dort feiert die Technik Triumphe, die sich nicht jedermann erschließen. Wir sehen und verfolgen wohl die Einzelvorgänge, wir bewundern ihre Folgerichtigkeit und Auswirkung, aber schließlich heißt es auch für uns: Da stutzt der Laie und der Fachmann wundert sich — nicht....

Dr. F. K.

Eine Erdpyramidengruppe bei Bozen.



Die schönsten Erdpyramiden sind auf dem Hochland Ritten bei Bozen entstanden, die dort wie Waldbäume nebeneinander stehen und durchschnittlich 30 Meter hoch sind. Die durch Erosion entstandenen Erdpfeiler haben meist ein Gemeinstück auf der Spitze, durch das sie vor dem Einfluß der atmosphärischen Niederschläge geschützt werden.

Ein verwegener Ritt und seine „Abkühlung"

Von
A. Kutschbach, Leipzig.

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts macht der ungarische Rittmeister Zubovits viel von sich reden, weil er die lange Strecke von Wien nach Paris in knapp sieben Tagen auf ein- und demselben Pferde zurückgelegt hatte. Zubovits bildete sich später, nachdem er vom Militär seinen Abschied genommen hatte, zu einem Oroginal aus, zu dem, was der Oesterreicher „Figur" nennt. Er war ein mittelgroßer und, als ich ihn kennen lernte, etwas beleibter Mann, jeglicher Schmauserei und Trinkerei abhold. Er aß und trank nur einmal am Tage, zu Mittag, dafür aber ganz gewaltig, und zwar bereitete er sich sein Mahl stets selbst zu, während sein Diener häufig in den Keller geschickt wurde, um Wein heraufzuholen. Aber dann war wieder Schluß für vierundzwanzig Stunden.

Dafür lag er sozusagen Tag und Nacht auf seinen Pferden. Mit ihnen stand er auf, und mit ihnen ging er zu Bett. Schon seit früher Kindheit hatte er eine besondere Vorliebe für die Pferde seines Vaters, eines Großgrundbesitzers in der Nähe von Budapest, gefaßt und manches tolle Reiterkunststück ausgeführt. Dann war er zur Kavallerie gekommen und hatte es dort bald zu dem Rufe gebracht, der verwegenste Reiter in der ganzen österreichisch-ungarischen Armee zu sein. Für alles andere ging ihm der Sinn ab bis auf eine Gelegenheit, wo er auf ziemlich originelle Weise seinen ererbten väterlichen Besitz um eine außergewöhnlich hohe Summe loszuschlagen verstand, wie er dies mir einmal erzählte. Für die Pferde lebte und starb er, und er beurteilte einen Menschen nur nach seinen kavalleristischen Leistungen. Wenn er einem Reiter begegnete, der nicht ganz nach seinem Geschmack zu Pferde saß, so konnte er dies als eine direkte persönliche Beleidigung empfinden, und er gab diesem Gefühl auch entsprechenden Ausdruck.

Dieser Zubovits war also zu der Zeit, wo er noch aktiv war, mit dem besten Pferde, das er im Stall hatte, in Budapest durch die Donau bei Eisgang geschwommen und hatte das Wagnis glücklich überstanden. Alle Blätter waren angefüllt mit Schilderungen über diesen verwegenen Ritt und hatten dem Ehrgeiz des Zubovits nicht wenig geschmeichelt. So beschloß er, zur Erhöhung seines Ruhmes bereits an einem der nächsten Tage den Ritt bei noch anhaltendem Eisgange zu wiederholen, und zwar in Wien.

Zubovits reiste also mit seinem Pferde nach der österreichischen Kaiserstadt ab. Die Blätter brachten darüber eine Notiz, indem sie berichteten, daß der berühmte Distanzreiter, der in den letzten Tagen den verwegenen Ritt durch die mit Eis gehende Donau in Budapest ausgeführt habe, in Wien angekommen und im Hotel Metropol abgestiegen sei. Von dem Vorhaben, das Zubovits nach der Hauptstadt geführt, berichteten sie indessen nichts; denn Zubovits hatte davon zunächst nichts verlauten lassen.

Kaiser Franz Josef, der sich für die Vorgänge in seiner Armee besonders interessierte, hatte diese Zeitungsnotiz ebenfalls gelesen, und sie hatte in ihm den Wunsch geweckt, den berühmten Reiter persönlich kennen zu lernen. Er schickte also einen seiner Adjutanten in das Hotel Metropol mit dem Auftrage, Zubovits den Befehl zu überbringen, sich alsbald beim Kaiser zu melden.

Gerade als der Adjutant das Hotel betreten hatte — ich folge hier den eigenen Worten des Zubovits, der mir den Vorgang eines Tages erzählte — kam Zubovits in einem Wagen pudelnack zurück. Er hatte soeben, wie vorher in Budapest, in Wien die Donau mit seinem Pferde durchschwommen, und auch dieses Mal war das tolle Wagnis geglückt.

Als Zubovits von dem Befehle des Kaiser erfuhr, stieg er sofort in den kaiserlichen Wagen, der den Adjutanten von Schloß Schönbrunn, wo sich der Kaiser augenblicklich aufhielt, hierher geführt hatte.

„Aber Herr Rittmeister," rief der Adjutant entsetzt, „Sie wollen doch nicht etwa in Ihren nassen Kleidern zur kaiserlichen Audienz fahren?"

„Aber selbstverständlich," erwiderte Zubovits, „wenn mich mein Kaiser ruft, so folge ich diesem Befehle sofort, wie ich stehe und gehe!"

Alle Widerrede des Adjutanten nützte nichts, Zubovits war nicht zu bewegen, seine Uniform zu wechseln, und so konnte ihm der Adjutant nur seinen Mantel umhängen, damit er sich auf der Fahrt nach Schönbrunn nicht erkälte.

Der Empfang beim Kaiser fiel freilich etwas anders aus, als Zubovits sich dies gedacht hatte.

Als Zubovits nach erfolgter Anmeldung im Arbeitszimmer des Monarchen erschien und dieser seine nasse und dampfende Uniform bemerkte, hauchte er ihn an: „Mensch, sind Sie verrückt? Soll ich Ihren Tod verschulden? Fahren Sie gleich nach Hause, wärmen Sie sich dort ordentlich durch und kommen Sie in trockener Uniform wieder!" —

„Da hatte ich", schloß Zubovits mit etwas wehmütiger Stimme seine Erzählung, „meine zweite kalte Douche an einem Tage."

Fäuste.

Von
Johannes Heinrich **Braach.**

Die vor mir in die and're Welt gefahren
und meines Stammes, meines Namens waren,
die tanzten nicht an seid'nen Schnüren
im Puppenspiel der Welt.
Ihr Leben war wie ernster Wächter Wachen,
sie trugen schwer und mußten Fäuste machen
für Sonne hinter ihren Türen
und für die Saat im Feld.
Kampffäuste, die am Schwerte hingen,
Friedfäuste, die am Pfluge gingen.
Zerreißt mich Sorge, kränkt mich arme Not,
sitz' ich mit Frau und Kind vor trocknem Brot,
hält Zweifel mich in Gram und Bann,
krall' ich die Faust und seh' sie an.
Dann fällt, was kläglich mich gebunden,
von mir wie leichter Nebel Hauch,
habt, Väter, ihr den Weg gefunden,
hiebt ihr euch durch — ich kann es auch!

Heitere Ecke.

Gewohnheit. Direktor (zu einem Angestellten, der trotz des kalten Wetters das Fenster bei seinem Arbeitspult geöffnet hat): „Können Sie denn bei solcher Kälte arbeiten?" — Angestellter: „Das bin ich gewohnt, Herr Direktor. Ich schlafe immer bei offenem Fenster!"

Aus der Schule. Lehrer: Also, wer gut und brav ist, der kommt in den Himmel. Was geschieht aber mit dem, der Böses tut?" — Advokaten-Söhnchen: „Den verteidigt mein Vater!"

Für die Reise

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen! Auch davon, daß ihm durch Zerbrechen oder Auslaufen einer Mundwasserflasche die Wäsche verdorben oder unerwünscht „parfümiert" worden ist, daß ihm durch ein Stück schmieriger Rasier- oder Toilettenseife wichtige Schriftstücke zerweicht sind, oder daß eine Dose Schuhcreme aufgegangen und ein schönes, weißes Kleidungsstück total ruiniert hat. Wer sich diesen Gefahren nicht aussetzen will, verwende auf der Reise ausschließlich die praktische und im Gebrauch saubere, unzerbrechliche Tuben-Packung. In Frage kommen hauptsächlich folgende Artikel des täglichen Bedarfs: Zur Pflege des Mundes und der Zähne, außer der Chlorodont-Zahnbürste die herrlich erfrischende Chlorodont-Zahnpaste, 1/1 Tube 1 M., 1/2 Tube 60 Pfg. Zur Pflege der Haut und des Gesichts die edelste der Parfüm-Cremes, Creme Leodor als kühlende und heilende Creme gegen Sonnenbrand, 1/1 Tube 1.20 M., 1/2 Tube 75 Pfg. Zum Rasieren und Waschen die haarerweichende Rasierseife Leosira, zugleich auch als praktische Waschseife auf Touren geeignet, 1/1 Tube 1 M. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Proben dieser vorzüglichen Tubenpräparate erhalten Sie gegen Einsendung des seitlichen Abschnitts direkt von Leo-Werke, A.-G., Dresden-N. 6.

Hier abtrennen!

Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6.
185 Senden Sie mir kostenfrei
1 Probetube: .....
für 10 maligen Gebrauch ausreichend.
Name: .....
Ort: .....
Straße: .....

Neues aus aller Welt.

Neun Selbstmorde am Montag in Berlin. Nicht weniger als neun Selbstmorde bezw. Selbstmordversuche waren am Montag in Groß-Berlin zu verzeichnen. In fünf Fällen konnte noch Hilfe geleistet werden. Die Lebensmüden wurden in Krankenhäuser übergeführt. Die Motive waren in vier Fällen Familienstreitigkeiten, in einem Falle Schwermut.

Vom Blitz getroffen und — unversehrt. Der Direktor der chirurgischen Abteilung des jüdischen Krankenhauses in Berlin, Professor Rosenstein, wurde vor seinem Landhaus in Wernsdorf von einem Blitz getroffen, fünf Meter weit fortgeschleudert und betäubt. Dr. Rosenstein ist unverletzt geblieben und konnte sich am selben abend noch nach Berlin begeben.

Ein Mord nach sieben Jahren aufgeklärt. Ein Kutscher Robert Schwarz in Berlin war auf Anzeige seiner Frau, daß er vor sieben Jahren einen Mord an einem gewissen Lietzkow begangen habe, am Sonntag verhaftet worden. Im Zusammenhang mit dieser Verhaftung wurde auch die Frau des Ermordeten und deren Sohn aus erster Ehe, der Kutscher Paetzsch, festgenommen. Die Verhafteten haben bereits ein Geständnis abgelegt, wonach Schwarz auf Anstiften der Litzkow ihren Ehemann, mit dem sie in Unfrieden lebte, im Jahre 1919 von einer Leiter herabgeschossen hat, als er gerade damit beschäftigt war, Dachpappe auf seine Laube im Baumschulenweg bei Berlin zu nageln. Den bei der Tat verwendeten Revolver hatte Paetzsch mitgebracht. Da sich der Erschossene beim Sturz von der Leiter den Kopf aufgeschlagen hatte, hatte der Arzt die Schußverletzung nicht erkannt und als Todesursache Schädelbruch angegeben.

Immer wieder Gewitter. Auch am Dienstag Morgen lagen wieder zahlreiche Meldungen über starke Gewitter vor. Ein vom Blitz getroffener Baum zerriß beim Fallen die Spandauer Starkstromleitung und führte so eine längere Störung herbei. In Magdeburg wurde der Westfriedhof arg verwüstet. Im Hannoverschen und im Harz wüteten starke Gewitter. Bei Georgental wurde eine Brücke weggerissen. In der Oberlausitz wurde schwerer Schaden angerichtet. Auch die Eifel ist bedenklich heimgesucht worden. In Heiligenwald im Saargebiet wurden zwei Brüder im Alter von 24 und 25 Jahren vom Blitz getroffen. Einer war sofort tot, während der andere eine schwere Lähmung erlitt. Unwetternachrichten kommen auch aus Oberösterreich, aus Belgien und aus Serbien. Es ist schier unmöglich, alle Einzelmeldungen zu verzeichnen.

Gewitterflug eines Flugzeuges. Einen ganz hervorragenden Flug machte am Montag ein dreimotoriges Junkers-Großflugzeug der Deutschen Lufthansa, das flugplanmäßig um 12 Uhr mittags in Amsterdam zur Reise nach Berlin mit sieben Fluggästen und 200 Kilogramm Fracht an Bord trotz schlechten Flugwetters gestartet war. An der Elbe stieß die Maschine auf ein ungeheures Gewitter, dessen Wand ungefähr 60 Kilometer tief und 40 Kilometer breit war. Trotzdem behielt der Pilot seinen geraden Kurs auf Berlin, über dem sich der Kern des Unwetters befand und landete glatt, während Blitz und Donner über der Stadt tobten und ungeheure Wassermassen sich über die Straßen ergossen.

Geldschrankeinbruch im mitteleuropäischen Reisebüro. In der Nacht zum Montag wurde in der größten Zweigstelle des mitteleuropäischen Reisebüros am Potsdamer Platz in Berlin ein verwegener Einbruch verübt. Die Räuber zerbrachen zwei eiserne Geldschränke, jedoch fiel ihnen nur eine unwesentliche Beute von etwa 200 bis 250 Mark in die Hände. Die außerordentlich hohen Einnahmen von Samstag waren bereits an die Bank abgeführt worden.

Dreifacher Mord und Selbstmord. Am Montag wurde die 33jährige Ehefrau Helm in Dresden mit ihren drei Kindern im Alter von fünf, zehn und elf Jahren durch Gasvergiftung tot in den Betten aufgefunden. Erwerbslosigkeit und Zerrüttung der Ehe soll die Frau veranlaßt haben, mit ihren Kindern in den Tod zu gehen.

Schweres Automobilunglück. Am Montag Abend überschlug sich auf der Saatsstraße Löbau-Bautzen in der Nähe von Kubschütz infolge Platzens der rechten Hinterradreifens ein von Löbau kommendes Personenauto. Von den drei Insassen waren zwei sofort tot. Der dritte wurde mit einem schweren Schädelbruch in das Bautzener Stadtkrankenhaus eingeliefert, wo er noch in der Nacht verstarb. Das Auto stammte aus Dresden.

Die Hochzeitsreise in den Tod. Die bisherigen Mitteilungen über das Fliegerunglück bei Roßhaupt bedürfen nachstehender Ergänzungen, die sich aus der behördlichen Untersuchung durch die politische Bezirksverwaltung in Tachau ergeben: Am 2. Juli um 11 Uhr vormittags wurde bei der Gemeinde Ströbl, die einen Teil des politischen Bezirkes Roßhaupt bildet, etwa zehn Meter von der bayrischen Grenze entfernt ein zweimotoriger Doppeldecker für Personenbeförderung Type A. S. B. T. der Internationalen Fluggesellschaft gesichtet. Bereits in der bayrischen Stadt Wochenstrauß (etwa sechzehn Kilometer von der Grenze und von der Unglücksstelle entfernt) beobachteten Zeugen, daß der Motor unregelmäßig funktionierte. Nach dem Urteil des Feldpiloten Jaroslov Smrcka vom Uebungsflugplatz Eger, der sich mit einem Vertreter der politischen Bezirksverwaltung in Tachau an die Unglücksstelle begab, und auf Grund der Aussagen von Augenzeugen suchte der Pilot in der dortigen waldreichen Gegend vergeblich nach einer für eine Notlandung geeigneten Stelle; denn infolge eines Defektes am linken Motor erschien eine Notlandung geboten. Als der Doppeldecker über dem Walde kreiste, verlor er die Geschwindigkeit und stürzte kopfüber aus einer Höhe von hundert Metern auf eine sumpfige Wiese herab, wo sich das Flugzeug einbohrte und in Trümmer ging. In den Trümmern des Flugzeuges wurden fünf Tote und ein Schwerverletzter festgestellt, die zusammen die Besatzung des Flugzeuges gebildet hatten. Der Pilot hielt noch den Volant in Händen, einige Reisende hatten Zigaretten im Munde, andere hielten Zeitungen in den Händen, woraus folgt, daß sie von der Katastrophe völlig überrascht wurden und der Tod augenblicklich erfolgte. Die fünf Toten wurden auf den Friedhof nach Roßhaupt übergeführt. Der sechste Insasse, der im Jahre 1891 in Leningrad geborene Violinvirtuose André Prang-Paratow, erlag seinen schweren Verletzungen auf dem Transport in das Krankenhaus nach Weisen (Bayern). Er hatte einen von der Kommission für russische Emigranten in Reval ausgestellten Paß bei sich. — In Tachau verlautet, daß das bei dem Fliegerunglück in Roßhaupt ums Leben gekommene amerikanische Ehepaar John C. Dawson und Gattin Emilie entfernte Verwandte des Präsidenten Masaryk sein sollen.

Die Eröffnung der Zugspitzenbahn. Am 5. Juli ist, wie schon kurz berichtet, die Eröffnung der Zugspitzbahn erfolgt. Von Deutschland und Oesterreich her kamen die geladenen Gäste zur Eröffnungsfeier im Bergbahnhofe. Nach einer kurzen kirchlichen Weihe begrüßte der Vizepräsident der Zugspitz-A.-G., Dr. Stern, die Gäste. Er bezeichnete den Bau der Zugspitzbahn als ein erhabenes Denkmal treuer Kriegskameradschaft. Nach den Klängen des Andreas-Hofer-Liedes sprach der Reichsgesandte von Haniel im Namen der Reichsregierung den Dank für die Einladung aus und wünschte, daß die Zugspitzbahn dazu beitragen möge, die beiden Völker mehr und mehr zusammenzuschließen. Im Namen der Bayrischen Staatsregierung, des Landtages und der Regierung von Oberbayern überbrachte Ministerialrat Hellmann die Grüße aus München. Im Namen der österreichischen Bundesregierung gedachte Handelsminister Schürff der Mitarbeiter an dem großen Werke und nannte den Tag einen Festtag nicht nur der Wissenschaft und Technik, sondern auch des Zusammenschlusses Oesterreichs und Deutschlands. Der Minister verlieh hierauf den Mitarbeitern an dem Bau der Zugspitzbahn, dem Vizepräsidenten Dr. Stern und Geheimrat Opitz, das goldene Ehrenzeichen der Republik. Sodann begannen die kleinen Maschinen der Zugspitzbahn in rascher Folge die Gäste hinauf auf die Zugspitze zu befördern. Gar schnell erhoben sich die kleinen Waggons über die teilweise über dem Tale lagernden Wolken. Auf dem Gipfel der Zugspitze lagen 55 Zentimeter Julineuschnee, so daß nur ein kleiner Teil von den Gästen infolge unzureichender Ausrüstung und beschränkter Zeit den nicht ganz leichten Aufstieg von der Bergstation bis zum „Münchener Hause" zurücklegen konnte.

Autobusunfall nach der Eröffnung der Zugspitzenbahn. Ein mit Innsbrucker Pressevertretern besetzter Autobus ist auf der Heimfahrt von der Zugspitzenbahneröffnung von Ehrwald nach Innsbruck auf der Fahrt über den Zirlberg in einer Kurve umgestürzt. Von den Insassen wurden sieben verletzt.

Ein ungetreuer französischer Handelsgerichtspräsident. Der Präsident des Handelsgerichts von Toulon, Barrel, wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet, weil er beschuldigt wird, sich an umfangreichen Unterschlagungen bei einer Werftgesellschaft beteiligt zu haben.

Brandunglück in einem italienischen Dorf. In einem Dorfe bei Turin sind bei einer Feuersbrunst fünf Personen, die in einem Zimmer schliefen, im Rauch erstickt.

Neues Erdbeben in Niederländisch-Indien. Reuter meldet aus Padang: Ein neues schweres Erdbeben wird aus Fordedock gemeldet. Mehrere Gebäude wurden schwer beschädigt. Allenthalben entstand eine Panik. Die Gesamtzahl der Toten übersteigt vierhundert.

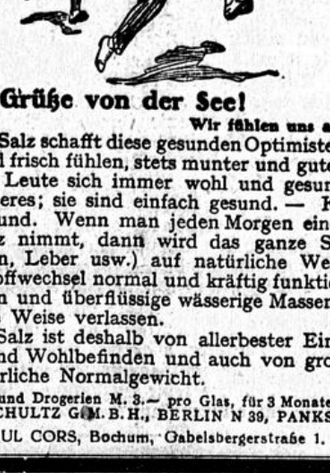
Das Unwetter bei Berlin.



Das starke Gewitter, das in Woltersdorf so viele Menschenopfer forderte, hat in der Rüdersdorfer Straße tiefe Trichter gerissen. Der Verkehr zwischen Kalkberge und Woltersdorf ist bis auf weiteres unmöglich.

Oberbranddirektor Gempp, Berlin, gibt noch folgende Einzelheiten zu der Unwetterkatastrophe: Am Unglückstage waren im ganzen zehn Löschzüge der Großberliner Feuerwehr nach der Unfallstelle in Woltersdorf unterwegs. Infolge der unpassierbar gewordenen Straßen konnten die Löschzüge erst auf großen Umwegen herankommen. Der Fahrdamm war stellenweise in einem Länge von drei Metern aufgerissen. Bäume lagen quer über die Straße. Die Kegelbahn, durch deren Einsturz so viele Menschen getötet und verletzt wurden, liegt an einem etwa 60 Meter hohen Abhang, und die von der steilen Höhe herunterstürzenden Wassermengen bildeten zwischen der Kegelbahnmauer und dem Abhang einen Teich. Dieses Wasser, in das sich immer neue Fluten von oben ergossen, übte einen derartigen Druck auf die Mauer aus, daß diese schließlich eingedrückt wurde und in sich zusammenstürzte. Sonderbar ist, daß die Einsturzgefahr von den Ausflüglern nicht bemerkt wurde, da doch wahrscheinlich erst einzelne Teile der Mauer zusammenbrachen. Jedenfalls waren sämtliche anderen Unterschlupfräume, die den Ausflüglern vor dem Gewitterguß hätten Schutz bieten können, bereits voll besetzt und die Aufmerksamkeit der Ausflügler durch das schwere Unwetter selbst abgelenkt. Während der ganzen Nacht war bei der Hauptwache und den anderen Dienststellen ununterbrochen der Fernsprecher in Tätigkeit, und die im Wasser steckengebliebenen Fahrzeuge sind teilweise schwer beschädigt worden. Spuren eines Blitzschlages sind weder an den Gebäulichkeiten der eingestürzten Kegelbahn noch an den Opfern des Unglücks festgestellt worden.

Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Vertreter des beurlaubten Oberbürgermeisters von Berlin, Bürgermeister Schulz, seine herzlichste Teilnahme wegen des Woltersdorfer Unglücks ausgesprochen und ihn gebeten, den Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Mitbürger sein Beileid sowie den Verletzten seine besten Wünsche für baldige Genesung auszusprechen.



Herzliche Grüße von der See!

Wir fühlen uns alle wunderbar

Kruschen-Salz schafft diese gesunden Optimisten, welche sich stets wohl und frisch fühlen, stets munter und guter Laune sind.

Daß diese Leute sich immer wohl und gesund fühlen, ist nichts Besonderes; sie sind einfach gesund. — Kruschen-Salz erhält sie gesund. Wenn man jeden Morgen eine kleine Dosis Kruschen-Salz nimmt, dann wird das ganze System (Blut, Magen, Nieren, Leber usw.) auf natürliche Weise gereinigt, so daß der Stoffwechsel normal und kräftig funktionieren kann, und Schlacken und überflüssige wässerige Massen den Körper auf natürliche Weise verlassen.

Kruschen-Salz ist deshalb von allerbester Einwirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden und auch von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht.

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
BEUTHIEN & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14
Fabriklager PAUL CORS, Bochum, Gabelsbergerstraße 1. Fernruf 3031.

Unterricht

Gründlicher **Klavierunterr.** wird in u. außerh. dem Hause z. äuß. Preise ert. Ang. u. H. H. 60763 an d. Geschst.

Wer erteilt e. Hrn. Unterricht in **Deutsch u. Mathem.** (Ehrenfeld). — Ang. m. Pr. unt. P. S. 60746 an d. Geschst.

Kauf-Gesuche

Ein- od. Zweifam.-Haus i. südlich. Stadtteil Weltm., Wiemelhausen zu kaufen ges. Angeb. m. Preis u. P. H. 60745 an die Geschäftsst.

Hohe Preise für getrag. Herrenkleider und Schuhe. Fruchter, Marienstraße 31 Tel. 3762.

Gebr. dunkle **Eichenmöbel-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. B. W. 8361 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ich kaufe getrag. Herrengarderobe. Bitte um Adressenangabe unt. J. L. 60732 an die Geschäftsstelle.

Gebr., gut erhalt. **Klavier** geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. — Wo, sagt die Gesch.-Stelle d. Ztg. a8246

Marktstand zu kaufen gesucht. Kusmierz, Roonstraße 43.

Wörishofener Gicht- und Rheuma-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastraße 3.
LW10 gegenüber der Hauptpost.

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- u. **Magenbeschwerden**, Geschwüre, **Flechten**, Krätze in 24 Stunden, Beinleiden, **Gallensteine** behandelt
Büscher 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika.
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. LB13

Plissee-Brennerei
M. Schlüter, ABC-Straße 1.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

Betrifft Klavierstimmen
Bestellungen bitte nur noch i. meinem Geschäft **Kaiserstr. 4** abgeben.
Kuenemann.

Würmer
beseitigt schnell und sicher die
„Riforma" Wurmitin-Schokolade
Zu haben im Wörishofener Kräuterhaus, Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost. LW1

Hübsches **Einfamilienhaus** (6-8 Räume nebst Zubehör) möglichst mit kleinem Gärtchen, Lage Mittelpunkt der Stadt bevorzugt zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis, Lage und sonstigen möglichst genauen Angaben unter B. M. 60408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

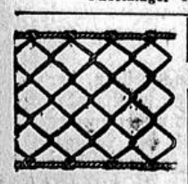


Zarte, nervöse Frauen —

Nur allzu leicht erschöpft sommerliche Hitze. Wie unvorsichtig ist es deshalb, das Flakon mit der hilfreichen *"4711"* nicht stets zur Hand zu haben. Spielend hilft über schwüle Stunden die kühlende, belebende *"4711"* hinweg, eingerieben in Stirn, Schläfen und Nacken.

Man bediene sich indes nur der ges. gesch. *"4711"* (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets in der gleichen, unübertroffenen Güte nach altbewährtem Original-Rezept.

No 4711. Kölnisch Wasser



Drähte verzinkt und roh. **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Draht geflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Gebrauchte **Nähmaschinen,** tadellos nähend, m. Garantie w. Platzmangel spottbill. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Sie bekommen Kinder-
wagenverdecke neu bezogen
Kinderwagen neu ausgeschlagen
in der Bochumer Spezial-Werkstatt von
Arnold Dickerboom
Hernerstraße 134.

Aus und mit dem Publikum.

An Jobsen.

In der Nummer 152 des „Bochumer Anzeiger" vom 2. Juli bemängelt Jobs unter der Spitzmarke „Apothekerwage und Lupe bei der Post", daß

1) die Briefwage im Schalterraum zu genau wiegt,
2) die Beamten die für Drucksachen erlassenen Bestimmungen vorschriftsmäßig auslegen,
3) die Schalterdienststunden dem Verkehr nicht genügen.

Es erübrigt sich, auf den höhnischen Ton des Einsenders einzugehen. Er richtet sich selbst. Sachlichkeit ist nicht seine starke Seite.

Ihm sei aber erwidert:

Gegen die genau wiegende Briefwage wird ein sachlich und gerecht denkender Mensch nichts einwenden können. Grund zur Klage wäre, wenn die Wage ein falsches Gewicht anzeigen würde. Sicher hätte Jobs das dann auch geschrieben.

Die richtige Auslegung der Drucksachenbestimmungen ist Pflicht der damit beauftragten Beamten. Es sind in Wirklichkeit bei den Drucksachenbestimmungen recht viele Ausnahmen zugelassen, über die hinaus dann aber auch bei dem sehr weitgehenden Entgegenkommen den Drucksachenauftraggebern gegenüber nicht gegangen werden kann. Die Bestimmungen sind vom Reichspostministerium im Einvernehmen mit den Wirtschaftskreisen aufgestellt, und es sind gerade die letzteren, die die vielen Ausnahmebestimmungen gefordert und zugestanden erhalten haben.

Ebenso sind Richtlinien für die Schalterdienststunden im Einvernehmen mit den beteiligten Wirtschaftskreisen vom Reichspostministerium festgelegt. Danach soll die Dauer des Schalterdienstes in großen Orten (bis zu 500 000 Einwohnern) 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen 9 Stunden betragen. Bochum hat die für den Ausnahmefall zugelassene Höchststundenzahl. Jobs kann übrigens versichert sein, daß die Postverwaltung auch in ihren örtlichen Organen zu den Wirtschaftskreisen und deren Vertretungen in steter Fühlung steht und deren Wünsche bis zur Grenze der Möglichkeit berücksichtigt. Natürlich muß auch die Postverwaltung wirtschaftlich handeln.

Es allen recht zu machen, wird auch der Postverwaltung nicht gelingen.

Der alte Kortum sagt so schön:

Auf jene Rede des Hieronymus Jobses
Erfolgte ein allgemeines Schütteln des Kopfes.

G.

*

Sonntagsruhe im Friseurgewerbe.

In der heutigen schlechten wirtschaftlichen Lage unseres Vaterlandes ist es verboten, am Sonntagmorgen die Gewerbetätigkeit auszuüben, was im Gegensatz zu der Vorkriegszeit, wo Volkswohlfahrt herrschte, reiner Selbstmord ist. Besonders leiden die Friseure in den Außenbezirken der Stadt und den Gemeinden der Landkreise, die auf Arbeiter, Kötter und Bauern angewiesen nd. Die Kundschaft ist aber infolge der langen Arbeitszeit nicht in der Lage, zu der festgesetzten Zeit die Friseure zu besuchen. Sie gehen folglich zum Selbstrasieren über oder fallen den Pfuschern in die Hände, die keine Steuern zahlen. Der Leidtragende ist der selbständige Friseur, der kaum in der Lage ist, seine laufenden Verbindlichkeiten zu decken, an Steuernzahlen braucht der Friseur schon gar nicht mehr zu denken, oder es geht von seiner Lebenshaltung ab, im schlimmsten Falle holt die Steuerbehörde die rückständige Steuer durch Pfändungen bezw. Versteigerungen herein. Der Sonntagmorgen hat früher immer eine gute Geschäftseinnahme gebracht, auf die der Friseur heute verzichten muß. Im Interesse des Gewerbes sollte das Ortsgesetz über die Sonntagsruhe aufgehoben und die Zeit von 9—11 Uhr morgens freigegeben werden, damit dem Pfuschertum Einhalt geboten wird und dem schwer um sein Leben ringenden Friseur durch die Sonntagseinnahme eine Entlastung geboten wird.

Mehrere Friseure.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 6. Juli. Das Schwurgericht hatte sich in seiner Dienstag Sitzung mit einer Bluttat zu befassen, die eine gewisse Tragik erkennen ließ. Auf der Anklagebank saß ein junger Mann, der Gärtner Theodor Lippe aus Recklinghausen-Süd unter der Anklage der schweren Körperverletzung mit Todeserfolg. Der an den Folgen der Tat verstorbene Landwirtssohn Wienhöfer aus Berghausen war ein guter Freund des Angeklagten. Am Abend des 23. Januar hielten sich beide mit Bekannten in einer Wirtschaft zu Berghausen auf. Infolge Genusses von Alkohol kam es zwischen beiden zum Streit. Der angreifende Teil war in allen Fällen Wienhöfer. Als man später wiederum aneinander kam, sollte der Streit durch einen Ringkampf im Garten des Wirtshauses geschlichtet werden. Jedoch verblieb es nicht bei diesem Ringkampfe. Im Jähzorn ließ sich der Angeklagte hinreißen, seinem Freunde Wienhöfer zwei Stockschläge über den Kopf zu versetzen, die eine furchtbare Folge hatten. Nach einigen Tagen stellte sich heraus, daß durch den Schlag die Schädeldecke des Wienhöfer verletzt worden war. Es trat eine eiternde Gehirnhautentzündung ein, die den Tod des Wienhöfer herbeiführte. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten im Sinne der Anklage zu zehn Monaten Gefängnis.

§ **Paderborn**, 3. Juli. Das Schwurgericht in Paderborn verhandelte wegen Zeugenmeineides gegen die Frauen Timmermann und Nüsse und deren Tochter Elisabeth und wegen Anstiftung zum Meineid gegen den Gefängnisinspektor Gauditz aus Paderborn. Die Beweisaufnahme ergab für alle Angeklagten, mit Ausnahme von Frau Nüsse, den Schuldbeweis. Das Urteil lautete gegen Frau Timmermann und Elisabeth Nüsse auf ein Jahr Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Gauditz auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

§ **Duisburg**, 5. Juli. Der 27jährige erwerbslose Brauer Lorenz Höflich aus Aschaffenburg hatte mit seiner Geliebten, einer Ehefrau, seine Erwerbslosenunterstützung vertrunken. In einem Anfall von Eifersucht stach dann der Betrunkene auf die Frau ein, die von sechs Messerstichen getroffen tot zusammenbrach. Das Schwurgericht verurteilte Höflich wegen Totschlags zu fünf Jahren Zuchthaus.

Reise-Vorbereitungen. Schon beim Kofferpacken beginnt die Reisekunst. Wer seinen Urlaub genießen will, der darf nichts vergessen, was zum Wohlbefinden nötig ist. Die Dame, deren Frisur auch auf der Reise stets gepflegt und jugendlich wirken soll, besorgt sich rasch die neue Reisepackung von „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf": sie reicht für 6 Haarwaschungen, ist durch den festen Verschluß besonders praktisch und kostet dabei nur Mk. 1,10.

146

Vereinigte **Stadttheater** Bochum · Duisburg.

Mittwoch, 7. Juli, 8 bis 10.15: Freie Volksbühne. **Die verlorene Tochter.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Donnerst., 8. Juli, 8 bis 10.15: Bühnenvolksbund. **Die verlorene Tochter.**

Städtisches Orchester, Bochum

Heute, Mittwoch, 7. Juli, abends 8 Uhr, im Stadtpark, bei günstiger Witterung.

Abend-Konzert

Leitung: Konzertmeister Hans Treichler

Nachmittags 4 Uhr, bei günstiger Witterung

Garten-Konzert

Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos

Wochenend-Luftverkehr Dortmund-Borkum.

In 1¾ Stunden vom Industriegebiet zur Nordsee!

Ab 10. Juli 1926 verkehrt regelmäßig Sonnabends die **Bäder-Luftverkehrslinie Dortmund-Borkum** nach folgendem Flugplan

Sonnabends:	ab Dortmund	14.00
	an Borkum	15.50
Montags:	ab Borkum	8.00
	an Dortmund	9.50

Flugpreis: Dortmund—Borkum 40.— R.M. Borkum—Dortmund 40.— R.M.

Beste Verkehrsmöglichkeit zum Besuch der Nordseebäder am Wochenende!

Kostenlose Zu- u. Abbringung durch Auto zum u. vom Flughafen.

Auskunft und Platzbelegung durch sämtliche Vertretungen des MER, des Norddeutschen Lloyds, der Hamburg-Amerikalinie und der übrigen Reisebüros: in Dortmund: Reisebüro des Verkehrsvereins Markt 12, F. 10600/03; Deutsche Luftbansa, Flugleitung Dortmund-Brackel, F. 9960; Lloyd Reisebüro Müller, Hansastraße 57, F. 1861; Reisebüro Hemsoth, Königswall 2, F. 6740/45.

EIN EXTRA BILLIGER POSTEN

Circa **3000** Flaschen **Südweine**

Alter Mistela	¹/₁ Flasche	1.65
Insel Samos	¹/₁ Flasche	1.65
Castel Campenar weiss. spanischer Süsswein,	¹/₁ Fl.	1.70
Portwein	¹/₁ Flasche	1.95
Malaga golden	¹/₁ Flasche	1.95

Verkauf Grabenstrasse.

Wenn Du noch eine Mutter hast

Der Großfilm der Lichtspielbühne ab Freitag

Intimes Theater

abends 8 Uhr

Wie bleibe ich jung und schön?

Dargestellt von bekannten Filmschauspielern u. a. **Carla Priller**

Die Venus-Darstellerin aus dem Ufa-Kultur-Film

Wege zur Kraft und Schönheit.

Außerdem:

Herbert Zernik

bester Harald Lloyd u. Charlie Chaplin-Darsteller

Eintritt frei!

Buntes Theater in der Tonhalle.

Ueberzeugen Sie sich selbst Eine unerhörte Leistung

ToRhama

Der Unverwundbare.

Das muss jeder sehen.

Täglich 8 Uhr

Tonhallen-Bier-Restaurant

Der gute Mittag- und Abend-Tisch (im Abonnement 90 Pfg.)

Angenehmer kühler Aufenthalt.

LT

Der Wunsch aller Damen!

ist ein mod. Pelzstück. Führend. Pelzen gros-Haus mit mehreren Detailgesch. (kein Abz.-Geschäft) liefert diskr. der Zeit gem. an Beamte, Festangest. u. Kaufleute geg. langfrist. Kredit, eventl. ohne Anzahl. Pelzwaren aller Arten. Durch haupts. Einkauf im valutaschw. Ausl. können wir unsere Pelzwaren zu nie dagewes. Preisen abgeben. — Eleg. Seal- Elektr.-Mäntel u. Jacken — Persianer Mäntel u. Jacken — Biberett-Mäntel und Jacken — Nutria, Fohlen usw., sowie prachtv. Skunkskrag., Weißfüchse, Kreuzfüchse und Schals. Auch bei langfrist. Zahlungsw. kein Aufschlag. Nehmen Sie diese Engrospreise wahr und schreiben Sie noch heute mit Wunsch- u. Zeitang. u. W.8532 a.d. Exp. d. Bl., da Vertreter mit prachtv. Musterkollektion vorspricht.

Union-Palast

Nur noch kurze Zeit

Der fröhliche Weinberg

Vorverkauf 11-1 Uhr und ab 4 Uhr.



wöchentlich 2 mal frisch

Kaffee-Rösterei **Josef Saalfeld** Bochum

Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

Mühelos bohnert nur Dompfaft Edel-Wachs

Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

Schlafzimmer dkl. Eiche ger. mit Vorbau 180 cm Spiegelschrank Ausnahmepreis **Mk. 425.—** Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Möbelhaus **Schmidt & Co.** Bochum, Pieperstr. 2 Ecke Hattingerstraße Neuer Geschäftsinhaber.

Restaurant zur Waldesruh

Telefon 2386 Heinrich Borgböhmer, Weitmar Amt Hattingen

liegt von der Straßenbahnhaltestelle Theodorstraße, Linie 8, 15 Minuten entfernt.

Angenehmer schattiger Weg durchs Weitmarer Holz

Sonntags - Konzert

Großer Saal — Gesellschaftszimmer — Schattige Gartenanlagen — Schießstand — Angenehmer Familienaufenthalt

Halte mich Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.

Bad Neuenahr

Weber's Hotel „Viktoria"

Pension v. Mk. 7.- an

Wochenende

Samstag abend bis Montag einschl. Frühstück inclusive Bedienung

Mk. 17.50.

Englische **Bettstellen** Hochhaupt, schwerste Ware mit Matratzen **Mk. 95.—**

Chaiselongue Buchengestell, 32 Federn **Mk. 49.—**

Ledertuchsofas Beste Verarbeitung, 32 Federn **Mk. 65.—**

Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Möbelhaus **Schmidt & Co.** Bochum, Pieperstr. 2 Ecke Hattingerstraße Neuer Geschäftsinhaber.

ZENTRAL-KAFFEE

Täglich Gastspiel

Georg La Tour-Albrecht

der beliebte Stimmungssänger

Restaurant „Waldesruh" Weitkämper

Rechener Busch (Südpark) Waldring, Straßenbahnlinie 3 und 9

Heute, Mittwoch, den 7. Juli **Kinderfest** mit **Merkert-Konzert** Anfang 3.30 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Jedes Kind erhält an der Kasse ein Freilos.

Interessante Sportmomente



halten Sie mit einer guten Kamera im Bilde fest wenn Sie sich beim Einkaut vom Fachmann beraten lassen.

Kameras der ersten Markenfirmen — zu Original Fabrikpreisen. —

Angenehme Ratenzahlungen ohne Aufschlag.

Photohaus Hucklenbroich

Brückstraße 55

Fachgeschäft für Photo, Kino und Projektion.

Kein Ausverkauf

dafür erhalten Sie aber die schönsten und besten Qualitäten in

Anzügen Paletots Hosen

für Herren und Knaben mit

25% Sonderrabatt

trotz der schon billigsten Preise.

Sie haben also nicht nötig, minderwertige Waren oder Ladenhüter zu kaufen.

Etagen-Spezialgeschäft **Herm. Lewin**

Friedrichstraße 3 I. nur 1 Treppe hoch.

60754

1 Bettstelle mit Matr., 1 Sofa und 1 Küchenherd bill. zu verk. (59928 Stiepel, Hauptstraße 4c, 2. Etg.

Börsen - Interessenten erhalten unsere wöchentlichen **Börsenberichte** auf Wunsch gratis regelmäßig zugesandt. **v. Bischoffshausen & Co., Bankgeschäft** Berlin S W. 68, Friedrichstraße 207. AA11

Offene Stellen

Männlich

Außenbeamte
für Akquisition und Organisation gegen Gehalt, Spesen und Provisionen, sowie geeignete Herren als
Berufsvertreter
gegen zeitgemäße Bezüge sucht alte Lebensversicherung, insbesondere für das Kleinlebensgeschäft m. monatl. Beitragszahlung u. bittet befähigte Herren um Einreichung d. Bewerbung unter d. Nr. 214 a. d. Ann.-Exped. E. Vendel, Dortmund, Westenhellweg 4.

Aeltere, leistungsfähige, westfäl. Margarine- und Speisefettfabrik mit ganz erstklassigen Fabrikaten sucht tüchtigen Herrn als
General-Vertreter
Bedingung: absolut vertrauenswürdig, bestens eingeführt, fleißig, mit wirklichem Interesse für das Margarinegeschäft.
Schriftliche Angebote unter R. S. 8359 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

[redacted]
Für den Verkauf v. prima Bettfedern u. prima Bettinlett direkt ab Fabrik w. tüchtige, eingeführte
Vertreter
f. die Privatkundsch. gesucht. Kurz. Angebot u. R. S. 8254 an die Geschäftsst.

[redacted]
Suche f. Sonntag, den 11. Juli eine erstklassige a8250
Jazz-Kapelle.
Gastwirt Emil Bußmann, Eppendorf, Kaiserstr. 1.

Herren u. Damen
z. Bes. d. Privatkundsch. werd. noch g. Gehalt u. Provision eingestellt.
Meldung. Mittw. v. 10 bis 2 Uhr i. Lokal Fritz Beiten, Alleestr. 9. 60769

Ein b. Bäckern u. Kolonialw.-Gesch. a. eingeführter
Reisender
gesucht. — Angeb. unt. R. S. 60725 a. die Geschäftsstelle.

Herren u. Damen
f. angen. Reisetätigkeit gesucht. E. w. Fir., Prov. u. Spesen geboten. Vorzustellen Mittwoch v. 9 b. 11 u. 3 b. 6 U. i. Christl. Hospiz, Nähe Hauptbahnh.

Sofortigen
hohen Verdienst
erzielen Sie durch Verkauf eines guten Artikels an Private bei bequem. Teilzahlungen. Redegew., arbeitsfreud. Herr. erfahr. Näheres Friedenstraße 3.

Heizer
a. Halbinval., gel. Schloss., bevorz., f. kleinere Dampfanl. i. Dauerstellg. ges. Vorl. schriftl. Ang. m. Angabe üb. bisherige Tätigk. unt. N. O. 8247 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger
Hauskellner
sofort gesucht.
Gustav Schmale, früh. Fritz Blome, Gerthe, Lothringer Straße 33. a8249

Ia. Herrenfriseur
und ein perfekter Bubikopfschneider gesucht. Karl Krüger, Viktoriastr. 13.

Junger
Friseurgehilfe
sofort gesucht.
B. Thalmann, Friseurgesch., Kronprinzenstr. 5.

Weiblich

Tüchtige
Friseuse
oder Damen-Friseur zum 15. Juli ges. Gehalt 100 Mk. monatlich bei voller fr. Station. Krankeng. u. Invalidenmarken frei. Sonnt. geschl.
Hans Sandrock, Friseur, Erkenschwick b. Recklinghausen, Steinbergstraße 107.

Suche v. 15. Juli od. 1. August tücht.
Haus- und Küchenmädchen
welch. koch. kann. — Wo, sagt die Geschäftsstelle. 60752

Tüchtig., evangel.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., f. ruh. Privathaushalt ges. Ausw. bevorz. Ottostr. 179, parterre. 60765

Brav., zuverläss.
Mädchen
m. gut. Zeugn. für ½ od. ¾ Tage sof. gesucht. Ehrenfeld, Scheilstraße 8.

Ein fleiß., ehrlich.
Lehrmädchen
nicht unt. 15 J. gesucht. Wilh. Traska, Kolonial- u. Fettwarengesch., Altenbochum, Wilhelmstr. Nr. 86. 60742

Fleißig., junges
Mädchen
für alle Arbeiten sofort gesucht. 60741
Frau Becker, Metzgerei, Wiemelhauser Straße 18. 60741

Ordentl. Mädchen
mit gut. Empfehlg. f. alle Hausarb. d. Geschäfts (Kaffee-Restaur.) gesucht z. 15. Juli. Vorzustellen nur nachmitt. 60780 Schillerstr. 2.

Jüng., ehrliche
Verkäuferin
z. Bed. ein. Obsth. sof. ges. G. Zeugn. erford. Vorst. nur v. 3 b. 5 Uhr nm. 60786 Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Besseres
Mädchen
welch. i. all. Hausarbeit. vers. ist und gute Zeugn. hat, p. sof. o. 15. Juli nach Köln gesucht.
Frau Schlesinger, Hattinger Str. 14.

Ein junges
Mädchen
in eine Filiale für sofort gesucht. Näh. zu erfahren in der Geschäftsst. a8253

Ordentl., fleißiges
Mädchen
für ganz sof. ges.
Beckmann, Hattinger Straße 53.

15—16j. evangel.
Mädchen
f. morgens gesucht.
Götz, Bochum 7, Grolmannstr. 13.

E. tücht., sauber.
Mädchen
für sofort gesucht.
Frau Wilh. Günnewig, Hotel-Rest. „Zur Krone".

Saub., ordentl.
Mädchen
t. all. häusl. Arb. erfahr., m. guten Zeugn. z. 15. d. M. ges. Walter Bertenberg, B.-Weitmar, Hatting. Straße 6, Restaur. Z. d. Ef.

Suche f. meinen Privathaush., zwei Pers., z. 15. Juli e. in all. Hausarbeit. und Nähen erfahr.
Mädchen.
Frau Wolfstein, Dibergrst. 4, I.

Feinbüglerin
f. Vorführungszw. i. Schaufenster von Bochum. Firma gesucht. Angeb. unter B. Sch. 17 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Männlich

Weg. Gesch.-Aufg. (Bäckerei)
Beschäftigung
gl. w. Art gesucht. Angeb. unt. A. O. 60808 an d. Geschst.

Guter Pianist
u. Geiger, eventl. mehr., suchen für Samst. u. Sonnt. pass. Wirkungskreis. Angeb. unt. O. S. 60794 an d. Geschst.

Tüchtiger
Bäckergehülfe
23 J. alt, sucht für sof. Stellung, evtl. f. mehr. Wochen a. Ausb. Z. erf. in d. Geschäftsst. 60776

Anstreicher-Arbeiten
wie Treppenhäuser, Fenster- u. Fassadenstreich., Zimmer- und Möbel-Anstrich wird gut u. äußerst billig ausgeführt.
Auftr. erb. u. A T 60267 Geschst. d. Z.

Weiblich

Evang. Mädch.,
26 J., sucht Stellg. für ¼ oder ganze Tage. Zu erfragen 60760 Rottstr. 54, bei Frau Möws.

Verkäuferin
sucht Stellung für Geschäft u. Haush. Angeb. unt. R. W. 60727 an d. Geschst.

Witwe, 38 J., sucht Stelle als
Haushälterin
Klosterstr. 6, 3. E.

Sofort werden Schirme repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Vervielfältigungen
aller Art werden schnell, billig und sauber hergestellt.
Rottstr. Nr. 15.

Gardinen-
waschen und spannen w. bill. u. saub. ausgef. Fr. Wiegang, Maarbrückerstraße 33, 1. Eig.

Weiblich

Evang. Mädch.,
26 J., sucht Stellg. für ¼ oder ganze Tage. Zu erfragen 60760 Rottstr. 54, bei Frau Möws.

Verkäuferin
sucht Stellung für Geschäft u. Haush. Angeb. unt. R. W. 60727 an d. Geschst.

Witwe, 38 J., sucht Stelle als
Haushälterin
Klosterstr. 6, 3. E.

Zu vermieten

NEUBAU!
Am 1. Oktober 4 abgeschlossene Wohnungen in der ersten und zweiten Etage je 3 Zimmer mit Baderaum, kleiner Diele u. Vorratsraum an der Castroperstraße zu vermieten. Kleiner Bauzuschuß erforderl. Angeb unt. D. K. 60777 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
Humboldtstraße 47
per sofort oder später zu vermieten.

Schönes, grosses
Ladenlokal
mit 3 Hinterräumen in der Heinrichstrasse 11 p. sofort zu vermieten.
Zu erfragen
Heinrichstraße 11.

Büro-Räume
zu verm. (a7790/1
Bochum,
Wittener Str. 18,
Dipl.-Ing. Rau.

2 Lagerräume od. eventl. 1 Lagerraum mit Büro und 1 Autogarage für sof. zu vermiet.
Franz Uhe, Bochum, Ottostraße 46, — Telefon 2099. —

Möbl. Zimmer

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. Kreuzstr. 15, 1. Et.

Zwei möblierte
Zimmer
(Küche u. Schlafz.) m. 2 Bett. sof. zu verm. Henriettenstraße 24, 1. Etg.

Frdl. möbliertes Frontzimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. Kochgelegenh. a. Ehepaar od. zwei Herr. sof. o. 15. 7. zu vermieten. 60755 Ottostr. 47, 1. Etg.

Eine teilweise
möbl. Mansarde
sof. od. später an kinderlos. ruhiges Ehep. abzugeb.
Näh. Bergstr. 31, Erdgeschoß. 60775

Anst. Mann erh. **Schlafstelle.**
Bett allein. Sedanstraße 7, 2. Etg.

Frdl. möbl. Parterrezimm. a. bess. Herrn o. berufstät. Dame z. verm. Herner Str. 107. Tel. 2773. 60770

E. saub. möbl.
Schlafzimmer
zu vermiet. 60739
Grottenstr. 9, 1. Et.

Möbliertes
Erkerzimmer
zu vermiet. Essener Str. 23, parterre, geradeaus. 60733

Ein bis zw. möbl. oder leere
Zimmer
v. 15. 7., mögl. sep. ges., nur Ehrenfeld, Nähe Südp. Ausf. Angeb. unt. J. E. 60789 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vermiet. Herburg, Kronenstraße 31.

Freundl. möbl. **Zimmer**
zu vermiet. R211
Yorkstr. 19, part.

Gut möbl. Frontzimm. a. n. bess. H. sofort zu vermieten. Humboldtstr. 52, 2. Etg., N. Hauptbhf.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten z. verm. Separ. Eingang. Beethovenstr. Nr. 6, 3. Et., r., Toreinfahrt.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch!
Einfamilienhaus, Küche, 7 Räume und 2 Mansarden mit schönem Garten, beste Lage Bochums, gegen Küche 5 Räume und 1 Mansarde in nur guter Lage Dortmunds zu tauschen gesucht. Angebote unter T. U. 8360 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für eine moderne Feinstrasse einen erstklassigen
Walzmeister
der in der Lage ist, Qualitätsstahl sachgemäss zu verarbeiten.
Anerbieten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeitpunkt des Eintritts, der Gehaltsansprüche und Referenzen erbeten unter K. U. 8530 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

3-4 Z.-Wohn.
Neubau, f. mögl. sof. spät. 1. Oktob. zu mieten gesucht. Angeb. unt. G. S. 60787 an d. Geschst.

Pol.-Oberwachtm., verh., o. Kind., sucht
2-3-Z.-Wohn.
Rote Karte vorhanden. Ang. u. R. T. 60747 an d. Geschst.

Lagerräume
oder Hinterhaus, welche sich für Vereinszwecke eignen oder sich für diesen Zweck einrichten lassen, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu mieten evtl. zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. H. 60731 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Garage
für 2 Autos in der Altstadt (Nähe Rathaus oder Josephskirche) gesucht. Evtl. wird passende Besitzung angekauft. Ang. u. L. W. 8 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Schöne 3-Zimm.-Wohnung m. Mans. geg. 3 Z. zu tauschen gesucht. 60748 Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Für sofort eine
2-3 Z.-Wohng.
mögl. abgeschloss., i. gut. Hause gesucht. Auch Neubau. — Angeb. unt. D. E. 60736 an d. Geschst.

Jg. kinderlos. Ehepaar sucht
2 Z.-Wohng.
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. L. M. 60743 an d. Geschst.

Tausche 2 Zimmer, getrennt, geg. 2 Z., gleichwo. Hohenzollernstr. 15a, p. geradeaus. 60737

Badenlokale

Groß, Part.-Z. o.
Ladenlokal
z. 1. Sept. z. miet. ges. Angeb. u. H. A. 60757 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
m. separ. Eingang, Nähe d. Bahnh. z. 15. Juli gesucht. Angeb. unt. H. M. 60758 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Gutgehendes
Zigarren-Geschäft
m. 4-Z.-Wohnung bill. abzug. 3-Z.-Wohn. zum Tausch erford. Ang. u. U. M. 60771 Geschst.

Geschäfts-haus
m. Lebensm.-Gesch., Einfahrt, Hof, Stall u. Garten billig zu verkaufen. Breuer, Prinzenstr. 15.

Großes Geschäftshaus, Hauptlage d. Stadtmitte, beste Gesch.-Straße, preiswert z. verkaufen. Anfragen sind zu richten an Alfred Anschel, Bochum, Kaiser-Wilhelm-Straße 18, Tel. 237.
Mitgl. d. R. D. M.

Gebraucht. a8362
Doppelstehpult
m. zwei Drehschem. zu verkauf. Zu bes. Kaiserstr. 4, 1. Et.

2schläf. Bettstelle m. Matr. zu verk. 60756 Kronenstraße Nr. 8, II.

1 kl. Küchenschrank, e. ält. Bettstelle sehr billig abzugeben. 60734 Bahnhofstr. Nr. 41, I.

Gebr. kompl.
Bade-einrichtg.
sow. zweiteil. Marmorwaschtisch mit Spiegel, beid. sehr gut erhalt., billig z. verkaufen. Näheres Bahnhofstr. 37 Mittwoch nachmitt. von 3 bis 6 Uhr.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Willi. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Küchen
Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles m. Linoleum, schwere, west. Ware, zum Ausnahmepreis von 225 Mk., von 275 Mk. usw.
Ansicht verlohnend!
Fillo & Finger.
Bochum, Alleestraße 12.

Um zu räumen:
Bettstellen
m. fein. Drellmatr. für 85 Mark.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Billig und gut
eich. neuer Ausziehtisch mit 6 schweren eichen. Lederstühlen zus. 210 M. (4 Monatsraten).
Adr. u. V O 7695 an die Gesch. d. Z.

1 f. n. Küppersbuschherd, kl. Größe, f. 35 Mk. zu verk. 60781 W. Eickel, Kaiserstraße 38.

Rote Karte
Am Donnerstag trifft e. gr. Transport best., ostfriesf., hochtrag. u. frischm.
Kühe
ein. Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. Telephon 2550.

Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472
Kühen.
Streng reell. Bedien.
Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Straße 8. — Telefon 248. —

Offeriere Wurf pr. Polizeihunde (Disch. Sch.), kurzh., groß, engl. Windhund, m. 1. Preis. prämiiert, schw. Zwergrehpinscherch., allerliebstes Kerlch., geld. strammer Boxer-Rüde, 1 J. alt, ff. kupiert, schw. Maske, sowie scharfe, mannf. Wach- u. Schutzhunde und Rattenfänger (Foxterr.). Preise sehr billig. Tausche Kolonialwar. u. Zig. u. Zigarett. 60750 Gundlachs Züchter., Geisenkirchen, Wilhelminenstr. 83.

Jung. reinrassig. **Boxer** zu verk., nur vorm. Weitm., Schulstr. Nr. 12, II. rechts.

Geld. schön. Boxer mit Stammb. billig zu verkaufen. 60767 Simon, Moltkemarkt 22.

Eine Karre 60726 guten Dünger abzugeben. Robertstraße 26.

E. gut. stab. Herrenfahrrad m. Freilauf f. 30 RMk. abzug. Boch. 7, Grolmannstraße 5, part.

Herren-Fahrrad
noch gut erhalten, billig zu verk. Christen, Bülowstr. 2. — Zu bes. v. 12 b. 3 Uhr u. n. 6 U. abd.

Export-Apfelwein
m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell. Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geq. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I. Pfalz.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
in Friedensdreil
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß.
Waschkommoden
mit Spiegel,
Flurgarderoben,
Bettbarchend,
Bettfedern, LB35
Leder- u. Plüschsofas,
eigene Anfertigung
Chaiselong. u. Decken
u. s. w.
Auf Wunsch sehr günstige
Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Auswahl gebr.
Nähmaschinen
v. 10 M. a. m. Garantie z. vk. Fuhrmann, Ottost. 30, II.

Gebr. Nähmaschinen billig zu verkaufen. Reuter, Hattinger Str. 43, Laden.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.


Infolge günstig. Abschlüsse bin ich in der Lage
erstkl. **Marken-Fahrräder** LE10
mit Garantie zu ganz enorm billigen Preisen zu verkaufen
Spezialräder
von 70 Mark an.
Franks
Etagen-Geschäft
Bochum,
Obere Marktstraße 31, I. Etg.
Auf bequeme Teilzahlung.

Regal
mit Glasschiebetür., 2,50:2,25:0,50, ein Regal, 2,50:2,50:50, zu verkaufen.
60687 Wittener St. Nr. 94.

Neuer blauer Kammgarnanzug, Maßarb., Gr. 48, n. nicht getr., billig zu verk. Klinghammer, Yorkstr. 3, parterre.

Fast neue R212 Maßanzüge f. große starke Pers. (Bauchhose), e. neue Konzertzither billig zu verk. Clemensstraße 6, 1. Etage.

F. neuer Promenadenwag. m. Riemenfederung billig zu verk. Adolfstr. Nr. 23, 1. Etage.

Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verk. v. 4—7 Uhr.

Gut gebautes
Piano
schwarz poliert, mit leicht. Spielart und gut Stimmung haltend, zu sehr mäßigem Preise zu verk.
Pianohandlung Kuhnhenn, Höntrop, Poststr. 9, 1. Etg., Linie 10, Haltestelle Kirche. (60583

Gut erhalt. Brennaborwag. zu verk. 60761 Johanniterstraße 22a.

Blutarmut, Fettleibigk., Haarausfall u. sonst. Krankh. w. durch 60753
Massage
günstig beeinflußt.
Fr. Martha Kalinski, Boch., Feldsiepenstraße 67.

Sportwagen Promenadenwagen
z. d. billigst. Preis. bei bequem. Teilz. LW8 Möbelh. Post, Wilhelmstr. 5.

Achtung!
Kesselasche
Kann täglich 8 b. 10 Karren Kesselasche anfahren bei mäßig. Berechnung.
Franz Wiechers
Bochum u. Bochum-Weitmar, Zeche „General".

ff. Tafelbutter
je Pfd. Mk. 1,65, prima Tilsiter Vollfettkäse je Pfd. Mk. 1,15 frei Nachnahme versend. Reimer, Tilsit, Heinrichswalderstraße 15.

Liefere pr. hellen Schlackensand p. Kubikmtr. 5 M. franko Baustelle.
Heinr. Dubilzig, Brenschederstr. 58.

Reisekorb
bill. z. verk. Wittelsbacherst. 6, 1. E.

Gebr. eich. Wannenmühle preisw. zu verk. Das. einige rebhuhnf. u. weiße reinrass. jg. Hähne preiswert abzugeb. 60778 Laer, Kirchhofstraße 1.

1. Ziehung 17. u. 19. Juli 1926
Deutsche
Kampfspiel-Lotterie
43 680 Gewinne u. 2 Prämien W.
500000 M
Höchstgewinn auf ein Doppellos
200000 M
Hauptgewinne u. Prämien =
2 × 60000
2 × 40000
2 × 20000
2 × 10000 LT11
Los 1 M | Porto u. Liste f. beid. Ziehungen 40 Pfg. extra. | Doplos 2 M
Glücksbrief mit 5 Doppellosen 10 M
Ohne Nachzahlung gültig für 2 Ziehungen
Lotterie Trass
Bochum — Wilhelmsplatz 10.

Klavierkauf
ist Vertrauenssache.
Qualität, nicht sogenanntes billiges Angebot
bürgt für preiswerten Einkauf.
Bei Bedarf eines
Pianos
oder
Flügels
wenden Sie sich am besten an das seit vielen Jahren als erstklassig anerkannte
Pianohaus J. Marks
Bochum,
Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.
— Telefon 575 —
Sie finden die **größte Auswahl der ersten Marken,** sowie gute, preiswerte **Studierpianos zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.** LM1

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086
Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116.


Erstens:
In unserem Hause geht die Qualität über alles. Es kommen nur Erzeugnisse der besten Herstellungsstätten zum Verkauf.

Zweitens:
Bei uns gilt immer der Grundsatz: das Beste billigst. Die billigste Preisstellung verschaffte unserem Hause die überragende Volkstümlichkeit.

Drittens:
Die von uns gebotenen Einkaufsvorteile sind vielfach gesteigert, wenn wir unsere Läger räumen. Jetzt, im
Saison-Ausverkauf
kaufen Sie noch billiger als sonst, so billig, daß Sie unbedingt diese Gelegenheit nützen müssen!

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Leinoel
garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.


Adler- und Torpedo-Fahrräder
glänzend bewährt. kulante Zahlungsbedingung. Spezialgeschäft Gerthenrich u. Wolf, Bochum, Herner Str. 22.

Pfälzer-Wein
Aus Qualitätslagen
Ia Weißwein p. Ltr. 75, 90, 100 Pfg.
Ia Rotwein
per Liter 100 Pfg.
in Korbflaschen von 11, 16, 21 Ltr. und Leihfässer v. 30 Ltr. an geg. Nachnahme.
Gg. Orth,
Weinbau, Freinsheim I. Pfalz.

Im
Saison-Ausverkauf
3 Angebote für
Mäntel . . . 60, 40, **20.-**
und
Kleider . . 35, 25, **10.-**
Seidenhaus Wolfsdorf
Bochum, Hochstraße 15.

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
ML 1

Büromöbel
Büropapier
Büromaschinen
Bürobedarf
Hasco
Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren
Bochum, Friedrichstraße 22.

Die 3. Internationalen des T. u. S. Bochum.

Meister und Rekordmänner am Start. — Der sensationelle Kampf: Dr. Peltzer—Paulen—Imbach. — Ein Treffen der Leichtathletikelite.

Ein stimmungsvoller Auftakt.

Bochum, 6. Juli.

Wenn irgend etwas dazu angetan gewesen wäre, die Bedeutung der morgen zum Austrag gelangenden „3. Internationalen Westfalenkampfspiele" des T. u. S. zu unterstreichen, so wäre es der Empfangsabend, den am heutigen Abend in der „Harmonie" die Stadt Bochum den bereits eingetroffenen in- und ausländischen Kämpfern entbot. Man erinnert sich der ungeheuren Begeisterung, mit der die Rückkehr des Schwimmwunders Rademacher nicht zuerst in seiner Vaterstadt Magdeburg, sondern in Hamburg und dann in Berlin gefeiert wurde. Eine ähnliche Gelegenheit bot sich diesmal der Stadt Bochum, da hier zum erstenmale nach seinem Siege in der englischen Meisterschaft über 880 Yards unser bester Mittelstreckenläufer Dr. Peltzer (Stettin) auf deutschem Boden bewillkommnet wurde. Bochum wird die erste Stadt sein, in der der neue englische Meister deutscher Herkunft an



Der Ehrenpreis des „Bochumer Anzeiger" für den Sieger im 100-Meter-Einladungslauf. Eine Bronzestatue, verkörpernd das Symbol des Sieges, von Professor Kraß, Berlin.

den Start geht. Wenn die Stadt Bochum die Gelegenheit wahrnahm, die Ehrenpflicht dieser ersten Begrüßung in ein würdiges Gewand zu kleiden, so darf man sich darüber umso mehr freuen, als ja Bochum leider noch nicht zu den bevorzugten Sportzentren Deutschlands gehört. Aber es ist erfreulich, daß die am morgigen Mittwoch abend zum Austrag gelangenden Westfalen-Kampfspiele der Stadt Bochum Gelegenheit gegeben haben, ihrem Verständnis für den Einfluß des Sports auf unsere gesamte kulturelle Entwicklung Ausdruck zu geben. Ihren Niederschlag fand diese Erkenntnis darin, daß dem einfachen Mahle Oberbürgermeister Dr. Ruer selbst beiwohnte und daß außerdem der Turn- und Sportdezernent unserer Stadt, Stadtbaurat Dieffenbach, der ja auch sonst seine Anteilnahme an der sportlichen Weiterentwickelung unserer Stadt bekundet, in Persona teilnahm. Außerdem hatte man die Freude, die Führer der westdeutschen Sportbewegung in diesem engen aber erwählten Rahmen begrüßen zu können. So war Rechtsanwalt Jersch als Vorsitzender des Westdeutschen Spielverbandes erschienen, ferner Dr. Weinstein, der Obmann unseres Bezirks-Athletik-Ausschusses, außerdem Giersch, der Vorsitzende des Rasen-Sportverbandes, Rasche, der Kassierer dieses Verbandes, der Sportlehrer des T. u. S. Hengst und — last not least — H. Paas, der Verantwortliche des T. u. S., der die sportlichen Veranstaltungen in den letzten Jahren mit Erfolg aufgezogen und dem Stadion an der Castroper Straße zu einer immerhin nicht geringen Bedeutung in der deutschen Leichtathletik verholfen hat. Die „Akteure" waren ebenfalls glänzend vertreten. So sah man den neuen Weltrekordinhaber Dr. Peltzer, den Breslauer Studenten Körnig, der trotz körperlicher Indisposition in London über die 100 Yards hinter Corts und dem Engländer London einen ehrenvollen 3. Platz belegen konnte, weiter den Breslauer Krause, einen Theologiestudenten ersten Semesters, den Berliner Mahlitz, den Hallenser Stortz, den Bochumer Cornelius (jetzt Berlin) und außerdem die bekannten Ausländer Imbach, Weitz, Haidju (Ungarn) und die Holländer Paulen und van den Berghe. In diesem kleinen, aber stimmungsvollen Kreise vollzog sich die mit sportlicher Bescheidenheit aufgezogene Veranstaltung.

Der Gruß der Stadt Bochum.

Den Reigen der kurzen, aber inhaltreichen Tischreden eröffnete Oberbürgermeister Dr. Ruer, der seiner besonderen Freude darüber Ausdruck verlieh, daß Bochum die erste Stadt sei, die Gelegenheit habe, die erfolgreichen Englandkämpfer auf deutschem Boden zu begrüßen. Namentlich Dr. Peltzer's Rückkehr gebe Veranlassung, der Bedeutung jeden sportlichen Sieges zu gedenken. Dr. Peltzer's Weltrekord habe seinen und den deutschen Namen weit hinaus in alle Welt getragen. Wenn jetzt die Wettkämpfer nach Bochum kämen, so hätten sie ganz gewiß keine allzu hoch gespannten Erwartungen; denn unter Bochum stelle man sich eine Stadt mit viel Ruß und wenig blauem Himmel vor. Leider sei es auch nicht möglich, den Gästen die kulturelle Bedeutung der Stadt Bochum zu zeigen, da die Festvorstellung im Stadttheater aus technischen Gründen habe ausfallen müssen. Die sportliche Bescheidenheit aller Kämpfer spreche auch dafür, daß die kulinarischen Genüsse dieses Abends den Sportfreunden bei ihrer strengen Enthaltsamkeit kaum besondere Reize bieten könnten. Aber es sei zu hoffen, daß die Gäste Bochum in angenehmer Erinnerung behalten würden; denn Bochum habe die Bedeutung des Sports erkannt. Der Sport sei die erste Brücke, die nach dem Wegfall der durch den Krieg aufgebauten Mauern nach dem Ausland geschlagen worden sei, sei also auch die erste Brücke zur internationalen Verständigung. Darüber hinaus wirke sich der Sport aber auch innerlich in seiner verbindenden und versöhnenden Kraft aus. Darum entbiete er allen Gästen ein herzliches Willkommen und ein Glück-auf zu den morgigen Kämpfen.

Eine Ehrung der Sportsleute.

Die von großer Liebe und Verständnis für den Sport zeugende Rede des Oberbürgermeisters wurde mit lebhaftester Zustimmung aufgenommen. Nach kurzer Pause nahm Rechtsanwalt Jersch die Gelegenheit, sich der angenehmen Aufgabe zu erledigen, den Kampfteilnehmern die jeweils für sie vorgesehenen Erinnerungen an die Stadt Bochum im Namen der Stadt zu überreichen. So erhielten die im Jahre 1924 von der Stadt ins Leben gerufene Kortum-Plakette alle inländischen Konkurrenten, die an den Wettkämpfen in England teilgenommen haben, also vor allem Dr. Peltzer, Körnig, Troßbach, Hoffmeister, Krause, Stortz und daneben die Ausländer Imbach, Haidju, van den Berge und Paulen. Weiterhin bekamen als besondere Auszeichnung die Vertreter der maßgebenden Strecken, d. h. also Dr. Peltzer und Körnig je einen silbernen Becher der Stadt als Erinnerungsgabe ausgehändigt. Eine besondere Ehrung erfuhr der Leichtathletik-Obmann des T. u. S., Heinrich Paas, dadurch, daß ihm in Würdigung seiner Verdienste um die leichtathletischen Veranstaltungen der letzten Jahre ebenfalls die Kortum-Medaille überreicht wurde.

Westfälische Grüße.

Die letzte offizielle Rede hielt der Vorsitzende des Rasensportverbandes E. Giersch, der seiner Freude über das Erscheinen der städtischen Vertretung und des Rechtsanwalts Jersch Ausdruck verlieh. Eingehend würdigte er die Verdienste des T. u. S. um die Entwickelung der Leichtathletik, wies auf die Bedeutung der nächsten Olympiade hin und feierte den Sport als wesentlichen Faktor am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. Als Angebinde überreichte er dem Vertreter der ausländischen Wettbewerber Imbach einen in den Bochumer Farben gehaltenen Strauß mit der Widmung: „Heil unserem Sport, der heute führt zusammen die Nationen, wachse aus friedlichem Kampfe dauernde Freundschaft empor." Dem Vertreter des deutschen Sportes Dr. Peltzer wurde gleichfalls ein Blumenangebinde gewidmet, das folgende Geleitworte trug: „Heil unseren deutschen Leichtathleten für würdige Vertretung im Ausland und hervorragende Leistungen, gewidmet in sportlicher Anerkennung vom Rasensportverband."

Dank und Ausklang.

Mit großer Freude wurden die Dankesworte Dr. Peltzers begrüßt, der die freudige Ueberraschung aller Sportsfreunde durch die gastliche Aufnahme in Bochum feierte. Ganz besonders pries er es, daß es sich das Stadtoberhaupt selbst nicht habe nehmen lassen, diesem Festabende beizuwohnen. Er schloß daraus die richtige Erkenntnis der Bedeutung der Sportbewegung für die weitere Entwickelung unseres Vaterlandes und der internationalen Beziehungen. Besondere Bedeutung wohnte den Worten inne, die hierauf Dr. Weinstein (Bochum), einer unserer ältesten Sportpioniere, im Namen der westdeutschen Leichtathleten sprach. Seine Worte gipfelten in der Hoffnung, daß es den westdeutschen Leichtathleten gelingen werde, den deutschen und internationalen Größen der Leichtathletik die Stange zu halten und sie zu ernstester Hergabe ihrer Kräfte zu veranlassen; denn die westdeutschen Jungens seien kräftige Kerls, die den Meistern aus Deutschland und aller Welt am Mittwoch das Leben hoffentlich recht sauer machen möchten. Mit einer launigen Erklärung der Kortum-Plakette durch Stadtbaurat Dieffenbach, den Turn- und Sportdezernenten unserer Stadt, fand die stimmungsvolle Feier ihren Abschluß, wobei nicht unerwähnt bleiben soll, daß dem Sportlehrer Josef Waitzer von der Deutschen Sportbehörde durch den Rasensportverband anläßlich seiner Verdienste um die Ausbildung des sportlichen Nachwuchses die Bergmannslampe mit Schlägel und Eisen überreicht wurde.

Die Aussichten der Kämpfer.

Nicht weniger Interesse als das große Geschehen in Köln erheischen die großen Leichtathletikwettbewerbe, die heute abend durch den Turn- und Sportverein Bochum (in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger") im Stadion unter dem Titel „3. Internationale Westfalenkampfspiele" des T. u. S. Bochum ausgerichtet werden. Der Veranstalter hat von den guten Verbindungen, die er stets zu den führenden Athletikvereinen des In- und Auslandes gepflegt hat, den denkbar besten Gebrauch gemacht, um den dritten „Internationalen" den gleichen großen Rahmen zu geben, der die früheren Veranstaltungen auszeichnete.

Obwohl die Wettbewerbe durchweg alle mit äußerst starken und fast gleichwertigen Leuten besetzt sind, so hebt sich doch aus dem Ganzen der 400-Meterlauf heraus, der eigentlich den

Höhepunkt der Kämpfe

ausmacht. In dieser zweifellos zu den schwersten und schönsten aller Läufe zählenden Konkurrenz startet erstmalig in Bochum Deutschlands neuester Weltrekordmann, der Stettiner Dr. Peltzer, der am Samstag gelegentlich der englischen Meisterschaften den Meistertitel über die halbe Meile erfocht und dadurch zu Weltruf kam. Wie früher Hans Braun, so steht heute mit einem Schlage

Dr. Peltzer im Vordergrund des sportlichen Interesses.

Heute trifft Dr. Peltzer mit weiteren Größen der internationalen Athletik zusammen, die ihn vor eine schwere Aufgabe stellen werden. Imbach (Genf), Paulen (Holland) und der Hallenser Storz werden mit ihm über die 400 Meter gehen. Der Lauf ist gleichzeitig eine Revanchebegegnung. Im vorigen Jahre gelang es dem Schweizer Meisterläufer, den holländischen Rekordmann über die gleiche Strecke in Bochum zu schlagen. Inzwischen scheint Paulen für einen Kampf in diesem erlesenen Felde noch härter geworden zu sein, sodaß stark mit ihm zu rechnen ist. Auf der englischen Meisterschaft wurde er bekanntlich Dritter über 400 Yards. Imbach hat sich unter Betreuung eines englischen Trainers den letzten Schliff gegeben, um den starken Anforderungen dieses Sommers gewachsen zu sein, der ihn u. a. als Vertreter seines Landes im Dreiländerkampf Deutschland—Frankreich—Schweiz sehen wird. Er ist einer der unverwüstlichsten, zähesten und zugleich sympathischsten Läufer des Festlandes. Als Vierter im Bunde steht Storz (Halle), der in England ein gutes Rennen lief. Wir sind bei aller Größe der Gegner der Meinung, daß sich der Stettiner durchsetzen und das Rennen gewinnen wird. Er lief heuer mit 50 Sekunden auf deutschen Bahnen die beste Zeit über 400 Meter. Um den zweiten Platz wird es einen heißen Kampf zwischen Paulen—Imbach—Storz geben. Es geht um den Ehrenpreis der Stadt Bochum. Von ebenso großer Schärfe sollten die

Kämpfe in den kurzen Strecken

100 und 200 Metern sein. Körnig (Breslau), der erfolgreiche Englandfahrer, van den Berghe (Holland), der ungarische 200-Meter-Rekordmann Haidju und weitere deutsche Sprinter aus Stettin und Berlin (Mahlitz u. a.) werden in diesen Strecken aufeinandertreffen. Gerade der 100-Meterlauf, der Kampf um die 1/10 Sekunde übt einen ganz besonderen Reiz aus. Größte Schnelligkeit, sich steigernd bis zur letzten möglichen Grenze, muß gepaart sein mit Kampfgeist und Härte, die besonders in den letzten Metern oft den Ausschlag gibt. Körnig, eine unserer großen Hoffnungen der Sprinterklasse, hat trotz der Nachwirkungen einer soeben überstandenen Verletzung in England prächtig seinen Mann gestanden. Er wurde im Endlauf, für den sich die sieben mal Gesiebten qualifiziert hatten, sehr ehrenvoller Dritter. Sein schärfster Gegner dürfte über 100 Meter der holländische Meistersprinter sein; geht der Berliner Malitz hier mit, so ist er sicher mit vorne. Wir halten zu Körnig, der sich in aufsteigender Form befindet und einen technisch glänzenden, weitgreifenden Stil pflegt. Dem Sieger winkt der Ehrenpreis des „Bochumer Anzeiger". Ueber 200 Meter halten wir den ungarischen Rekordmann Haidju für sehr stark. Startet Meister Schüler über 200 Meter, so sollte es hier eins der schönsten Rennen geben, dessen Ende kaum zu bestimmen ist.

Mittlere und lange Strecke.

Die 1500 Meter darf man als eine Prüfung unserer ersten nationalen Klasse bezeichnen. Krause (Breslau), Wollmer (Kassel), Cornelius (Berlin), Boltze (Stettin), Weidemann (Düsseldorf) und Kohlert (Altenessen) repräsentieren gewiß ein stattliches Feld. Erster Anwärter auf den Sieg ist der Englandfahrer Krause, dem aber besonders Wollmer und Boltze den Erfolg streitig machen werden. Auch der frühere Bochumer Cornelius hat das Zeug, um in der Entscheidung mitzusprechen. Krause vor Wollmer ist unsere Meinung.

Alte, zähe Bahnstrategen gehen mit Walpert (Kassel), Husen (Recklinghausen), Tomberg (Geldern) und Knapp (Stettin), alles Meister oder gewesene Meister, über die 3000 Meter. Knüpft Walpert an seine sonstigen guten Leistungen an, so sollte ihm der Sieg vor Tomberg und Husen gehören.

Der 110-Meter-Hürdenlauf,

eine der weiteren Sensationen des Abends, sieht neben dem deutschen Meister H. Troßbach (Berlin) den hervorragenden Stettiner Köpke, den früheren Meister Kasten (Berlin) und Steinhardt (Karlsruhe) am Start. Troßbachs hervorragende Lauftechnik, die ihm im vorigen Jahre ermöglichte, den deutschen Rekord auf 14,9 Sekunden zu drücken, stempelt ihn zu einem Läufer ganz großer internationaler Ordnung. Er wird zwar mit dem stark verbesserten Kasten und Köpke, der in seinen erzielten Zeiten nur um kleinste Sekundenbruchteile hinter Troßbachs Zeit zurückblieb, kämpfen müssen.

Die Staffelwettbewerbe

versprechen in den 4 × 100 Metern, der Konkurrenz der multiplizierten Geschwindigkeiten, ein überaus scharfes Rennen zwischen „Preußen"-Stettin, Berliner Sportklub und „Preußen"-Krefeld zu werden. Jedenfalls dürfte die Entscheidung zwischen diesen Gegnern liegen, da wir Düsseldorf 99 und Essen 99 nicht so stark wie diese drei ansehen.

Die 3 × 1000-Meterstaffel ist eine erklärte Angelegenheit der Stettiner „Preußen", die hier in der Besetzung Boltze, Heller und Dr. Peltzer nicht zu schlagen sind. Allein der Weltrekordmann als Schlußmann bedeutet ein ungeheures Plus. T. u. S. Bochum und „Turu"-Düsseldorf werden um die Plätze stechen.

In den Sprüngen

dürfte der Wettbewerb nichts zu wünschen übrig lassen. Der Inhaber unserer besten diesjährigen Hochsprungleistung, Betz (D. S. C. Berlin), wird sein Können an dem vielseitigen Stettiner Köpke erproben. Betz schlug bekanntlich vor Wochen mit einem glänzenden Sprung von 1,82 Metern den deutschen Meister Skorzinski. Schmelter (Dortmund 95), der westdeutsche Meister, wird sich mit dem Stettiner um den Platz auseinandersetzen. Den Weitsprung sollte sich Dobermann (Köln) vor Dickel (Dortmund) und Meier (Bielefeld) holen.

Die Wurfübungen.

Mit großem Interesse sieht man dem Ergebnis der wiederholten Begegnung Hoffmeisters (Hannover) mit dem Ungar Egri im Diskuswerfen entgegen. Der frühere Münsteraner schlug bekanntlich jüngst in England den ungarischen Rekordmann, der die Bestleistung seines Landes mit 44 Metern hält, knapp. Im Speerwurf wird Hoffmeister vornehmlich in Dr. Schlünder (Schwerte) seinen schärfsten Gegner finden. Hinzu kommen noch Metzdorf (Dortmund) und Hauer (Düsseldorf).

Diese Ausführungen lassen hinreichend erkennen, daß es sich um eine Veranstaltung von ausnehmendem Wert handelt. Namhafte Persönlichkeiten aus den führenden Kreisen unserer Stadt bekundeten ihr förderndes Interesse durch ihren Beitritt zum Ehrenausschuß. Der deutsche Exmeister Hubert Houben (Krefeld) wird der Starter für die Läuferwettbewerbe sein. Im Uebrigen werden der Reichssportlehrer Josef Waitzer und der Sportwart der Deutschen Sportbehörde, Dr. Karl Ritter von Halt, dem großen Fest beiwohnen. Die um 7 Uhr beginnenden Kämpfe dürften um 9 Uhr restlos abgewickelt sein. Bliebe noch der Wunsch nach weiterhin gutem Wetter....

F. C.

Die 2. Deutschen Kampfspiele.

Köln, 6. Juli.

Der gestern ausgetragene Zwölfkampf der Turner brachte folgende Sieger: 1. Höflich (Mainz) 225 Punkte, 2. O. Heist (Pirmasens) 216 Punkte, 3. F. Weiß (Reutlingen) 211 Punkte, 4. J. Müller (Cannstatt) 208 Punkte, 5. W. Kammandel (Frankfurt) 207 Punkte, 6. T. Urbanzik (Breslau) 206 Punkte, 7. Rud. Kobs (Breslau) und P. Weiß (Breslau) 203 Punkte, 10. Gustav Witt (Essen) 200 Punkte, 15. A. Braun (Dortmund) 194 Punkte, 18. Hans Ludwig 185 Punkte, Alfred Kargol 184 Punkte und Losch 183 Punkte (alle von der Tgm. Bochum).

Aus der Fülle der heutigen Ereignisse trat der Neunkampf der Turnerinnen hervor. Weiterhin interessierte das heute nachmittag stattfindende Hockey-Endrundenspiel, in dem sich Mitteldeutschland mit einem 4:1-Sieg über Süddeutschland zum Deutschen Kampfspiel-Meister qualifizierte. Gestern, am späten Abend, wurde auch das Resultat der Fechter bekannt. Casmir (Frankfurt, D. F. B.) ging zum zweiten Male als Kampfspiel-Meister im Floretfechten aus der Konkurrenz hervor. Zweiter wurde Löffler (D. T. Frankfurt), 3. Thomson (D. T. Offenbach).

Im Schlagball-Entscheidungsspiel siegte „Germania"-Gleiwitz (D. S. V.) mit 53:45 über den T.-V. 1860 Münster (D. T.) und wurde somit Kampfspielsieger. — In den Damenkämpfen der D. T. gab es ganz hervorragende Leistungen. Im Dreikampf der Damen siegte Frl. E. Klaus (Augsburg) mit 59 Punkten vor Frl. Fr. Iby (Nürnberg) ebenfalls mit 59 Punkten. Zweite wurden Frl. L. Kemnerer (München) und Frl. J. Schmidt (Nürnberg), beide 57 Punkte. Den Neunkampf der Turnerinnen gewann Frl. Rosel Bentheim (Würzburg) mit 178 Punkten vor Frl. H. Holtermann (Hamburg), 167 und Th. Hannemann (Kiel) 166 Punkten.

Die Damenmannschaft von S.-C. Charlottenburg wurde durch einen 6:5-Sieg über Uhlenhorst-Hamburg Kampfspielsieger im Handball. — Meisterin im Florettfechten der Damen wurde Helene Mayer (Offenbach) vor Frau Hartmann (Offenbach).

✤

Bochumer Kampfspielsieger.

Gestern abend bereitete der K. S. V. „Deutsche Eiche"-Bochum seiner von Köln heimgekehrten Musterriege am Hauptbahnhof einen würdigen Empfang. Auch der Stadtverband Bochumer Turnvereine (D. T.) wird heute abend zum Hauptbahnhof marschieren, um die heimkehrenden Turner der Turngemeinde Bochum, die alle erfolgreich sein konnten, abzuholen. Die Vereine sammeln sich mit Fahnen um 7 Uhr 30 bei Hahnefeld am Marienplatz.

Bergmann „66" unverändert 3 Pf
in Qualität, Ausstattung und Preis
Unser ges. gesch. Echtheitsmal bürgt für die Verwendung nur rein mazedonischer Tabake.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Ueberzeichnung der Montantrust-Anleihe.

Die gestern vormittag 9 Uhr eröffnete Zeichnung auf den deutschen Anteil der Anleihe der Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf in Höhe von 90 Millionen Mark wurde vielfach überzeichnet, sodaß die Zeichnungslisten bereits schon fünf Minuten später geschlossen werden mußten. Jedoch ist ein genauer Ueberblick über das Gesamtergebnis im Augenblick noch nicht möglich, da erst genauere Nachrichten aus der Provinz einlaufen müssen.

Diskontermäßigung der Reichsbank.

In der gestrigen Zentralausschußsitzung der Reichsbank teilte der Vizepräsident Kauffmann in Vertretung des in Urlaub befindlichen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit, daß das Reichsbankdirektorium beschlossen habe, den Reichsbankdiskont von 6,5 auf 6 und den Lombardzinsfuß von 7,5 auf 7 Prozent herabzusetzen. Vizepräsident Kauffmann wies zur Begründung der Diskontermäßigung darauf hin, daß die letzte Ermäßigung auf die Inanspruchnahme der Reichsbank keinen Einfluß ausgeübt habe. Sie habe infolge des Halbjahresultimos in der letzten Juniwoche naturgemäß zwar etwas zugenommen, und die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten sei etwa 101 Millionen Mark höher als Ende Mai. Davon entfielen aber 56 Millionen Mark auf Lombarddarlehen, die stets nur für wenige Tage aufgenommen würden und deren Rückzahlung bereits wieder eingesetzt habe, und nur rund 44 Millionen Mark auf den Wechselbestand. Das eingereichte Wechselmaterial sei überdies ganz kurzfristig. Demnach habe sich die vorübergehende Verknappung des offenen Geldmarktes zum Ultimo Juni auf den Status der Reichsbank kaum ausgewirkt. Es sei auch zu berücksichtigen, daß die kürzliche Versteifung des Geldmarktes in markttechnischen Momenten ihren Grund habe. Wenn auch die Geldmarkt- und Wirtschaftslage nach wie vor ein vorsichtiges Vorgehen geboten erscheinen lasse, so sehe sich doch die Reichsbank nach Prüfung aller Umstände in der Lage, eine nochmalige Zinsermäßigung vorzunehmen und erwarte, daß durch die neue Diskontherabsetzung, die sich automatisch auf die Zinssätze im ganzen Lande übertragen werde, eine weitere Entlastung eintreten werde, die entsprechend günstige Rückwirkungen auf die Gesamtwirtschaft und besonders auch auf die Verhältnisse am Arbeitsmarkt auslösen könnte. Die Lage des internationalen Geldmarktes, auf die in Fragen der Diskontpolitik Rücksicht genommen werden müsse, stehe einer weiteren Diskontermäßigung in Deutschland nicht im Wege. Im übrigen wolle auch die Golddiskontbank ihren Diskontsatz um ½ auf 5 Prozent ermäßigen. (Das ist inzwischen geschehen. D. R.)

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	6. Juli Geld	6. Juli Brief	4. Juli Geld	4. Juli Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168.41	168.86	168.41	168.93	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.696	1,702	1.695	1.698	1,70
Belgien	100 Frank	100%	10,55	10,59	11,06	11,10	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	92,13	92,37	92,08	92,32	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111,21	111,49	111,23	111,51	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,44	112,72	112,41	112,69	1,12
Italien	100 Lire	100%	14.37	14.41	14.74	14.78	0,800
England	1 Pfund	100%	20.399	20,451	20.423	20,455	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,19	4,21	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	11,51	11,19	11,39	11,43	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,22	81.42	81.21	81,41	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	65,92	66,08	66,17	66,33	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,31	59,45	59.29	59.43	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12.421	12.461	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,86	5,88	5.85	5 87	0 18

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

* **Berliner Börse weiter rückgängig.** Die Diskontermäßigung der Reichsbank auf 6 % und die große Ueberzeichnung der 90-Millionen-Reichsmarkanleihe des Stahltrust gaben an der gestrigen Berliner Börse nicht die Veranlassung zu einer Fortsetzung der in der letzten Zeit etwas ins Stocken gekommenen Aufwärtsbewegung, wie erwartet wurde. Im Anfang waren Verkaufsaufträge in ziemlichem Umfange vorhanden, die den Kursstand um ein bis zwei Prozent und vereinzelt auch etwas mehr nach unten drückten. Immerhin waren aber für einige Gebiete, so für Bankaktien und Motorenaktien Erhöhungen im gleichen Ausmaße festzustellen. Das Bekanntwerden der Diskontherabsetzung blieb ohne wesentlichen Einfluß auf die Kursbewegung. Es setzten starke Entlastungsverkäufe der Spekulation und auch Blankoabgaben ein, wodurch das Gesamtausmaß der Kursrückgänge auf drei bis fünf Prozent, vereinzelt auch sechs Prozent und etwas darüber erhöht wurde. Dieses gilt ziemlich gleichmäßig für alle Märkte, hauptsächlich aber für Montan-, chemische und elektrische Werte. Farbenindustrie lagen um ein Prozent niedriger. Am Rentenmarkt blieben heimische Anleihen bei kleinen Umsätzen wenig verändert. Für türkische und ungarische Werte erhielt sich bei weiter anhaltenden Kursen Kaufinteresse. — Nachbörse: An der Nachbörse trat auf den starken Rückgang eine Reaktion ein, so daß die Tendenz auf den meisten Gebieten leicht erholt war.

* **Düsseldorfer Börse schwach.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse mußten sich die Papiere im Einklang mit dem Verlauf der Berliner Börse auf allen Marktgebieten Kursabschläge gefallen lassen. Kohlenwerte gedrückt. Zu gut behaupteten Preisen wechselten Diergardt ihre Besitzer. Am Kohlenaktienmarkt waren Kursabschläge bis zu 2 % zu beobachten. Braunkohlenwerte ruhig. Kalikuxe lagen im Angebot bei durchweg rückgängigen Preisen. Wintershall-Kuxe wurden zu gut behaupteten Kursen gehandelt. Kaliaktien gleichfalls eine Kleinigkeit schwächer. Zu ermäßigten Preisen waren am Industrieaktienmarkt Uerdinger Waggon und Kabel Rheydt bevorzugt.

Banken.

* **Reichsbankausweis.** Wie der Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni zeigt, hat sich die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten um 202,2 Millionen Mark auf 1521,0 Millionen Mark erhöht. Die Zunahme hält sich etwa im Rahmen der Beanspruchung während der letzten Wochen des vergangenen Quartals, in der sie sich auf 197,4 Millionen Mark stellte. In der Hauptsache entfällt die Vermehrung auf die Zunahme der Lombardbestände, die um 138,0 Millionen Mark auf 143,3 Millionen Mark anschwollen. Die Bestände an Wechseln und Schecks erhöhten sich um 64,3 Millionen Mark auf 1288,2 Millionen Mark. Der geringe Restbetrag, der am Ende der Vorwoche noch weiterbegebenen Wechsel wurde im Laufe der Berichtswoche von der Reichsbank zurückgenommen. Infolge der verstärkten Zahlungsmittelanforderungen sind an Reichsbanknoten 473,0 Millionen Mark neu in den Verkehr geflossen, sodaß sich der Umlauf an Reichsbanknoten auf 2971,2 Millionen Mark stellt. Der Umlauf an Rentenbankscheinen erfuhr eine Zunahme um 150,8 Millionen Mark auf 1387,8 Millionen Mark. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich um 159,9 Millionen Mark auf 132,2 Millionen Mark verringert, da außerdem 9,1 Millionen Mark getilgt wurden. Am 30. Juni waren somit an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen insgesamt 4358,9 Millionen Mark im Verkehr. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf erreichte Ende Juni eine Höhe von etwa 5180 Millionen Mark. Im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelanforderungen gingen die fremden Gelder um 237,1 Millionen Mark auf 526,9 Millionen Mark zurück. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen erhöhten sich um 175,0 Millionen Mark auf 1817,1 Millionen Mark. Die Zunahme entfällt fast restlos auf den Bestand an deckungsfähigen Devisen, da dem Goldbestande nur 24 000 Mark neu zugeführt wurden. Die Deckung der Noten durch Gold allein ging von 59,7 Prozent in der Vorwoche auf 50,2 Prozent zurück. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen ermäßigte sich von 65,7 am Ende der Vorwoche auf 61,2 Prozent am Ende der Berichtswoche.

* **Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G. in Stuttgart.** Die Prämieneinnahme 1925 beträgt 26,8 Millionen (im Vorjahre 22,8 Millionen); hiervon entfallen auf Haftpflicht rund 14,4 Millionen (13,6 Millionen), auf Unfall 6,8 Millionen (5,6 Millionen) und auf Sachversicherung 5,6 Millionen (3,6 Millionen). Nach Dotierung der Prämienreserven, der Prämienüberträge, der Schaden- und sonstigen Reserven, sowie des Ausgleichsfonds wird ein Gesamtgewinn von rund 569 000 Mark (im Vorjahre 659 700 Mark) ausgewiesen. Hieraus werden zugewiesen: dem Sicherheitsfonds 30 000 Mark, den Aktionären eine Dividende von 8 %, dem Aufsichtsrat die ihm zukommende Tantieme und den Fürsorgeeinrichtungen des Vereins 80 000 Mark. Auf neue Rechnung vorgetragen werden rund 130 900 Mark (im Vorjahre 66 700 Mark). Auf Grund der erwähnten Zuweisungen betragen die freien Reserven nunmehr rund 1½ Millionen. Obgleich die Mittel für die Beibehaltung der vorjährigen Dividende (10 %) vorhanden wären, schien es der Verwaltung im Hinblick auf das gegenüber dem Vorjahr etwas ungünstigere Gesamtergebnis angebracht, durch einen größeren Gewinnvortrag eine weitere Rücklage zu schaffen. Der Veresicherungsbestand war am 1. Januar 1926 599 000 Versicherungsscheine.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Dittmann, Neuhaus und Gabriel-Bergenthal A.-G. in Warstein.** Die Hauptversammlung, in der 14 Aktionäre 1 443 000 Mark Aktienkapital vertraten, genehmigte einstimmig den Verlustabschluß, wonach der ausgewiesene Verlust von 51 778 Mark vorgetragen wird. Wie die Verwaltung der Gesellschaft, die in der Hauptsache Wagenachsen und Wagenfedern herstellt, mitteilt, ist in der Geschäftslage auch seit Abfassung des Geschäftsberichtes eine Besserung nicht eingetreten.

* **M. Stern, A.-G. in Essen.** Für das Geschäftsjahr 1925 verbleibt nach Abschreibung von 106 541,66 Mark ein Verlust von 42 367,52 Mark, der mit dem Verlust von 1924 in Höhe von 28 833,23 Mark mit insgesamt 71 200,75 Mark vorgetragen werden soll.

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Langenbrahm in Essen-Rüttenscheid.** Der Grubenvorstand hat, wie wir erfahren, in der letzten Sitzung anstelle des bisherigen Vorsitzenden, Geh. Bergrats Neustein, den Vorsitzenden des Grubenvorstandes der Gewerkschaft König Ludwig, Generaldirektor Dr. Kleynmans, zum Vorsitzenden gewählt. Bekanntlich gehörte Generaldirektor Kleynmans auf Grund eines größeren Besitzes der Gewerkschaft König Ludwig an Langenbrahm-Kuxen schon seither dem Grubenvorstand von Langenbrahm an. Wie wir hören, besitzt die Gewerkschaft König Ludwig jetzt rund 800 Kuxe Langenbrahm.

* **Oberbilker Stahlwerk A.-G., Düsseldorf.** Das Unternehmen, dessen 1,5 Millionen Mark betragendes Aktienkapital sich ganz im Besitz der Thyssen-Gruppe befindet, bleibt für 1925 dividendenlos. Es ist ein Verlust von 71 427 Mark entstanden, der vorgetragen wird.

* **Kahlbaum-Schultheiß-Ostwerke in Berlin.** Die außerordentliche Generalversammlung der drei Konzerngesellschaften, Kahlbaum A.-G. Berlin, Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G., Ostwerke A.-G., genehmigten die Anträge der Verwaltung. Demnach ist die Interessengemeinschaft Kahlbaum-Schultheiß und Kahlbaum-Ostwerke aufgelöst und der Verschmelzungsvertrag der Kahlbaumgesellschaft mit der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei genehmigt. Nach der Höhe der Stempelkosten wird es sich richten, ob eine Vollfusion oder ein Aktienumtausch zustande kommt.

* **Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernhard Stoewer A.-G. in Stettin.** Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und den Gewinnverteilungsplan, der die Ausschüttung einer achtprozentigen Dividende aus dem im Geschäftsjahr 1925 erzielten Reingewinn von 239 000 Mark (plus 65 000 Mark Vortrag aus dem Jahre 1924) vorsieht.

* **Friedrich Rückforth Ww. A.-G. in Stettin.** Für das Geschäftsjahr 1924/25 weist die Gesellschaft nach Abzug aller Geschäftsunkosten einen Betriebsgewinn von 13 198 Mark aus. Nach Abschreibung von 1547 Mark verbleibt ein Reingewinn von 11 651 Mark, aus dem 5 % (0) Dividende verteilt werden.

* **Neunkircher und Homburger Eisenwerk A.-G. vorm. Gebrüder Stumm in Neunkirchen.** Die Hauptversammlung der Gesellschaft, von deren Aktienmehrheit von 60 % anfangs dieses Jahres 40 % aus dem Besitz der französischen Gruppe Nord et Lorraine in den Besitz eines internationalen Konsortiums unter Führung der Amsterdamer Bankiers Gebrüder Teixiera übergegangen war, genehmigte den Abschluß, wonach der Verlust von 10,4 Millionen Franken vorgetragen wird, und beschloß die Ausgabe von 25 Millionen Franken Genußscheinen, die von den Großaktionären zum Kurse von 220 % übernommen werden.

* **Homburger Eisenwerk A.-G. vorm. Gebrüder Stumm in Homburg.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der einen Verlust von 17,85 Millionen Franken ergibt, der aus der Sonderrücklage gedeckt werden soll, und beschloß, die Ausgabe von Genußscheinen, aus der der Gesellschaft 19 Millionen Franken neue Mittel zufließen werden. Bei der ungünstigen Lage des Röhrenmarktes ist die Gesellschaft, wie in der Hauptversammlung mitgeteilt wurde, mit nur etwa 50 % ihrer Leistungsfähigkeit in Röhren beschäftigt. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres hätten sich die durchgeführten Betriebsverbesserungen auf dem Werk bereits günstig ausgewirkt. Von dem Zustandekommen der internationalen Röhrenvereinigung hoffe man eine Besserung der Verhältnisse auf dem Röhrenmarkt.

* **Der Absatz des Deutschen Kalisyndikats.** Der Absatz des Deutschen Kalisyndikats im Juni 1926 betrug 828 265 Doppelzentner Reinkali. Der Gesamtabsatz in den ersten Monaten (Mai und Juni) des laufenden Düngejahres beträgt 1 246 347 Doppelzentner Reinkali gegenüber 1 548 310 Reinkali in den ersten zwei Monaten des Düngejahres 1925/26.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 6. Juli 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	300 000	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	215—218	Viktoriaerbsen	35.00—46.00
Sommergerste	205—212	Kleine Erbsen	30.00—34.00
Hafer märk.	208—217	Futtererbsen	22.00—27.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	19.00—21.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.25—14.40
Weizenmehl 1)	38.00—40.00	Leinkuchen	19.50—00.00
Roggenmehl 1)	30.25—31.50	trock. Schnitzel	10.10—10.70
Weizenkleie 1)	10.00—00.00	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	11.20—00.00	Kartoffelflocken	23.50—24.30

Im Anschluß an die Erhöhung der Forderungen für Hartwinterweizen waren die Preise im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft für alle Sichten um 2½ Mark befestigt, ohne daß es zu nennenswerten Umsätzen kam. Durch die erneuten Regenfälle ist die Binnenschiffahrt wiederum behindert, und auch die Aussichten auf eine frühe Ernte sind ungünstiger geworden. Juliroggen war im Markte fester. Das Angebot in effektiver Ware war sehr gering, weil die Provinzmühlen alles Material zu verhältnismäßig hohen Preisen aufnehmen. Auch die Herbstsichten waren fester gehalten. Weizenmehl war in den Forderungen unverändert und hatte schlechten Absatz. Roggenmehl war gesucht und trotz einer Preiserhöhung um 50 Pfennig pro Sack wenig zu kaufen. Hafer behielt gute Nachfrage unter Bewilligung höherer Preise. Besonders feine Sorten waren sehr knapp. Das Geschäft in Futtergerste war still. Auch Sommergerste wurde für Brauzwecke nur noch vereinzelt gekauft. Mais war weiter befestigt. Futtermittel hatten im allgemeinen sehr feste Tendenz. Besonderes Interesse besteht für Oelkuchen.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 6. Juli.** Es waren aufgetrieben 1018 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 26 bis 34, von 8 bis 12 Wochen 34 bis 42, von 12 bis 15 Wochen 42 bis 52, Faselschweine über 15 Wochen 52 bis 75 Mark. Die Preise neigten im allgemeinen nach oben mit Ausnahme von Faselschweinen, die im Höchstpreise um 5 Mark nachgaben. Die übrigen Gattungen zogen um eine bezw. um zwei Mark im Höchstpreise an.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 24. Juni bis 30. Juni 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Bochum	Ehefrau Heinr. Braun, Zigarrengeschäft	Schlußtermin 14. 7.
Gelsenkirchen	Firma Stoppelmann in Wanne	Konkursverf. aufgehoben
Herne	Hausierer Heinrich Röwekamp sen.	Af. 7. 7. GlV. u. Prft. 15. 7.
Bochum	Kaufm. Josef Neumann	OffA. u. Af. 14. 7., GlV. u. Prft. 21. 7.
Dortmund	Kaufm. Albert Mayerowitz	Af. 17. 7., GlV. 14. 7., Prft. 3. 8.
Witten	Fa. „Besatzzentrale Witten" Inh. G. Fischer	Schlußtermin 9. 7.
Gelsenkirchen	Fa. W. Wetzling A.-G.	Geschäfts-Aufsicht angeordnet
Essen	Baugesellschaft Otto Rau G. m. b. H.	Konkursverf. mangels Masse eingestellt
Dortmund	Erna Schütte von Hombruch-Barop	Af. 20. 7., GlV. 16. 7., Prft. 3. 8.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 6. Juli 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	21.0	29.1
Accumulator.Ha	5	130.2	131.7
Adler Portlandz.	10	100.7	105.8
Adlerhütten Glas	6	112.5	114.0
Adler & Oppenh.	0	108.5	—.
Adlerwerke	0	82.0	87.5
" Bauausführ.	0	45.0	45.0
" für Verkehr	8.5	126.0	125.8
Alexanderwerk	10	72.0	74.8
Allg. Elektr.-Ges	6	137.5	142.5
" V.-Akt.	6	80.0	80.5
" Häuserbau	—	52.0	55.0
Alsen Zement	11	175.5	184.5
Amme Giesecke	8	92.0	92.0
Ammend. Papier	12	169.0	173.0
Angl.Con.Guano	7	86.1	89.5
Anh. Kohlen-Akt	0	75.7	79.5
Ankerwk. Hgstb.	10	—.	—.
Annabg.Steingut	0	58.5	51.7
Annen. Gußstahl	0	38.0	38.7
Aschaffenb. Pap.	6	108.0	112.1
Augsb.-Nürnb.M.	0	90.5	—.
Bachm. Lederw.	12	94.7	94.7
Baer & Stein	0	—.	30.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	47.5	48.7
Bamberg. Malz	10	85.0	85.0
Baroper Walzw.	—	10.5	10.3
Basalt-Akt.-Ges.	4	74.0	74.0
Bast & Co.	6	82.1	82.0
Bay. Spiegelglas	0	47.0	47.7
Bazar	15	147.0	143.0
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	155.0	160.5
Bendix Holzbea	0	37.7	38.0
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	167.0	173.5
Bergmann Elekt.	5	120.0	126.5
Berl. Gub. Hut.	14	157.0	155.0
" Holzkont.	5	56.5	57.0
" Hotelges.	0	—.0	—.0
" Karlsr. Ind.	0	84.7	88.5
" Masch.-Bau	0	87.0	94.6
Berth. Messing	15	116.5	118.2
BerzeliusBergw.	0	45.2	46.0
Beton-u.Monierb	7	95.0	59.0
Bielef.Mech.Web	6	75.0	79.0
Bing.Met.Nürnb.	0	57.5	59.7
BochumerGußst.	—	136.0	138.0
Böhler & Co., G.	8	—.	—
Bösperde Walz	5	57.0	51.0
Braunk. u. Brik.	10	131.7	132.0
Braunsch. Kohle	10	149.5	149.5
" Masch.	0	48.5	52.0
Breitenb. Portld.	6	103.7	105.0
Brem.Besigh. Öl	0	58.0	57.0
" Linoleum	12	161.0	162.0
" Vulkan	0	56.2	56.2
" Wollkämm.	6	119.5	120.0
Büchner-Werke	10	—.	—.
Buderus Eisen	0	93.7	94.7
Busch. Lüdensch	0	47.0	48.0
" Wagg.V.-A.	—	56.0	61.5
ButzkeMetallind	6	72.0	70.2
Büttnerwerke	10	71.0	71.0
Byk-Guldenwke.	0	68.0	72.0
Calmon Asbest	0	43.0	45.0
Capito & Klein	0	17.2	19.0
CarolineBraunk.	12	166.0	165.0
Chem. Albert	6	125.0	125.0
" Grünau	0	56.7	58.7
" Ind.-Gelsen.	0	87.5	89.7
" v. Heyden	0	88.7	89.7
" Milch	—	57.0	58.2
Charlottenb. W.	6	103.0	108.2
Chillingworth	0	73.8	74.5
Concordia	3	64.0	64.0
" Spinn.	12	76.0	79.8
Contin.Cautsch	10	118.5	119.8
Corona Fahrräd.	5	65.5	65.0
Cröllwitz Papier	0	102.0	102.0
Daimler Motoren	0	90.0	90.0
Delmenhorst Lin	10	167.0	166.5
Dessauer Gas	0	129.0	135.2
D.-Atl. Telegr.	0	67.0	69.0
D.Babc.&Wilcox	6	—.	82.0
Dtsch.-Luxemb.	—	138.7	140.0
Dtsche. Asphalt	0	72.5	72.5
" Eisen	5	—.	—.
" Eisenb.Sig	—	69.0	70.0
" Erdöl	4	133.2	138.7
" Fenstergl.	0	—.	—.
" Gusstahlk.	6	75.0	80.0
" Jute-Spinn	6	116.0	116.0
" Kabelwerk	6	87.5	87.7
" Kaliwerke	0	121.1	121.0
Dtsch.Msch-Fab.	0	—.0	100.5
" Schachtbau	4	88.6	86.5
" Spiegelgl.	0	63.0	69.0
" Steinzeug.	10	128.7	—.0
" Tel. u. Kab.	—	92.0	95.0
" Tonsteinzg.	10	101.0	101.2
" Wollwaren	0	47.5	48.0
Dippe Maschinen	0	—.	57.5
Dittmann Neuh.	0	68.0	68.0
Donnersmarkh.	0	77.0	71.0
Dörffler Oskar	10	107.0	109.5
Dresdner Gard.	12	100.0	107.0
Dürener Metallw	—	82.0	87.5
Dürkopp-Werke	0	69.5	70.0
Düsseld. Eis.-B.	0	26.5	26.5
" Eisen	0	36.0	35.0
" Kammgarn	3	—.	—.
" Maschinen	0	35.0	38.0
Dyckerh. & Wid.	0	53.0	51.0
Dynamit Nobel	5	119.7	124.5
Eckert Maschin.	8	66.0	69.5
Egestorff Salw.	6	86.0	80.0
Ellenberg Katun	0	—.	—.
Eintracht Kohle	8	130.0	133.8
Eiseng. Velbert	8	31.0	31.0
Eisenwerk Kraft	0	73.7	76.5
Elektra,Dresden	10	115.1	117.0
Elektr. Lieferg.	9	132.5	132.0
" Licht u. Kr.	0	136.5	138.0
Elitewerke	0	35.0	35.0
Elsäß.-Bad. Woll.	0	34.7	35.0
Enziger-Werke	4	78.0	81.8
Erdmannsd. Sp.	0	68.0	68.0
Erlang. Baumw.	8	114.2	114.0
Ernemann-Werk	0	51.7	51.0
Eschweil.Bergw.	8.8	138.5	139.0
Essener Steink.	6	132.0	133.0
Exzelsior Fahrr.	12	115.0	117.7
Faber Bleistift	6	84.6	84.5
Fahlberg List	4	88.0	89.0
Farbenindustrie	10	241.5	250.4
Fein-Jute-Spinn.	5	—.0	86.0
Feldmühle Pap.	10	117.0	121.0
Felten & Guill.	7	128.7	132.2
Flender Brücken	0	18.0	18.0
Flöther Masch.	6	67.0	67.0
Frankf. Masch.	4	61.0	64.5
Frankonia	0	21.5	21.5
Fraustadt. Zuck.	5	91.0	91.0
Freund Masch.	0	42.0	44.0
Friedrichsh. Kali	0	100.0	104.2
Froebeln Zucker	—	57.5	54.0
Gaggenauer	0	50.0	53.0
Gebhard & Co.	7	78.5	80.5
" & König	5	—.0	60.0
Gelsenk. Bergw.	—	154.2	160.0
" Gußst.	0	26.7	28.0
Genschow & Co.	0	54.0	58.5
Germania-Portl	12	124.5	125.0
Gerresheim.Glas	7	131.5	132.0
Ges. elektr. Unt.	6	150.2	155.1
Gildemeist.&Co.	5	84.0	84.0
Girmes & Co.	8	112.0	114.0
Gladbacher Text	10	—.	—.
" Woll	0	89.7	88.7
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	130.5	139.0
Glauziger Zuck.	8	72.0	76.0
Glockenstahl	0	48.2	49.5
Goedthart Gebr.	0	61.0	61.0
Goldschmidt Th.	0	95.5	100.4
Görlitzer Wagg.	—	35.0	37.0
Gothaer Waggon	—	63.0	65.0
Grevenbr. Masch	0	57.2	56.0
Gritzner Masch.	10	—.0	98.7
Grün & Bilfinger	8	90.5	93.5
Gruschwitz Text	8	47.0	46.0
Gutmannh. Mas.	0	64.0	64.5
Haberm. & Guck.	0	72.0	71.7
Hackethal Draht	0	79.5	79.0
Hageda	5	77.5	81.5
HallescheMasch.	11	141.0	144.0
Hamb. Elektr.-W	10	133.0	138.5
Hammersen F.H.	7	85.0	89.5
Hannov. Masch.	0	76.0	78.0
" Waggon	—	18.0	24.8
Hansa-Lloyd	8	65.0	70.0
Harb.Gummi Ph.	6	68.5	72.0
Harkort Bergw.	5	70.0	68.7
Harp. Bergbau	0	136.0	142.0
HartmannMasch	0	44.7	47.0
HeckmannDuisb.	5	80.0	83.0
Hedwigshütte	0	84.5	85.0
Hein, Lehm&Co.	6	55.0	57.7
Heid & Franke	—	55.0	56.5
Hemmoor. Zem.	10	176.0	178.0
Hilgers Verzink.	0	54.2	56.7
Hille	5	36.0	37.7
Hilpert Masch.	0	31.5	32.0
Hindrichs Auffer	0	79.7	80.0
Hirsch, Kupfer	6	110.0	111.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	123.7	131.0
HoffmannStärke	0	56.0	60.0
Hohenlohe-Werk	2	17.6	18.7
Holzmann Phil.	7	—.0	82.5
Horch & Co.	—	71.5	73.5
Hotelbetr.-Ges.	8	179.5	[illegible]
Höxt.Godelheim	0	53.0	50.0
Hubert-Braunk.	10	116.0	121.0
HumboldtMasch.	0	66.0	67.5
" Mühle	8	89.5	87.0
Hupfeld Ludwig	—	32.0	32.0
Hutschenreut C.	0	42.5	42.–
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.0	—.
Ilse Bergbau	8	136.0	136.5
" Genuß Sch.	8	105.0	107.0
Industrie Bau	0	35.5	40.0
Jeserich A.	10	109.7	110.0
John A. S.	10	94.0	94.2
Junghans Gebr.	8	93.0	92.0
Jüdel Max	—	88.0	88.0
Jülicher Zucker	—	—.	—.
Kahla Porzellan	0	87.7	89.0
KahlbaumC.A.F.	10	139.0	144.0
Kaiserkeller	0	56.0	49.0
Kaliw. Aschersl.	0	141.5	144.7
Kalker Maschin.	—	69.0	70.0
Kammerich-Wk.	0	29.0	30.0
Kapler Maschin.	8	—.	—.
Karlsruh. Masch.	5	45.5	45.1
Karstadt	10	107.5	107.5
Kasseler Federn	0	22.5	—.
Kattowitzer Bg.	0	13.8	14.2
KeulaEisenhütte	—	32.0	34.0
Kirchner	.	85.0	—.
Klauser Spinn	7	73.0	77.0
Klöcknerwerke	0	107.0	110.5
Knorr C. H.	0	112.0	117.0
Koch Nähmasch.	8	82.0	—.
Köln-Neuess. Bg.	0	128.0	136.7
" -Rottweiler	5	119.0	174.5
Köln.Gas u.Elek.	0	70.5	72.7
Kölsch Walzeng.	0	55.0	58.0
König Wilhelm	5	208.0	210.0
Königszelt	0	45.0	44.5
Kontinent. Asph.	0	52.5	54.7
" Wasser	0	—.	45.0
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	88.7	90.0
Körtings Elektr.	8	96.0	102.0
Kostheim Cellul.	0	42.0	41.0
Kötitzer Leder	0	86.5	88.2
Krauß & Co.	0	—.	58.5
Krefft W.	0	66.2	65.0
KronprinzMetall	5	84.0	85.0
Krüger Gebr.	8	82.0	82.0
Küppersbusch	8	154.0	—.
Lahmeyer	8	120.0	122.5
Laurahütte	0	54.5	60.7
Leonh. Braunk.	6	—.	—.
Leopoldgrube	8	88.7	91.2
LindesEismasch.	14	142.0	142.5
Lindström Carl	10	127.0	127.0
Lingel Schuhf.	—	44.0	—.
Lingner Werke	6	89.5	90.0
Linke Hofmann	—	76.0	79.0
Loewe Ludwig	8	168.0	174.7
Lorenz C.	10	104.0	106.0
Luckau & Steff.	0	—.	—.
Lüdensch. Metall	0	56.0	57.1
Lüneburg.Wachs	0	85.0	87.0
Luther Masch.	8	—.	—.
Magd. Allg. Gas.	0	71.0	75.0
" Bergwerk	0	80.0	76.0
" Mühlen	8	83.0	83.0
Magirus C. D.	6	63.7	63.7
Mannesm. Mulag	6	21.5	21.5
" Röhr.	0	—.	127.0
Mansfeld. Bergb.	0	108.0	115.1
Marie cons.Berg	0	57.7	59.0
MarienhütteKotz	0	41.7	42.0
Masch. u. Kranb.	5	—.	—.
Maschin. Baum	0	63.0	—.
" Buckau	6	104.5	152.5
" Kappel	0	11.5	10.0
Maximiliansau	10	162.0	160.2
Mech. Web. Lind.	15	152.0	150.0
" " Sorau	10	115.0	114.0
" " Zittau	8	69.7	69.4
Meyer Dr.	0	17.0	17.0
Meyer Kaufm.	0	—.	—.
Miag	7	111.5	112.5
Mimosa	10	162.0	163.0
Mix & Genest	8	100.0	106.7
Motoren Deutz	0	67.6	69.0
Mühle Rüningen	10	114.0	115.0
Mühlheim. Bergw.	0	119.5	121.0
MüllerSpeisefett	0	2.0	2.0
National Autom.	12	88.0	91.5
Neckarsul. Fahr.	6	85.0	88.0
Neckarwerke	8	109.0	109.0
Nitritfabrik	0	18.0	18.2
Nordd. Wollkäm.	6	123.8	124.0
" Steingut	10	124.0	130.0
Nürnb. Herkules	8	73.7	74.7
Oberschl. Eis.-B.	—	70.0	74.0
" Ind.			
" Kokswerke	6	94.1	96.6
Oecking Stahlw.	0	65.0	70.0
Ohlers Erben	2	41.2	44.4
OppelnerZement	6	136.0	137.0
Orenst. & Koppel	0	—.	103.0
Osnabr. Kupfer	0	60.0	62.0
Ottenser Eisen	0	20.0	20.0
Panzer	—	74.0	87.0
Phoenix Bergb.	—	109.0	116.0
" Braunkohlen	5	84.7	86.5
Pintsch Julius	4	99.0	102.0
Plauener Spitzen			
" Tüll	0	40.2	41.0
Pöge Elektr.	0	65.–	66.7
" V. 2.	0	75.2	79.0
Polyphonwerke	10	89.1	87.0
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	62.5	62.0
Prestowerke	12	—.	—.
Rasquin Farbw.	0	—.	65.0
Rathgeber Wagg.	0	57.0	57.0
Rauchw. Walter	4	66.0	70.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	73.0	74.2
ReisholzPapierf.	12	155.0	162.0
Rheinfelden	8	132.0	133.5
Rhein. Braunk.	9	165.0	173.0
" Elektrizität	7	117.5	116.5
Rhein.Metallw.V	—	31.7	23.5
" Möbelst. W.	14	108.0	100.2
" Nassau Bg	0	—.0	—.0
" Spiegelgl.	12	147.1	150.0
" Stahlwerk	0	134.0	144.7
Rh.-W. Elektr.	8	142.7	144.0
" " Kalkwk.	0	—.0	87.0
" " Sprengst.	4	91.5	91.0
" " Zement	6	87.0	87.0
Rhenania	0	80.2	83.5
Rheydt Elektro.	0	—.0	—.0
Riedel J. D.	0	86.0	93.0
Rockstroh werke	4	—.0	—.0
Roddergrube	24	—.0	440.0
Rombach. Hütte	0	36.0	29.2
Rosenthal. Porz.	8	90.0	89.0
Rositzer Braunk.	0	77.0	82.0
" Zucker	—	67.2	67.7
Rückforth Ferd.	—	50.0	—.0
Rütgerswerke	0	101.0	108.0
Sachsenwerk	0	83.0	87.5
Sächs. Waggon	0	39.7	39.0
" Webstuhl	10	89.8	92.7
SalzdetfurthKali	0	161.0	169.0
Sarotti Schokol.	14	136.0	135.0
SauerbreyMasch	0	69.8	—.0
Schering	9.6	127.5	129.2
Scheidemandel	—	38.6	40.8
Ernst Schiess	0	—.0	—.
Schles. Cellulose	8	86.0	94.5
" Leinen-Kr.	7	—.0	—.0
" Portl.Zem.	6	137.0	138.5
Schloßf. Schulte	—	—.0	—.0
Schneider Hugo	0	64.5	65.0
Schöller Eitorf	0	34.0	34.0
Schöndorff Gebr.	0	—.0	—.
Schönwald Porz.	7	41.0	40.0
Schött Hermann	8	44.2	45.0
Schubert & Salz.	10	151.0	158.7
Schuckert & Co.	—	117.0	125.0
Schwelmer Eisen	8	141.0	144.0
Seck Mühlenbau	8	—.0	—.0
Seebeck Schiff	0	29.0	27.0
SegallStrumpfw.	0	—.0	—.0
Siegen Sol. Guß	0	46.5	46.7
Siemens Elek. B.	4	—.	—.0
" Glas	8	118.0	122.2
" & Halske	6	161.0	169.7
Sinner A.-G.	4	64.2	63.5
Sonderm.&Stier	0	—.0	—.
Spinn. Renner	8	—.0	—.0
Stadtberg. Hütte	0	55.0	53.0
Stahl & Nölke	0	—.0	—.0
Staßfurt, chem.	0	51.0	50.5
Stett. Chamotte	5	70.2	69.0
" Elektrizit.	10	112.5	115.0
" Vulkan	0	42.7	45.5
Stinnes-Riebeck	0	—.0	—.0
Stodiek & Co.	8	—.0	—.0
StöhrKammgarn	0	121.7	128.5
Stöwer Nähmas.	10	81.7	83.7
Stolberger Zink	6	125.7	130.5
Stollwerck	8	108.0	110.0
Strals.Spielkart.	10	141.5	147.0
Tack & Co.	0	90.0	—.0
Tafelglas	5	72.0	72.7
Teichgräber	0	—.0	—.0
Telephon Berlin	—	85.0	86.5
Thale Eisenhütte	0	—.0	—.0
Thomee Friedr.	—	97.0	100.0
Thörl'sOelfabrik	0	75.5	79.0
Tietz Leonhard	6	—.0	95.0
Triptis	0	55.7	55.7
Triton-Werke	0	—.0	—.0
Tuchfab. Aachen	6	85.0	88.0
Tüllfabrik Flöha	3	55.0	52.5
Union, Bauges.	6	55.5	56.2
" chem. Fabr.	—	59.0	59.0
" Gießerei	0	48.0	48.0
Varziner Papier	0	70.0	71.8
Ver.Berl.Fr Gum	0	67.0	68.5
" ch. Chamott.	6	116.0	120.0
" Dt. Nickelw.	12	145.0	147.0
" Flanschen	0	—.0	—.0
" Glanzst. Elb.	10	275.0	280.0
" KohlenA.-G.	6	73.5	74.7
" Metall Haller	6	72.7	73.0
" Port. Schirm.	7.5	172.0	175.0
" Schmirg.& M.	8	64.0	63.0
" Thür. Metall	6	67.7	70.0
" Zepp & Wiss.	10	141.2	145.0
Viktoriawerke	6	68.0	58.5
Vogel, Telg.-Dr.	0	87.7	87.2
Vogt & Wolff	5	80.0	—.0
Vogtländ.Masch.	—	58.0	52.5
Vorwohler Zem.	6	114.0	116.0
Wanderer-Werk	12	148.0	156.0
Warsteiner Gr.	10	146.0	148.0
Wasserw. Gelsk.	6	97.0	97.0
WegelinA., Rußf.	12	114.7	114.0
" & Hübn.	6	75.0	78.0
Wornshausen St.	7	65.7	65.0
Weser A.-G.	0	—.0	—.0
Wessel, Ludwig	0	—.0	55.0
Westeregeln	0	149.5	157.0
Westfal.Dinnead	0	50.0	50.7
Westf.Draht-Ind.	5	67.7	68.0
" Eisen u.Draht	0	64.5	68.0
" Kupfer	0	53.4	53.8
Wickinger Zem.	4	113.7	113.0
Wilke Dampf	5	81.0	80.0
Wissner Metall	6	85.0	90.0
Wittener Gußst.	6	61.5	65.7
Wittkop, Tiefbau	8	—.0	—.0
Wolf R.	0	56.0	57.0
Zeitzer Maschin.	10	133.0	137.7
Zellstoff Berlin	6	70.1	—.0
" Waldhof	6	160.0	161.7
Zimmerm.-Werk	0	32.5	38.0

Deutsche Staatsanleihen

		heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.		0.45	0.45
4% "		0.42	0.42
3½% "		0.40	0.41
3% "		0.51	0.54
Deutsch. Sparp.-A.		0.24	0.25
4% Pr. kons. Anl.		0.40	0.41
3½% "		0.40	0.41
3% "		0.49	0.49

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div. %	heut.	vor.
Baltimore	—	—.0	81.5
Canada	—	64.0	65.0
Deutsch Austral.	0	—.0	—.0
Elektr. Hochbahn	5	100.7	100.7
HamburgAmerika	0	148.0	152.0
" Hochbahn	6	83.7	33.5
" Süd-Amer.	8	125.0	129.8
Hansa Dampfsch.	0	145.0	148.0
Kosmos	0	136.0	140.0
Neu Guinea	0	—.	—.—
Nordd. Lloyd	0	143.5	149.7
Otavi-Minen	7.5	33.7	33.7
Pennsylvania	—	—.—	—.

Bankaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bank elektr. Wert	5	107.8	108.0
Barmer Bankver.	8	106.0	110.0
" Kreditbk.	6	57.0	58.0
Berl. Handels-Ges.	10	171.0	175.2
" Hypothekenb.	7	—.—	—.0
Comm.- u. Privatb.	8	124.5	126.7
Darmstädt. u.N.-B.	10	172.0	174.5
Deutsche Bank	10	152.0	158.5
Diskonto-Comm.	10	142.0	142.7
Dresdner Bank	8	129.7	134.0
Leipz. Credit-Anst.	8	108.2	108.7
Mitteld. Creditbk.	8	119.0	118.5
Osnabrücker Bank	0	72.0	72.0
Ostbank f. Handel	8	95.0	95.0
Pr. Boden-Creditb.	0	111.0	111.7
" Centr.-Bod.-Cr.	6	121.7	122.0
" Hypotheken	0	—.—	135.0
" Pfandbr.-Bank	8	141.0	141.0
Reichsbank	10	159.2	149.0
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	—.—	—.
Westd. Bod.Cr.-A.	0	113.0	113.0

Braueraktien

	Div. %	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	5	76.0	—.
Dortmund. Aktien	10	151.5	154.5
" Ritterbr.	15	186.0	183.0
" Union	8	172.0	172.0
Düsseld. Dietrich	12	165.0	165.0
" Höfel	12	144.0	143.0
Engelhardt-Brau.	10	—.	—.
Glückauf Gelsenk.	7.5	—.0	86.5
Müser Langendr.	5	45.7	45.0
SchlegelScharpens	10	124.7	125.0
Wicküler-Küpper	12	145.0	147.5

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.